



DER Schwarzwald

Die Zeitschrift des Schwarzwaldvereins. 2 | 2026



WASSER

Auf den Spuren
des Lebenselixiers



LIEBE LESERINNEN UND LESER,



seit jeher übt Wasser auf Menschen eine besondere Faszination aus. Es ist die Grundlage allen Lebens und zugleich ein Element, das Ruhe, Kraft und Bewegung vereint. In der Natur begegnet uns Wasser in unterschiedlichen Formen: als plätschernder Bach, wild rauschender Wasserfall, Regen oder gar als stiller Bergsee. Diese Vielfalt regt unsere Sinne an und weckt Gefühle von Freiheit, Ausgeglichenheit und Verbundenheit mit der Natur.

Beim Wandern spielt Wasser eine besonders wichtige Rolle. Wege und Pfade entlang von Bach-Auen, Flüssen oder Seen geben uns Orientierung und wirken beruhigend auf das vegetative Nervensystem. Sein gleichmäßiges Rauschen kann Stress abbauen und helfen, den Alltag hinter sich zu lassen. Gleichzeitig ist Wasser beim Wandern als Trinkquelle lebenswichtig.

Plätze am Wasser wirken lebendiger und laden zum Verweilen, Ausruhen und Staunen ein. Besonders im Urlaub und in der Freizeit hat Wasser eine große Bedeutung. Viele Menschen zieht es bewusst ans Meer, an Seen oder in bergige Regionen mit klaren Quellen, denn Wasser steht für Erholung, Erfri-

schung und neue Energie. Es ermöglicht sportliche Aktivitäten wie Schwimmen, Tauchen, Bootfahren, und im Winter das Ski- und Schlittschuhlaufen.

In der Natur hat Wasser drei klassische Aggregatzustände: fest (Eis, Schnee), flüssig (Wasser) und gasförmig (Wasserdampf). Die Zustände hängen von Temperatur und Druck ab. Wasser ist die fundamentale Lebensquelle und der Ursprung alles Lebens. Fehlt es, kann kein Organismus existieren. Es ist essenziell für Stoffwechselprozesse, transportiert Nährstoffe nebst Sauerstoff im Körper und reguliert die Körpertemperatur. Zudem ist Wasser ein lebenswichtiges Element für Ökosysteme, Energieübertragung und Gesundheit. Ebenso ist es ein Transportweg, es bewegt Mühlen und kann Strom erzeugen.

Wer Wasser achtet, achtet Zusammenhänge und wer Quellen schützt, denkt langfristig. Wasser ist kein Rohstoff wie jeder andere. Es zieht Menschen an, wie auch, durch den sogenannten Dipol-Charakter, sich selbst.

Martin Kuhnle

► Martin Kuhnle (Autor)

lebt am Schwarzwald-Nordrand und ist Referent bei der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg. Der Wanderbuchautor hat zusammen mit seiner Frau Heidi Maria verschiedene Wanderführer unter anderem in den Verlagen Droste und Rother veröffentlicht. Kuhnle ist Musiklehrer und Autor der Lehrbücher „Lagerfeuer-Gitarre“ und „Rucksack-Gitarre“.

Inhalt

I WASSER

- 4 Vom Leben an der Quelle
- 8 Biber: Gestalter der Natur
- 10 Mit dem Biber fing es an
- 11 Wasser, Wald, Weitblick
- 14 Sprudelnde Schätze
- 16 Von der Kraft des Wassers
- 19 Flößerhandwerk: Als die Wälder auf Reisen gingen
- 20 Vielfalt der Moore erkunden
- 21 Spannender Spaziergang unter Wasser
- 21 Schwarzwälder Wasserpfad in Alpirsbach-Reinerzau
- 22 Gemeinsam Spaß haben



I AUS DEM VEREIN

- 25** Föhrenbühl:
Ankommen und genießen
- 26** Jahreshauptversammlung
des SWV am 27. Juni
- 27** Die Wimpelwanderer
sind wieder unterwegs
- 28** SWV auf Instagram
- 29** Tourenportal geht
neue Wege
- 30** Ortsvereine: Zusammen
sind wir stärker
- 31** Mitglieder gewinnen
- 31** Glückwunsch!
- 32** Auswertung Leser-
befragung 2025: Was
unsere Mitglieder bewegt
- 34** Kreuzsattelhütte wird
100 Jahre alt
- 35** Schwibbögen, Bergbau
und Gastfreundschaft
- 36** „Zämme ebbis bewege“
- 36** 100 Jahre Hochkopf-
turm – Fest in Todtmoos
- 37** Neuwahlen
im Bezirk Murgtal
- 38** Der Schwarzwaldverein
trauert um verdiente
Mitglieder
- 39** Neue Vorsitzende
in den Ortsvereinen
und den Bezirken

I KULTUR UND HEIMAT

- 41** Den Wandel im Blick
haben – Jahrestreffen
des Kulturteams
- 42** Das Fackeln in Calw
- 43** Köstlichkeiten
aus der Glut



I NATUR

- 44** Auf den Spuren von
Smaragdeidechse und Co
- 45** 1000-Arten-Garten
- 45** Kolumne:
Vertrackte Tricks

I WANDERN UND NATURSPORT

- 46** „Eine bestärkende Er-
fahrung“ – Interview mit
Nina Rühlig
- 48** Vortrag: Mit wenig Ge-
päck weltweit unterwegs
- 49** Eine fast alpine Tour
- 49** Erlebnis im Schnee
- 50** Von Mühle zu Mühle
- 52** Exkursion für Blinde: Auf
den Spuren der Biber
- 52** Wanderwochen für
Blinde und Sehbehinderte
- 53** Inklusion: SWV Wald-
bronn mit neuen Ideen
- 54** Ausflugstipp: Erfrischen-
de Frühlingswanderung
- 56** Termine der Heimat-
und Wanderakademie



I JUGEND UND FAMILIE

- 58** Sommer, Freiheit,
Abenteuer
- 59** Wertvolles Wasser
schützen
- 60** Erfolgreich Veranstal-
tungen planen
- 61** Die Zukunft
gemeinsam gestalten
- 62** Basteltipp: Kunterbunter
Blütenzauber

I SERVICE

- 63** Impressum

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit ver-
zichten wir in diesem Magazin auf Doppel-
nennungen und gegenderte Bezeichnungen.
Das hat rein redaktionelle Gründe und
beinhaltet keine Wertung. Die verwendeten
Personenbezeichnungen beziehen sich
gleichermaßen auf weibliche, männliche
und diverse Personen.

Vom Leben an der Quelle

Quellen sind Heimat zahlreicher Tierarten – Biosphärengebiet Schwarzwald hat ein Schutzkonzept entwickelt

Zwischen moosbewachsenen Steinen, unter knorrigen Wurzeln und oft unscheinbar am Rand von Waldwegen entspringen sie: die Quellen des Schwarzwalds. Was wie ein idyllisches Detail der Landschaft wirkt, ist in Wahrheit ein hochsensibler Lebensraum – kleinräumig, artenreich und leider auch erstaunlich verletzlich.

Im Biosphärengebiet Schwarzwald wurde seit 2021 gemeinsam mit Partnern der Universität Basel und dem auf Quelllebensräume spezialisierten Gutachterbüro Life Science ein bislang einzigartiges Schutzkonzept für Quell-Lebensräume entwickelt. Ziel war und ist es, diese verborgenen Ökosysteme systematisch zu erfassen, ihren Zustand zu bewerten – und Wege zu finden, sie langfristig zu sichern. Das Projekt wurde vier Jahre durch die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg gefördert.

VERBORGENE QUELLEN, VERLETZLICHE VIELFALT

Untersucht wurden vier repräsentative Einzugsgebiete: die Brugga, die Kleine Wiese, die Wiese sowie die Menzenschwander und Bernauer Alb. Insgesamt konnten 297 nicht gefasste und zusätzlich 53 gefasste Quellen lokalisiert werden – ein erster Eindruck davon, wie dicht das Netz dieser Lebensadern im Schwarzwald ist, wobei die tatsächliche Anzahl an Quellen im Biosphärengebiet Schwarzwald weitaus höher liegt. Von 258 wurde die Struktur bewertet, in 116 davon wurden die Kleintiere untersucht.

Mehr als drei Viertel der bewerteten Quellen befinden sich strukturell in einem naturnahen oder zumindest bedingt naturnahen Zustand. Doch der zweite Blick zeigt ein differenzierteres Bild. Nur 31 Prozent der untersuchten Quellen wiesen eine quelltypische oder zumindest bedingt quelltypische Tiergemeinschaft auf. Struktur und biologische Qualität klaffen also teils auseinander.

Quellen sind Lebensraum – hier die Bregquelle bei Furtwangen. Eine Bronzestatue des Flussgottes Danuvius wacht darüber.



Auch Freiwillige halfen bei der Erfassung der Quellen.

Besonders artenreich zeigte sich das Einzugsgebiet der Kleinen Wiese mit 82 nachgewiesenen Tierarten. Steinfliegen und Köcherfliegen erwiesen sich als wahre Spezialisten der Quellen – mit besonders vielen gefährdeten oder vom Aussterben bedrohten Arten. Auch die weltweit nur im südlichen Schwarzwald vorkommende Badische Quellschnecke (*Bythinella badensis*) wurde in der Mehrzahl der Quellen nachgewiesen. Dies macht deutlich, wie groß die Verantwortung für den Schutz dieses Lebensraums ist.

Insgesamt 25 Quellen wurden als besonders wertvoll eingestuft. Ausschlaggebend waren ihr hoher Artenreichtum, das Vorkommen zahlreicher Quellspezialisten sowie Rote-Liste-Arten. Solche Quellen sind ökologische Schatzkammern – nur wenige Quadratmeter groß.

KLEINE LEBENSÄRÄUME, GROÖE BEDEUTUNG

Quellen gehören zu den artenreichsten, zugleich aber am stärksten bedrohten Lebensräumen Mitteleuropas. Ihre Lebensgemeinschaften reagieren empfindlich auf Veränderungen: Drainagen, Quellsassungen, Viehtritt, Wegebau, forstliche Maßnahmen oder Stoffeinträge können das fragile Gleichgewicht stören. Hinzu kommen die Folgen des Klimawandels. Steigende Temperaturen, veränderte Niederschlagsmuster

und längere Trockenphasen beeinflussen Schüttung und Temperatur des Quellwassers – zentrale Faktoren für die spezialisierten Organismen.

Die Quellen im Schwarzwald sind in der Regel recht kalt. Mit zunehmender Höhe nahm die Temperatur signifikant ab. Um solche Entwicklungen künftig genauer verfolgen zu können, wurden in 20 ausgewählten Quellen Temperaturlogger installiert, die kontinuierlich messen und über einen Lichtsensor auch Rückschlüsse über die Dauer der Schneebedeckung zulassen. Ein Langzeitmonitoring soll Veränderungen frühzeitig sichtbar machen.

HIGHTECH IM QUELLWASSER

Neben klassischen Bestimmungen unter dem Binokular kam auch modernste Molekulargenetik zum Einsatz. Mithilfe sogenannter Umwelt-DNA (eDNA) wurden aus Wasserproben genetische Spuren von Organismen herausgefiltert. Das Ergebnis: 270 nachgewiesene Arten – deutlich mehr als bei der rein morphologischen Bestimmung.

Die Methode ist schnell, vergleichsweise kostengünstig und es entsteht keine Störung des Lebensraums vor Ort. Doch sie hat Tücken: Manche Arten wurden nur genetisch, andere nur morphologisch erfasst. Referenzdatenbanken sind teils lückenhaft, einzelne Nachweise müssen überprüft werden. Klar ist aber: eDNA wird künftig eine zentrale Rolle im Monitoring spielen – ergänzend, nicht ersetzend.

CITIZEN SCIENCE ZWISCHEN BEGEISTERUNG UND REALITÄT

Ein wichtiger Baustein des Projekts war die Einbindung Freiwilliger. Mit Erhebungsbögen und einer speziell entwickelten App konnten interessierte Bürgerinnen und Bürger Quellen kartieren. 86 Quellen wurden so erfasst. Die Datenqualität war hoch, der Betreuungsaufwand jedoch ebenso. Das Projekt zeigt: Bürgerwissenschaft kann wertvolle Beiträge leisten – braucht aber professionelle Begleitung.

SCHUTZ BRAUCHT WISSEN – UND GUTE KOMMUNIKATION

Aus den Ergebnissen entstand ein Maßnahmenkatalog, welcher konkrete Leitlinien für Kommunen, Forst, Landwirt-

ANZEIGEN

BERND WOLF

Die **Schwarzwald** Kollektion von BERND WOLF
Erprinzenstraße 24 in Karlsruhe | Schusterstraße 5 in Freiburg

Täglich ab 11 Uhr
geöffnet, ganztägig
warme Küche.
Schwarzwald. Elsass.
Frankreich ... kulinarisch
vereint. Köstlich
regional.

Renchthalhütte
HERZLICH & BEI

PARTNER
Nationalpark Schwarzwald

Dollenberg
SCHWARZWALD RESORT

Dollenberg 3 | 77740 Bad Peterstal-Griesbach
T +49 7806 780 | info@dollenberg.de
www.dollenberg.de

RELAIS & CHATEAUX



Quelle im Gebiet Belchen-Hohentann

schaft und Wasserwirtschaft formuliert. Er zeigt, wie Quellfassungen, Viehtränken oder Wegebaumaßnahmen möglichst schonend umgesetzt werden können. Ein Kommunikationskonzept vermittelt differenziert das Vorgehen zur Information der Öffentlichkeit, Fachexperten und Entscheidungsträger.

Ein digitales Highlight entsteht derzeit in Bernau: Ein interaktiver Quellen-Lehrpfad rund um die Krunkelbachhütte soll Besucherinnen und Besucher ab Juni 2026 per Smartphone in die verborgene Welt der Quellen führen – und für ihren Schutz sensibilisieren.

EIN ANFANG, KEIN ABSCHLUSS

Das Pilotprojekt hat Grundlagen geschaffen – doch es war nur ein erster Schritt. Viele Quellen im Schwarzwald sind noch nicht untersucht. Die Daten müssen dauerhaft gesichert, gepflegt und ausgewertet werden. Und das Langzeitmonitoring steht erst am Anfang.

Quellen sind mehr als Wasseraustritte. Sie sind Archive der Landschaftsgeschichte, Refugien seltener Arten und empfindliche Frühwarnsysteme des Klimawandels. Wer sie schützt, bewahrt nicht nur Biodiversität, sondern auch ein Stück Identität des Schwarzwalds. Die unscheinbaren Orte am Rand der Wege verdienen Aufmerksamkeit – und entschlossenes Handeln.



► **Oliver Bechberger (Autor)**

Referent für Naturschutz, Landschaftspflege, Forschung und Monitoring beim Biosphärengebiet Schwarzwald. Seine Leidenschaft gilt sowohl Flora als auch Fauna des Schwarzwalds.

ANZEIGE

**AUS KLEINEM ANFANG
ENTSPRINGEN
ALLE DINGE.**

Zitat:
Cicero, *106 - †43v.Chr.
Foto: die Donauquelle

KULTUR & GENUSS

- Donauquelle & Donauursprung
- Fürstlich Fürstenbergisches Schloss
- Museum Art.Plus
- Fürstenberg Brauerei

NATUR & SPORT

- Donauradweg
- Idyllischer Schlosspark
- Parkschwimmbad
- 45-Loch-Golfanlage

 **Donau**eschingen
AM URSPRUNG

Mehr erleben bei einer spannenden **Erlebnissführung!**
Buchung über die Tourist-Info, Tel. 0049 (0)771 857 221



Zu den Gruppenangeboten

Entdecken Sie die Kleinstadtperle an der Donauquelle...

www.donaueschingen.de



Der Biber – hier mit Nachwuchs – ist ein reiner Pflanzenfresser.

Gestalter der Natur

Wachsende Biber-Populationen sind ein Gewinn – aber auch eine Herausforderung

Zum Thema Wasser mögen dem einen oder anderen zahlreiche faszinierende Tierarten einfallen: Köcherfliegenlarven, Strudelwürmer, Bachforellen oder Teichmuscheln. Doch kaum eine Art prägt ihren Lebensraum so sichtbar wie der Biber. Er ist nicht nur Bewohner, sondern Gestalter – ein echtes Multitalent der Natur. Doch sein Wirken kann auch Probleme schaffen.

Lange Zeit war der Europäische Biber in vielen Regionen verschwunden. Im 19. Jahrhundert wurde er nahezu ausgerottet, vor allem wegen seines Fells und eines Drüsensekrets, das früher medizinisch genutzt wurde. Dank konsequentem Schutz ist er heute zurückgekehrt – und mit ihm ein Stück lebendige Naturgeschichte. Allein in Baden-Württemberg wird der Bestand inzwischen auf rund 7.500 Tiere geschätzt (Stand 2023).

ZWISCHEN FASZINATION UND HERAUSFORDERUNG

Biber sind echte Landschaftsgestalter – kaum ein Tier verändert seine Umgebung so nachhaltig wie sie. Sie fällen Bäume, stauen Bäche und schaffen so neue, dynamische Lebensräume. Durch ihre Bautätigkeit entstehen Teiche und Feuchtgebiete, die einer Vielzahl von Arten zugutekommen.

Amphibien wie die Rotbauchunke und verschiedene Molcharten finden hier ideale Laichgewässer. Die entstehenden Lichtungen bieten Lebensraum für Libellen und wassergebundene Käfer. In den verzweigten Aststrukturen und den tiefen Biberteichen finden Fische Schutz vor Fressfeinden. Auch Vögel und Fledermäuse profitieren: Sie nutzen die strukturreichen Feuchtgebiete als ergiebige Jagdreviere.

Darüber hinaus speichern diese neu geschaffenen Lebensräume Wasser, verbessern die Wasserqualität und wirken ausgleichend auf das lokale Klima. Gerade in Zeiten zunehmender Trockenheit ist das ein unschätzbarer Beitrag. Aus ökologischer Sicht ist das ein absoluter Gewinn – doch unter anderem für Landwirte, Forstwirte, Gemeinden oder Grundstücksbesitzer kann es problematisch werden, wenn Flächen überflutet, Bäume gefällt oder Feldfrüchte gefressen werden.

Um Konflikte zu minimieren, wurde bereits 2003 in Baden-Württemberg ein Bibermanagement aufgebaut. Ehrenamtliche Biberberaterinnen und -berater stehen vor Ort als Ansprechpartner zur Verfügung und arbeiten eng mit den Naturschutzbehörden zusammen. Ziel ist es, schnell und flexibel Lösungen zu finden, die sowohl den Schutz des Bibers als auch die Interessen der Menschen berücksichtigen. Ergänzt wird das System durch hauptamtliche Biberbeauftragte, die im Auftrag der Regierungspräsidien tätig sind.

Oft lassen sich Schäden bereits mit einfachen Maßnahmen vermeiden: Drahtthosen oder Verbißschutzmittel schützen wertvolle Gehölze vor Fraß, Drahtgeflechte und -matten verhindern Grabaktivitäten an sensiblen Dämmen oder Uferbereichen. Viele dieser vorbeugenden Maßnahmen können über die Landratsämter gefördert werden.

Weiterführende Informationen und Kontakte sowie einen Leitfaden zum Umgang mit dem Biber bietet die Internetseite des Landes Baden-Württemberg.

WO UND WIE BIBERDÄMME ENTSTEHEN

Biberdämme finden sich vor allem an kleineren Fließgewässern – meist weniger als zehn Meter breit und unter 70 Zentimeter tief. Wichtig sind Gehölzsäume oder angrenzende Wälder. In zu steilem Gelände baut der Biber kaum: Ab einem Gefälle von etwa sieben Prozent hört seine Bautätigkeit in der Regel auf.

Oft entstehen ganze „Dammketten“: Im Durchschnitt bauen Biber drei bis sechs Dämme hintereinander, in Einzelfällen sogar deutlich mehr. So formen sie ganze Gewässerabschnitte um. Besonders spannend: Mit wachsender Population weichen Biber zunehmend auf kleinere Gewässer aus, die sie durch ihre Baukunst erst bewohnbar machen.

EIN LEBEN IM VERBORGENEN

Biber sind vor allem in der Dämmerung und nachts aktiv. Den Tag verbringen sie gut geschützt in ihren Burgen, deren Eingänge stets unter Wasser liegen – ein effektiver Schutz vor Feinden. Sie leben in Familienverbänden aus Eltern und Jungtieren verschiedener Jahrgänge.

Ihre Ernährung ist rein pflanzlich. Im Sommer stehen Kräuter, Gräser und Wasserpflanzen auf dem Speiseplan, im Winter vor allem Rinde und Zweige. Auch Feldfrüchte werden gelegentlich genutzt, was wiederum zu Konflikten führen kann.

PERFEKT ANGEPASST ANS WASSERLEBEN

Der Biber ist hervorragend an seinen Lebensraum angepasst. Seine Hinterfüße besitzen Schwimmhäute, die ihm kraftvolle Fortbewegung im Wasser ermöglichen. Der flache Schwanz – die sogenannte Kelle – dient als Steuer, Stütze und Kommunikationsmittel.

Unter Wasser kann der Biber bis zu 15 Minuten bleiben. Ohren und Nasenlöcher verschließen sich dabei automatisch. Seine Schneidezähne wachsen ein Leben lang nach und sind durch eisenhaltigen Zahnschmelz besonders hart – daher auch ihre auffällige orange Farbe.

FAZIT: EIN GEWINN FÜR DIE NATUR

Der Biber ist weit mehr als nur ein interessantes Tier. Er ist ein Schlüsselakteur in unseren Ökosystemen – ein Landschaftsarchitekt, der Vielfalt schafft und Wasser in der Landschaft hält. Seine Rückkehr zeigt, dass Naturschutz funktionieren kann. Gleichzeitig fordert es heraus, neue Wege im Umgang mit der Natur zu finden. Wer genauer hinschaut, entdeckt im Biber einen faszinierenden Nachbarn, der unsere Gewässerlandschaften auf beeindruckende Weise bereichert.

Henrik Buckelo

Fakten zum Biber – von kurios bis liebenswert

- Mit einem lauten Schlag seiner Kelle warnt der Biber seine Artgenossen vor Gefahr.
- Seine Dämme können über 100 Meter lang werden.
- Junge Biber „schwimmen“ anfangs wie kleine Korken auf der Wasseroberfläche, erst nach einigen Wochen beginnen sie mit gezielten Tauchübungen.
- Trotz ihres gemütlichen Eindrucks sind Biber schnelle und ausdauernde Schwimmer.
- Sie fressen kein Holz, sondern nutzen lediglich die nährstoffreiche Rinde.



Aus Zweigen, Ästen und Schlamm bauen sich Biber ihre Burg.



Mehr Informationen rund um den Biber und seinen Schutz gibt's auf der Internetseite des Landes Baden-Württemberg:

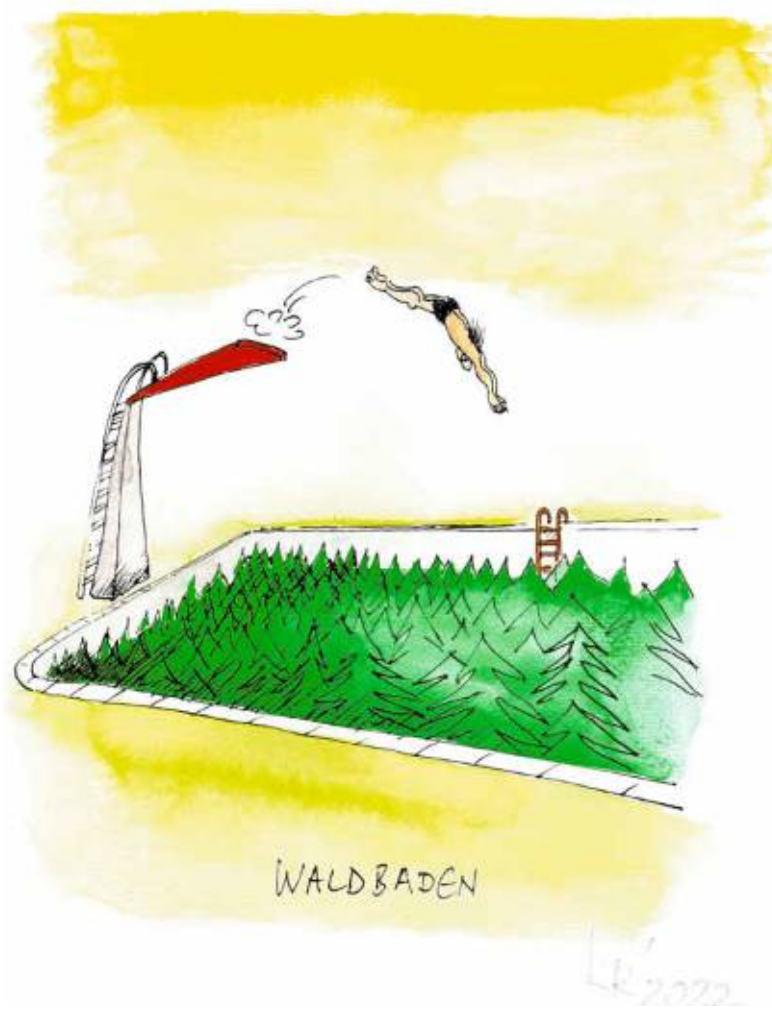
<https://rp.baden-wuerttemberg.de/themen/natur/artenschutz/bibermanagement>

ANZEIGE

Entspannung erleben ...im Solemar Bad Dürreim

www.solemar.de
Huberstr. 8 | 78073 Bad Dürreim
Kur- und Bäder GmbH Bad Dürreim
Luisenstr. 4 | 78073 Bad Dürreim

KUR- UND BÄDER
GmbH Bad Dürreim
TOURISMUS BÄDER GESUNDHEIT EVENTS



ANZEIGE

Wasser erleben, Ruhe finden



Bad Herrenalb

wo die Alb durch den Schwarzwald fließt und ca.
150km Wanderwege erkundet werden wollen!



www.badherrenalb.de

Mit dem Biber fing's an

SWV Feldberg errichtet Aussichtsturm Falkau



Fleißige Helfer beim Bau des Turms (oben v. l.): Edelbert Schuler, Vereinsvorstand Tanja Gehr und Bernhard Andris, Fränzi Schwarte. Unten v. l.: Uli-Martin Gehr, Albert Janku und Alexander Brugger, Bauleiter der Firma Bruno Kaiser

„Kannsch mol an d'Haslach runderkumme?“, bat im Jahr 2001 ein Förster in Feldberg-Falkau seinen Kollegen am Telefon. Unten am Bach waren Nagespuren an einem Baum. Nicht von einem Reh, nicht von einem Hirsch und auch nicht von einem Wildschwein – das war klärungsbedürftig. Vor Ort waren die beiden sich gleich einig: Es handelte sich um die Verbissspuren eines Bibers – die erste Entdeckung des Nagetiers in Feldberg-Falkau vor mehr als 25 Jahren. Inzwischen hat sich die Biberpopulation östlich des Feldbergs prächtig entwickelt. Für manche gibt es schon ein wenig zu viele dieser possierlichen Nagetiere. Die Biberbeauftragte Ines Dangers-Bolder, Mitglied im Schwarzwaldverein Feldberg, initiierte einen Biberlehrpfad.

Zwischen dem Bahnhof Altglashütten-Falkau und dem Wasserfall Falkau schlängelt sich ein Spazierweg entlang der Haslach. Er führt über die Steganlage eines Schwemmgebietes, über Bachbrücken, Stauwehre, an den Überresten einer ehemaligen Fabrik und an Erholungseinrichtungen vorbei und – neuerdings – bis hin zu einem Naturbeobachtungsturm.

Aus heimischen Robinienstämmen und Fichtenholz wurde noch vor Wintereinbruch eine Beobachtungskanzel errichtet. In wenigen Wochen konstruierten die ehrenamtlichen Helfer des SWV Feldberg in zahlreichen Arbeitsstunden dieses eindrucksvolle Bauwerk. Nun kann jeder aus etwa fünf Metern Höhe den Ursprungsort des Feldbergbibers „Freddy“ überblicken. In der wildwüchsigen Talaue kann man das Landschaftsbild eines ursprünglichen Feuchtbiosphärenbiotops beobachten und seine Entwicklung nachvollziehen. Der SWV Feldberg freut sich, Wanderern sowie den Familien, die den nahegelegenen Abenteuerspielplatz besuchen, einen Ausblick über diese Talaue zu ermöglichen. Unser besonderer Dank gilt dem Förderprogramm „Leader Südschwarzwald“, der Stiftung des Schwarzwaldverein „Natur- und Kulturlandschaft Schwarzwald“ sowie der LNV-Stiftung für ihre großzügige Unterstützung.

Tanja Gehr, Bernhard Andris
SWV Feldberg



Radeln inmitten traumhafter Natur: der Seenradweg beim Schluchsee

Wasser, Wald, Weitblick

Radtouren im Schwarzwald an Flüssen und Seen entlang

Abwechslungs- und wasserreich präsentiert sich die Ferienregion Schwarzwald – in Deutschlands größtem Mittelgebirge im Dreiländereck zu Frankreich und der Schweiz gibt es unzählige Möglichkeiten, Wasser zu erleben: Hier kommen Tipps für besondere Radtouren entlang von Flüssen und Seen – denn im Schwarzwald ist das Fahrrad ideales Fortbewegungsmittel und Sportgerät zugleich.

VON DER „GOURMET-GEMEINDE“ BAIERSBRONN HINAUF ZUR HORNISGRINDE

Die 70 Kilometer lange und mit gut 1000 Höhenmetern gespickte „Baiersbronner Hornisgrinde Gravel-Rundtour“ führt um den Südtail des Nationalparks Schwarzwald und beeindruckt mit einem friedlich ruhenden Karsee, schroffen Felswänden und tollen Panoramablicken. Aus der mit insgesamt acht Michelin-Sternen ausgezeichneten „Gourmet-Gemeinde“ Baiersbronn folgt die Route zunächst der „Tour de Murg“ bis nach Schönmünzach, ehe es ins Langenbachtal geht. Vom niedrigsten Punkt der Strecke (458 Meter) beginnt der stetig

steiler werdende Anstieg zur Hornisgrinde, dem höchsten Punkt des nördlichen Schwarzwalds (1164 Meter). Spektakulär ist der Ausblick nach Westen, wo das Gelände bis ins Rheintal auf nur acht Kilometern über 1000 Höhenmeter abfällt und somit ein sehenswertes Panorama auf die Rheinebene bis zu den Vogesen bietet. Direkt neben dem Hornisgrindeturm befindet sich die „Grinde-Hütte“: Weit, hell und luftig ist der Gastraum des beliebten Einkehrziels, dessen modernes Design mit heimischem Holz und Schindelfassade der Umgebung angepasst wurde. Ihr zu Füßen liegt der Mummelsee, das nächste Etappenziel. Für die nächsten 15 Kilometer bleibt die Tour auf etwa 1000 Meter Höhe, ehe es schließlich runter ins Murgtal über Obertal und Mitteltal zurück nach Baiersbronn geht. www.gravelbike-schwarzwald.info

„ETAPPE NULL“ VERBINDET BRIGACH UND BREG MIT DEM DONAURADWEG

„Brigach und Breg bringen die Donau zu Weg“, so lautet ein bekannter Merkspruch zum Ursprung der Donau. Entlang dieser beiden Quellflüsse, in der landschaftlich und kulturell abwechslungsreichen Region ab Donaueschingen bis hoch in den Schwarzwald, gibt es eine 98 Kilometer lange Radrundtour. Sie führt vorbei an Wiesen und Wäldern des Schwarzwalds

zu aussichtsreichen Höhen und verbindet die Donauquelle in Donaueschingen mit der Brigachquelle beim Hirzbauernhof in St. Georgen-Brigach und der Bregquelle am Kolmenhof in Furtwangen. Mit dem Namen „Etappe Null Donauradweg“ knüpft sie an den bekannten, zwölf Etappen langen Radweg von Donaueschingen nach Passau an, und lädt Radsportbegeisterte dazu ein, mit dem Tourenrad oder per E-Bike die Quellregion der Donau zu erkunden, bevor es auf dem Donauradweg weiter Richtung Osten geht. Bis zum höchsten Punkt der Tour, beim Berggasthof Brend in Furtwangen auf 1.147 Metern, gilt es knapp 600 Höhenmeter zu bewältigen. Zahlreiche Gasthöfe und Vesperstuben auf der Strecke bieten die Möglichkeit zur Einnahme.

www.schwarzwald-donau.de/etappe-null

DER SÜDLICHE RHEINRADWEG – VON KONSTANZ DURCH DEN SCHWARZWALD BIS MANNHEIM

Der Rheinradweg oder Eurovelo 15 ist einer der beliebtesten Fernradwege Europas. Von den Schweizer Alpen bis zur Nordsee fördert der Rhein seit über 2000 Jahren den kulturellen und wirtschaftlichen Dialog zwischen der Alpenregion und Nordeuropa. Zu den Highlights des südlichen Rheinradwegs von Konstanz bis Mannheim gehören mittelalterliche Städte wie Laufenburg und Bad Säckingen mit der längsten gedeckten Holzbrücke Europas, der Rheinfall bei Schaffhausen, die Weingebiete am Westrand des Schwarzwalds und die beein-



Brücke über die Nagold – Tour durch den nördlichen Schwarzwald

druckenden Schlösser in Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim. Die 520 Kilometer lange Strecke führt an Naturschutzgebieten und Wasserkraftwerken entlang – natürlich gibt es auch Tourenangebote mit Gepäcktransport. Das kostenlose Tourbuch der Schwarzwald Tourismus GmbH ist der perfekte Begleiter für die Tour.

www.rheinradweg-schwarzwald.info

ANZEIGEN

ENGAGEMENT
BEI DER
STIFTUNGS-
ARBEIT IST
EINFACH
KOSTBAR.

bio
mineralwasser

Bad Dürheimer
KOSTBAR
medium

Bad Dürheimer
SO KOSTBAR WIE UNSERE NATUR.

STIFTUNG DER SCHWARZWÄLDER
NATUR- UND KULTUR-ANERKENNUNG
(SCHWARZWÄLDER)

100 %
Ökostrom
aus regionaler
Wasserkraft

Energie aus der
Region. **Für dich.**

naturenergie

naturenergie.de

VIEL GENUSS AUF DEM SÜDSCHWARZWALD-RADWEG

Nur ein paar sanfte Anstiege erwarten Radler auf dem Südschwarzwald-Radweg rund um den Naturpark Südschwarzwald. Meist geht es auf dem gut 260 Kilometer weiten Rundradweg bergab: Ab Hinterzarten rollen die Räder vorbei an den Bergen und Mooren des Hochschwarzwalds und des Eiszeitrelikts Titisee nach Lenzkirch. Von dort führt der „Bähnle-radweg“ über eine ehemalige Schienentrasse nach Bonndorf oberhalb der Wutachschlucht und später durchs Wutachtal hinunter zum Hochrhein bei Waldshut. Am Südrand des Schwarzwaldes rollen die Räder auf dem Rheintalradweg durch Laufenburg und weiter Richtung Basel. Von dort geht die Tour auf dem Rheindamm nordwärts nach Neuenburg und durchs Markgräflerland über Freiburg entlang der Dreisam nach Kirchzarten. Für das steile Teilstück zwischen Kirchzarten und Hinterzarten nimmt man besser die Höllentalbahn. Sie meistert die gut 500 Höhenmeter zum Ausgangspunkt der Tour in rund 20 Minuten.

www.suedschwarzwald-radweg.de

ZU DEN SCHÖNSTEN SEEN IM HOCHSCHWARZWALD

Der Seenradweg Hochschwarzwald führt durch die faszinierende Kultur- und Naturlandschaft unter dem höchsten Berg im Schwarzwald und erschließt speziell für E-Bike-Fahrer eine fast 70 Kilometer lange Traumroute. Sie führt zwischen 850 und 1200 Metern als leichte Tour um Titisee, Schluchsee, Windgfallweiher und Feldsee – und erlaubt den Einstieg an gleich sieben Bahnhöfen. Beliebte Radwege, Forstwege und Nebenstraßen fügen sich zu einer Erlebnisrundtour mit relativ geringem Höhenunterschied. Entlang der Strecke verwöhnen Naturpark-Wirte mit regionalen Gerichten. In zwei Käsereien kann man heimischen Käse probieren.

www.hochschwarzwald.de/seenradweg



Der Kinzigtalradweg ist auch für Kinder gut zu fahren.

ENTSPANNTES RADELN MIT DER GANZEN FAMILIE

Der „Kinzigtal-Radweg“ ist ein gutes Beispiel für familienfreundliche und barrierefreie Genießertouren. Er beginnt bei Freudenstadt im östlichen Nordschwarzwald und endet nach 90 Kilometer sanftem Gefälle bei Offenburg. Die Strecke ist auch mit Kinderanhänger gut zu fahren und ermöglicht an zahlreichen Stationen den Umstieg in die Bahn. Unterwegs gibt es Erlebnis- und Bademöglichkeiten, Spielplätze und span-

BUCHTIPP

Blaue Glücksorte

Einfach mal abtauchen

Viel Spaß
beim Lesen!

Anne Grießer ließ sich als Kind von einem Bad im sagenumwobenen Mummelsee verzaubern – und hat nun das gegen Stress wirkende Baden im nassen Blau in einem Buch verarbeitet. Dazu hat sie die 80 schönsten Orte quer durch den Schwarzwald am, auf dem und im Wasser ausgewählt.



Nicht nur das Baden und Schwimmen, das gesamte Naturerlebnis samt Wandern, Kanufahren, Schlemmen, Paddeln, Radeln stehen im Mittelpunkt. Der Sommer steht fast schon wieder vor der Tür, die blauen Glücksorte locken!

Hubert Matt-Willmatt

Blaue Glücksorte im Schwarzwald, Fahr raus und tauch ein, Anne Grießer, Droste-Verlag, 2026, 168 Seiten, Klappenbroschur, ISBN 978-3-7700-2726-2, Preis: 16,50 Euro

nende Ausflugsziele wie Besucherbergwerke oder ein Flößermuseum.

www.schwarzwald-kinzigtal.info

Ein sanftes Gefälle zeichnet auch den „Nagoldtal-Radweg“ aus. Von der Nagoldquelle in Seewald-Urnagold führt die 93 Kilometer lange Tour immer entlang des Flüsschens Nagold über Altensteig, Nagold, Calw und Bad Liebenzell nach Pforzheim. Unterwegs passieren Radler die Nagoldtalsperre, die zum Plantschen oder Bootfahren einlädt. Tolle Spielplätze und Naturerlebnisse verführen immer wieder zu Entdeckerpausen. Die Tour durch den nördlichen Schwarzwald lässt sich ebenfalls an einigen Bahnstationen abkürzen.

www.rad-schwarzwald.info

*Michael Gilg
Schwarzwald Tourismus GmbH*



Mehr Informationen zum Radfahren im Schwarzwald, viele weitere Tourentipps für alle Bike-Arten, Pauschalangebote und kostenloses Prospektmaterial gibt es unter www.rad-schwarzwald.info.



Purer Genuss: Der Schwarzwald ist reich an Mineralwasserquellen.

Sprudelnde Schätze

Mineralwasser aus dem Schwarzwald – weit mehr als nur ein Durstlöscher

Mineralwasser wird schon seit Jahrtausenden getrunken. Seine Geschichte beginnt in der Antike, als die Römer die sprudelnden Quellen entdeckten. Baden-Württemberg ist ein Mineralwasser-Quellenland – besonders viele gibt es im Schwarzwald.

In Deutschland haben wir eine Auswahl von mehr als 500 amtlich anerkannten natürlichen Mineralwässern und über 20 verschiedenen Heilwässern. Natürliches Mineralwasser ist das einzige Lebensmittel in Deutschland, das eine amtliche Anerkennung erhält. Hierzu müssen zahlreiche Untersuchungen (mehr als 200) durchgeführt und den Behörden vorgelegt werden.

Das Mineralwasser muss aus unterirdischen und vor Verunreinigung geschützten Quellen kommen, es darf nicht verändert werden und zudem muss es natürlich rein sein. Einem Mineralwasser darf, außer Kohlensäure, nichts zugesetzt werden. Allerdings dürfen unerwünschte Stoffe, wie Schwefel und Eisen entfernt werden.

Es gibt deutliche Unterschiede beim Mineralgehalt, so gibt es Wasser mit gerade einmal 80 Milligramm pro Liter oder andere mit mehr als 3000 Milligramm pro Liter. Dabei spielen die geologischen Lagen der Quellen eine große Rolle. Ein weiteres Kriterium für ein natürliches Mineralwasser ist, dass es direkt am Quellort abgefüllt wird.

Ob prickelnd, medium oder still: Es kommt auf den geologischen Ursprung an, wie das natürliche Mineralwasser schmeckt und entsteht. Gerade im Schwarzwald liegen die Quellen viele hundert Meter unter der Erde, wo der Nieder-

schlag durch Granit, Gneis und Bundsteinsand sickert, dadurch Mineralien aufnimmt oder sie auf seinem Weg durchaus auch wieder abgibt. Hier findet man Quellen von höchster Reinheit mit wertvollem Mineralgehalt. Auch artesische Quellen, bei denen das Wasservorkommen aus dem Erdinneren auf natürliche Weise an die Oberfläche tritt, findet man in Baden-Württemberg – und zwar oft dort, wo das Wasser auf natürliche Weise mit Kohlensäure versetzt ist. Bedingt durch die Vielfalt der Schwarzwälder Mineralwässer kennt man einige namhafte Mineralbrunnen.

Auf der Schwäbischen Alb durchströmt das Mineralwasser Kalksteinformationen (Weißer Jura) und erhält einen hohen Gehalt an Calcium und Magnesium. Mineralwasser aus der Eifel fließt durch Vulkangestein und weist natürliche Kohlensäure auf. Es ist geprägt von einem hohen Gehalt an Calcium, Magnesium und Hydrogencarbonat.

REGIONALITÄT, REINHEIT UND GENUSS

Die Vielfalt der Mineralwässer in Deutschland ist weltweit einzigartig, bedingt durch die geologischen Begebenheiten im Zusammenspiel mit günstigen Niederschlagsverhältnissen. Hier im Schwarzwald findet man Mineralwässer mit ausgewogener Mineralisation (Magnesium, Calcium, Hydrogencarbonat, Kieselsäure, Natrium, Chlorid, Sulfat), das heißt: Schwarzwald-Mineralwasser ist ein idealer Durstlöscher während schöner Wanderungen durch den Schwarzwald, aber auch beim Sport, als Essensbegleiter oder als Getränk in der Schule. Auf manchen Wanderstecken kommt man sogar an Mineralbrunnen vorbei, die Führungen und Verkostungen anbieten. Auch viele Bauernhöfe im Schwarzwald versorgen sich mit eigenen



Die Auswahl des passenden Wassers spielt auch beim Weingenuss eine Rolle.

schnittliche Jahresverbrauch pro Person auf 128 Liter gestiegen. Hierbei werden Medium-Wässer und stille Mineralwässer bevorzugt.

DIE HEILENDE WIRKUNG VON HEILWASSER

Heilwasser ist eines der ältesten Naturheilmittel. Ein Heilwasser ist ein besonderes Geschenk der Natur. Zurzeit gibt es in Deutschland mehr als 20 Heilwassermarken. Damit ein Heilwasser diese Bezeichnung tragen darf, müssen zuvor durch ärztliche und andere wissenschaftliche Untersuchungen eine vorbeugende, lindernde und heilende Wirkung nachgewiesen werden. Heilwasser stammt wie Mineralwasser aus tiefen natürlichen Quellen und wird rein und unverfälscht am Quellort in Flaschen abgefüllt.

gefassten Quellen. Diese werden ständig durch Labore untersucht.

Der tägliche Flüssigkeitsbedarf liegt bei anderthalb Liter. Je nach Tätigkeit und Umwelteinflüssen bedarf es aber ein Mehr an Flüssigkeitszufuhr. Doch natürliches Mineralwasser ist längst nicht mehr nur ein Durstlöcher, sondern hat sich zum Lifestyle-Getränk entwickelt. Es steht für viele bei Empfängen auf Augenhöhe mit dem Champagner. Zurzeit ist der durch-

WASSER IN WEIN VERWANDELN ...

... das schaffen wir nicht ganz, aber zusammen sind Wasser und Wein ein ausgesprochen sinnliches Duo. Denn ein ausgewogen mineralisiertes Mineralwasser aus dem Schwarzwald neutralisiert die Geschmacksknospen und macht sie aufnahmefähig für die vielfältigen Aromen sowie Geschmacksrichtungen eines guten Weines.

Für trockene gereifte Weißweine, zum Beispiel Riesling oder Chardonnay, und für im Barrique gereifte Rotweine empfehle ich ein stilles Wasser oder Medium-Mineralwasser, damit die Aromen betont und der Geschmack des Weines nicht unterdrückt wird. Der Wein soll etwas cremiger wirken.

Für einen leichten feinherben Weißwein oder Rosé wird ein kohlen säurehaltiges ausgewogen mineralisiertes Mineralwasser empfohlen. Damit schmeckt und genießt man die ganze Frucht und Frische des Weines. Die prickelnden Gasbläschen reinigen die Zunge und den Gaumen und bringen den Wein elegant zur Geltung. Prinzipiell sollte man sich immer Gedanken über die Auswahl des Mineralwassers machen und regionale Angebote unterstützen. Guter Wein wählt gutes Mineralwasser.



► Ingrid Schäfer (Autorin)

66 Jahre, aus Baden-Baden, gelernte Verwaltungsfach-Angestellte und Wassersommelière (seit 2012), seit 30 Jahren im Getränkefachgroßhandel in der Buchhaltung und Leitung des Getränkefachmarkts tätig. Als Wassersommelière informiert Ingrid Schäfer über die Wertigkeit, Vielfalt und die positiven Auswirkungen der unterschiedlichen Wassersorten (Mineral-, Heil-, und Quellwasser) sowie deren sensorische Charakteristik. Sie gibt ihr Wissen an Gastro-Schulklassen, Kneippvereine oder bei Veranstaltungen wie dem Tag des Mineralwassers oder Slow-Food-Messen mit dem Thema Mineralwasser und Wein weiter.

ANZEIGE

NACH DEM WANDERN

Shoppen & Genießen

BELCHEN-CENTER

Münstertal

IHR MARKENOUTLET

Online Gutschein

Auch vor Ort bei Stein+Wein und in der Talstation!

CECIL

Street One

BETTY BARCLAY

SELECTED BRANDS

SCHIESSER

camel active

Gubor Outlet

MOVE

GERMANY 1927

pierre cardin

OUTLET

stein+wein

TALSTATION

CAFÉ, RESTAURANT

Dietzelbachstr. 1 • 79244 Münstertal

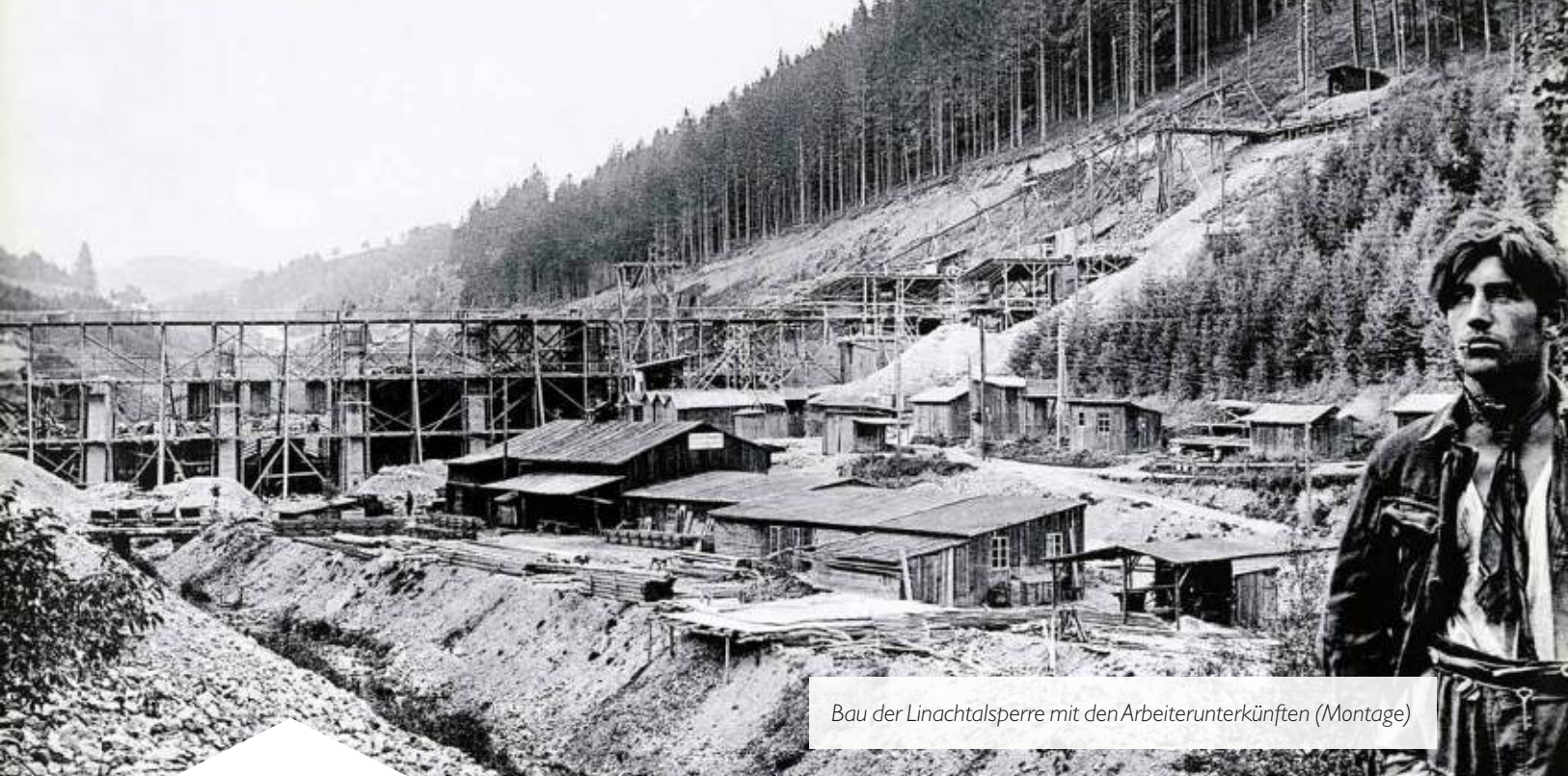
Direkt an der Haltestelle Dietzelbach der Münstertalbahn Bad Krozingen - Münstertal

Mo - Fr 10—18 Uhr, Sa 10—16 Uhr

www.belchencenter.de

Fotos: Corinne/stock.adobe.com (Seite 14), Informationszentrale Deutsches Mineralwasser/www.mineralwasser.com (Seite 15 oben), Autorenfoto: Christiane Haumann-Friesch

Der Schwarzwald 2/2026 | 15



Bau der Linachtalsperre mit den Arbeiterunterkünften (Montage)

Von der Kraft des Wassers

Mühlen, Stauseen und Pumpspeicherwerke – Wassernutzung gestern bis heute

Seit der ersten Besiedlung des Schwarzwaldes spielte die Nutzung der Wasserkraft eine wichtige Rolle. Von den mit Bächen und Flüssen durchzogenen Tallagen setzte sich die Siedlungsstruktur, durch klösterlich geförderte Rodungen, immer weiter in höhergelegene Regionen fort. Das von den Bergen herabfließende Wasser betrieb Mühlen und Hammerwerke. Laufkraftwasserwerke und Stauseen sowie Pumpspeicherwerke sorgen heute für elektrische Energie, wie auch privat betriebene Turbinenanlagen.

MÜHLEN: VOM GETREIDE ZUR EDELSTEIN-SCHLEIFEREI UND SPINNEREI

„Die Mühle im Schwarzwäldertal“ hat es sogar bis ins Volkslied geschafft. Menschliche und tierische Arbeitskraft bewegten meist einen Ober- und Unterstein, um Getreidesorten zu Mehl zu mahlen, um daraus Brot backen zu können. Aus dem Orient übernahmen die Römer den Gebrauch der unterschlächtigen Wassermühlen, die bei einem regelmäßigen Wasserlauf immer funktionierten. Die Mühlentechnik wurde in einem zweiten Schritt im Mittelalter zum overschlächtigen Wasserrad entwickelt. Im Schwarzwald nutzte man in oft abgelegenen Höfen das vom Berg herabkommende Wasser, das in einem Kanal genau auf den Scheitelpunkt des overschlächtigen Wasserrads geführt wurde. Das größte overschlächtige Wasserrad aus Holz steht im Schleiftal bei Calw-Stammheim. Neben den Hofmühlen wurden auch in den Städten an den Flussläufen Mühlen betrieben, alleine 14 siedelten sich an der Dreisam in Freiburg an.

Die Müller hatten eine wichtige Stellung, bekamen aber mit den Müllerordnungen Auflagen hinsichtlich der Vereinheitlichung der Mahltarife auferlegt. Geschichten, die die Unehrllichkeit und den Betrug des Berufsstands belegen, sind zahlreich. Bekanntlich ist auch das Wandern des Müllers beziehungsweise seiner Handwerksgesellen Lust ...

Wassermühlen trieben aber nicht nur Getreidemühlen an, vor allem durch ein Privileg des Habsburgers Rudolf II. durfte Granat aus Böhmen in Waldkirch geschliffen werden – Mitte des 18. Jahrhunderts erlebte die Edelsteinschleiferei unter Maria Theresia ihren Höhepunkt. In der Waldkircher Firma Wintermantel kann man die denkmalgeschützte Schleiferei besichtigen.

Baumwollspinnereien wurden ab 1834 mit dem Wasser der Alb in St. Blasien maschinell betrieben. Im Jahr 1895 wurde das Wasserkraftwerk Stallegg für die Fürstenbergbrauerei in Donaueschingen errichtet.

KRAFTWERKE AM HOCH- UND OBERRHEIN

Laufkraftwasserwerke wurden aufgrund der zunehmenden Industrialisierung vor allem am Hochrhein erbaut. 1894 bewilligte das badische Großherzogtum und der Kanton Aargau den Bau des damals größten Flusskraftwerks Europas in Rheinfelden. Es ging vier Jahre später in Betrieb und brachte die Ansiedlung energieintensiver Industrien wie Aluminium und Chemie auf beiden Rheinseiten mit sich. Der Abbruch des historischen Kraftwerks, das einem Neubau (Bauzeit 2003–2011) weichen musste, wurde von zahlreichen Protesten begleitet.

Proteste gab es auch beim geplanten Bau des Rheinkraftwerks in Laufenburg. Zur Errichtung des Kraftwerksgebäudes, das 1914 fertiggestellt wurde, mussten am oberen Rheinfluss

die Laufenburger Stromschnellen gesprengt werden. Bei ihnen wurden einst Lachse im Überfluss gefangen, sodass Dienstboten in ihren Verträgen darauf Wert legten, nicht jeden Tag Lachs essen zu müssen. Hans Thoma hielt die Stromschellen 1870 in einem Gemälde fest. Dem Protest des Bundes für Heimatschutz von Paul Schultze-Naumburg schloss sich 1900 auch der Schwarzwaldverein an. Die Kraftwerke am Hochrhein können 1,5 Millionen Haushalte mit Strom versorgen.

Die Nutzung der Wasserkraft des Oberrheins steht nach dem Versailler Vertrag von 1919 ausschließlich Frankreich zu. Der badische Wasseringenieur Johann Gottfried Tulla (1770–1828) hatte bei der Begrädigung des Oberrheins (1817–1876) vor allem die Festlegung der Grenze zu Frankreich, den Gewinn von landwirtschaftlichen Flächen, den Schiffsverkehr und die Bekämpfung der Malaria im Blick. Mit dem Bau des Rheinseitenkanals (Grand Canal d'Alsace) mit Flusskraftwerken und Schleusenanlagen für die Schifffahrt wurde parallel zum Altrhein das Wasser zur Energiegewinnung genutzt. 1928 erfolgte der Baubeginn bei Kembs mit insgesamt vier Kraftwerken, die bis 1959 errichtet wurden, zuletzt in Vogelgrun.

Der Bau der Staustufen Gambsheim (1974) und Iffezheim (1979) diente, mit deutscher Beteiligung, ebenfalls der Energiegewinnung, aber vor allem auch der Vermeidung einer noch stärkeren Fließgeschwindigkeit und der damit einhergehenden Tiefenerosion. Regelmäßige Kies-Geschiebezulagen schaffen dagegen Abhilfe. Eventuell soll deshalb unterhalb von Iffezheim noch eine weitere Staustufe gebaut werden.

STAUSEEN UND KAVERNENKRAFTWERKE

Auch mit der Anlage von Stauseen in den engen Tälern suchte man in den Jahren nach 1900, Energie zu gewinnen. Zu nennen sind die Linachtalsperre (bei Vöhrenbach) als Vielfachbogensperre, die Brännbachtalsperre oder das Zweribachwerk der Firma Gütermann. Die Versorgung der wachsenden Städte mit Elektrizität erfolgte 1884 in Triberg, wo die Straßenlaternen elektrisch leuchteten – und ab 1889 beziehungsweise 1901, als Straßenbahnen in Karlsruhe und Freiburg elektrisch betrieben wurden. Der geplante Bau einer Talsperre in der Wutachschlucht wurde in den 1950er-Jahren verhindert, ebenso der Lindau-Stausee auf dem Hotzenwald, dort wurden ebenso der Abhau und das Haselbachtal erhalten.



Die Laufenburger Stromschnellen

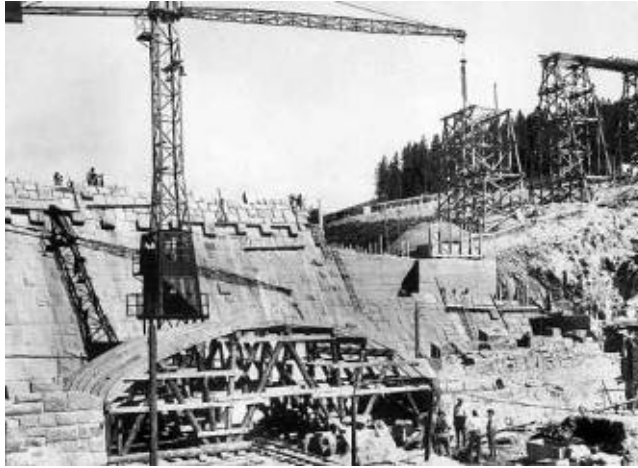
Ein Wasser, so lebendig wie der Schwarzwald.



- Freier Quellaustritt, lebendiges Wasser aus dem jahrhundertealten Stollen
- Sehr leicht mineralisiert
- Weich und quellfrisch im Geschmack
- Unbehandelt wertvoll
- Für Babynahrung geeignet
- Natrium- und kochsalzarm
- Exklusiv in Glas-Mehrwegflaschen erhältlich



HORNBERGER LEBENSQUELL®



Bau der Murgtalsperre Forbach

Im nördlichen Schwarzwald errichtete man in mehreren Baustufen über einen Zeitraum von 1914 bis 1926 die Murgtalsperre als erstes Kraftwerk des badischen Staates sowie die Schwarzenbachtalsperre bei Forbach. Zur Deckung von Spitzenlastbedarf wird das Wasser über einen 1,7 Kilometer langen Druckstollen in die Turbinenanlagen geleitet. Der Stausee hat sich zu einem beliebten Naherholungsgebiet entwickelt – seit 2023 laufen Arbeiten zum Bau eines noch leistungsfähigeren Pumpspeicherwerks, dessen Turbinen in den Berg hinein verlegt werden. Die EnBW investiert 280 Millionen Euro in die Maßnahmen, die 2027 beendet sein sollen.

Im Jahr 1928 gründete man das Schluchseewerk, das mit der Anlage eines Stausees und von drei Kraftwerksanlagen bis zum Rhein hinunter Strom erzeugt. Erbaut wurden der Staudamm und die Anlagen zwischen 1929 und 1932 von 2800 Arbeitern, die als Erwerbslose von den Arbeitsämtern aus ganz Deutschland in den Schwarzwald geschickt wurden. Wegen der Zustände auf der Baustelle, bei der mindestens neun Arbeiter ihr Leben verloren, kam es zu Unruhen und mehrwöchigen Streiks. Der Höhenunterschied zwischen dem Schluchsee und dem Rhein beträgt 620 Meter. Der Schluchsee erfreut sich als Naherholungsziel zum Baden und Segeln einer großen Beliebtheit. Als das Wasser 1983 abgelassen wurde, zog der Anblick der ehemaligen und nun überfluteten Siedlung aus 17 Häusern

zahlreiche Besucher an, die seinen Grund zu Fuß erkunden konnten.

Mit der Anlage der badenwannenartigen Hornbergbecken, Eggbergbecken sowie dem Wehrabecken wird ebenfalls Spitzenlast bei der Nachfrage der Stromversorgung über Pumpspeicherwerke abgedeckt – dies auch im europäischen Verbundnetz. Bei geringer Energienachfrage wird das Wasser wieder in die Becken hochgepumpt.

HERAUSFORDERUNGEN

Mit dem Integrierten Rheinprogramm (IRP) sollen bis ins Jahr 2038 insgesamt 13 Rückhalteräume am Oberrhein angelegt werden, die in Korrektur zur Tullaschen Rheinbegradigung zum Hochwasserschutz benötigt werden. An Kosten werden 2,4 Milliarden Euro angesetzt. Aktuell gibt es im Abschnitt zwischen Wyhl und Weisweil eine rechtliche Auseinandersetzung um die Frage, ob ökologische Flutungen oder eine Schluttenlösung naturverträglicher wären.

So wichtig und umweltfreundlich die Energiegewinnung aus Wasser ist, darf nicht vergessen werden, dass sich daraus in jedem Fall Konsequenzen für Flora und Fauna ergeben. So müssen an den Staustufen aufwendig Fischtreppe angelegt werden, wie zurzeit am Rheinkraftwerk in Vogelgrun. Dort kann man dann auch bald, wie in Iffezheim, Fische bei ihrer Wanderung beobachten. Und wer weiß: Vielleicht kommt auch wieder einmal ein Lachs vorbei?

Hubert Matt-Willmatt



Bernward Janzing, Baden unter Strom – Eine Regionalgeschichte der Elektrifizierung, Dold Verlag, Vöhrnbach 2002, 29 Euro, ISBN 3-927677-27-2; Mehr Informationen und Bestellung:

www.doldverlag.de

ANZEIGEN

TUNESIEN

Die besondere Wanderreise für Mitglieder des Schwarzwaldvereins
23. Oktober bis 1. November

Beratung und Information:
Telefon 06321-600 60-71

www.pfalz-aktiv-tours.de

VERLEIH □ TOUREN □ EVENTS

Elzwiesen 2 · 79365 Rheinhausen · ☎ 0 76 43 / 69 06

Als die Wälder auf Reisen gingen

Martin Spreng lässt in seinem Vortrag in Neubulach das Flößerhandwerk lebendig werden

Riesige Tannen und enge Flussbiegungen – das war Alltag für Flößer im Nordschwarzwald. Aber wie ist das Flößerhandwerk überhaupt entstanden? Dieser Frage ging am 11. Februar auf Einladung des Neubulacher Schwarzwaldvereins Martin Spreng nach, Bundesvorsitzender der Deutschen Flößerei-Vereinigung.



Martin Spreng

Der Baustoff Holz musste aus den waldreichen Tälern an seinen Verwendungsort transportiert werden. Dafür wurde in der Region das Wasser für den Transport von Flößen nutzbar gemacht. Heute als immaterielles Kulturerbe der UNESCO anerkannt, begann die Flößerei Mitte des 14. Jahrhunderts: 1342 kam es zum Vertrag zwischen Baden und Württemberg zur Nutzung und Regelung der Flößerei auf Enz, Nagold, Würm und Neckar. Seine Blütezeit erlebte das Flößerhandwerk nach Ende des Dreißigjährigen Kriegs mit dem Westfälischen Frieden.

Für den enormen Aufbruch in Europa brauchte es jede Menge Holz. Dieses kam beim Haus- und Brückenbau zum Einsatz und wurde bis nach Holland transportiert. Dort nutzte man es für den Aufbau einer Handels- und Kriegsflotte.

„Holländer Tannen“ nannten die Flößer besonders große und gerade gewachsene Stämme, die als Masten für die Schiffe gebraucht wurden. 1691 und 1692 sind jeweils 1000 Stämme Floßholz durch das Nagoldtal bis nach Holland gefloßt worden, 1715 waren es jährlich bereits 14.000 Stämme.



Mit Holzseilen, den Wieden, wurden die Flöße aneinandergebunden.

ABENTEUER AUF ENZ, NAGOLD UND WÜRM

Zum Abschluss seines Vortrags erzählte Martin Spreng von den oft abenteuerlichen Reisen der Flößer – veranschaulicht durch Zeichnungen und Fotografien aus der damaligen Zeit. Viele Staustufen und auch Flussbiegungen mussten in den engen Tälern auf dem Weg nach Pforzheim überwunden werden, um das bis zu 285 Meter lange Floß, von nur vier Flößern gesteuert, an ein Zwischenziel zu bringen. Von dort ging es auf der (großen) Enz über Neckar und Rhein dann nach Holland.

Der Bundesvorsitzende der Deutschen Flößerei-Vereinigung empfahl eine Besichtigung im Rahmen einer Führung der originalgetreu restaurierten Monhardter Wasserstube. Dort steht auch ein sogenannter Wiedenofen, in dem dünne und etwa fünf Meter lange Stämmchen nach dem Wässern erhitzt wurden, um aus ihnen Holzseile zu drehen, die zum Einbinden der Flöße notwendig waren.

Martin Spreng ließ mit seinem interessanten Vortrag das Flößerhandwerk lebendig werden und vermittelte den Zuhörern ein einprägsames Bild der damaligen Zeit.

Klaus Hettich, SWV Neubulach

ANZEIGE



Aktiv im Wasser durchstarten

aqualon
bad säckingen

Bergseestraße 59
79713 Bad Säckingen
07761 56080
www.aqualon.de



Ein Bohlenweg führt zum Moorbeet.

Vielfalt der Moore erkunden

Einweihung des Sieben-Moore-Pfades am 8. Mai in Herrischried-Lochhäuser

Der Hotzenwald im südlichsten Teil des Südschwarzwalds zeichnet sich durch ein vielseitiges Landschaftsbild aus: Neben Wäldern, Weiden und Wiesen gibt es vor allem auch Moore, darunter Hochmoore, Niedermoore und Übergangsmoore.

Bei der Erhebung naturschutzfachlicher Daten im Jahr 2001 zeigte sich, dass im Hotzenwald eine Vielzahl besonderer und seltener Tier- und Pflanzenarten zu Hause ist, für die eine hohe Schutzpriorität besteht. Die Situation für die Moore hat sich in den vergangenen 20 Jahren allerdings deutlich verschlechtert. Die Biologische Station Hotzenwald in Herrischried mit ihrem



Horbacher Moor mit wachsenden Torfmoosen und Moorkiefern

Leiter Mathias Küster erarbeitete um die Jahrtausendwende ein Konzept für einen acht Kilometer langen Erlebnispfad. Der Sieben-Moore-Weg mit Schautafeln zu Moor- und Waldthemen entstand. Es wurden Hütten gebaut, Bohlenwege durch ein Moor gelegt und im Föhrenmoos ein mit Sonnentau, Moosbeere und Torfmoosen bepflanztes Moorbeet angelegt. In mehr als 20 Jahren hat es sich

prächtig entwickelt, sodass dort Sonnentau, Moosbeeren und weitere Pflanzen gedeihen.

An den Moor-Namen kann man die Vielfalt ihrer ehemaligen Nutzungen erkennen: Föhrenmoos (Föhre/Spirke oder auch Moorkiefer), Turbenmoos (alemannisch Torf), Geishaltermoos (Ziegenhaltung), Schwarzsägemoos (dunkles Moowasser), Silberbrunnenmoos (mittelalterlicher Bergbau) und Sonn- und Brunnmättlemoos (Quellen). Die Moore liegen im Naturschutzgebiet – auf Wegen kann man sie umrunden.

Da die Tafeln und Schilder ausgebleicht, die Hütten in einem schlechten Zustand waren und die Wegweiser teilweise fehlten, machte sich die Wälderakademie an eine Neukonzeption. Firmen wie Freudenberg Sealing Technologies und die Naturenergie Hochrhein AG konnten für ein Sponsoring gewonnen werden; beteiligt an der Umsetzung waren das Regierungspräsidium Freiburg und Forst BW. Der SWV Görwihl war für die Beschilderung und auch Verlängerung des Weges zum Krai-Woog-Gumpen zuständig. Unterstützung kam auch von den Gemeinden Görwihl und Herrischried.

Das Konzept wurde von Biologe Matthias Lindemer (Lörrach) und der Landschaftsökologin Annka Mickel (Herrischried) entwickelt. Der Sonnentau auf den Wegweisern stammt vom Todtmooser Künstler Ernst Baumgartner. Die Eröffnung fand am 8. Mai statt.



► Heinz-Michael Peter (Autor)

freischaffender Diplom-Biologe aus dem Hotzenwald, Natur- und Gästeführer, Kenner der Hotzenwaldlandschaft. Er bietet unter anderem Moorführungen an, arbeitet als Gewässerbiologe im Bereich der Moore und Gewässer und für den Naturpark Südschwarzwald (Naturparkschulen, Naturparkmärkte).

Spannender Spaziergang unter Wasser

Führung des Zweckverbands Wasserversorgung Kleine Kinzig in Alpirsbach-Reinerzau



Blick in den Entnahmestollen



Der Stausee der Wasserversorgung Kleine Kinzig mit Turm

Die Wasserversorgung Kleine Kinzig (WKK) ist einer von vier Fernwasserversorgern in Baden-Württemberg und besitzt als Alleinstellungsmerkmal die einzige Trinkwassertalsperre in Baden-Württemberg. Hauptaufgabe ist es, „reines Trinkwasser aus dem Schwarzwald“ über das rund 220 Kilometer lange Rohrnetz an 32 Verbandsmitglieder zu verteilen – derzeit werden rund 350.000 Einwohner mit dem kostbaren Lebensmittel – Wasser – versorgt.

Unter den 13 Millionen Kubikmetern Wasser kann man aber auch hindurchlaufen und danach zur Aussichtskanzel des 70 Meter hohen Entnahmeturms mitten im See mit herrlicher Aussicht hinaufsteigen. Bei der Führung durch die Anlagen der Wasserversorgung Kleine Kinzig erfährt man viel Interessantes zum Thema Trinkwasser und bekommt dabei vielfältige

Einblicke in die moderne Technik der Wasserversorgung und Wasseraufbereitung

Der Rundgang, der rund zwei Stunden dauert, wird mit der Vorführung eines Imagefilms eingeleitet, danach laufen die Teilnehmer durch den Entnahmestollen zum Entnahmeturm mitten im See. Anschließend geht es ins Wasserwerk, in dem man Einblick in die Maschinenhalle und die Aufbereitung erhält. Die Betriebsbesichtigung kann mit einer Wanderung auf dem Schwarzwälder Wasserpfad (circa sechs Kilometer) oder um den Stausee (circa acht Kilometer) verbunden werden.

Maik Zinser

► **Mehr Informationen und Termine:** www.zvwkk.de (unter Rubrik „Betriebsbesichtigung“)

Schwarzwälder Wasserpfad in Alpirsbach-Reinerzau

Neue Gestaltung und Überarbeitung aller Stationen

Der Schwarzwälder Wasserpfad wurde 1997 durch den Schwarzwaldverein Alpirsbach und die Wasserversorgung Kleine Kinzig eingerichtet und im Beisein des damaligen Schwarzwaldvereins-Präsidenten Eugen Dieterle eröffnet.

Jetzt wurden die Themenbereiche „Wassertiere“ und „Riesen und Flößerei“ ausgebaut, alle anderen Stationen überarbeitet und neu gestaltet. Innerhalb kurzer Zeit konnte der nötige Betrag in Höhe von rund 20.000 Euro zusammengetragen werden. Ehrenamtliche Helfer waren für die Erneuerung circa 250 Arbeitsstunden im Einsatz.

Unterstützt wurde die neue Gestaltung und Überarbeitung des Wasserpfades von: Zweckverband Wasserversorgung Kleine Kinzig WKK, Hansgrohe Schiltach, KSK Freudenstadt, Sülzle-Kopf Rosenfeld, Mafac Alpirsbach, Ferienhäuser Wein Reinerzau, Schwarzwaldverein Alpirsbach und Stiftung Natur-

schutz, Alpirsbacher Klosterbräu sowie der Stadt Alpirsbach. Auf einer Wegstrecke von circa sieben Kilometern informieren jetzt 38 Thementafeln und Einrichtungen wie eine Quellmessung über die Bedeutung des Wassers für Natur und Menschen, über Pflanzen und Tiere, Wäasserwiesen, Riesen und Flößerei, Trinkwasser und Wasser-Reinhaltung und über die Gestaltungskraft des Wassers.

Der Schwarzwälder Wasserpfad befindet sich in Alpirsbach-Reinerzau und bietet sich für eine kleinere Wanderung an. Wer im Anschluss noch die Trinkwassertalsperre umrunden möchte, legt weitere sieben Kilometer zurück.

Gerold Wein

► **Alle Inhalte des Wasserpfades finden sich auf:** <https://swv-alpirsbach.de/wege/wasserpfad-tafeln/>



Rafting – Abenteuer für die ganze Familie

Gemeinsam Spaß haben

Wie viel Wasser steckt im Schwarzwaldverein? – Aktion „WasserWelten“

Was wie eine Binsenweisheit klingt, ist eine bedeutende wissenschaftliche Erkenntnis: Ohne Wasser kein Leben. Rund 70 Prozent der Erde sind von Wasser bedeckt. Damit nimmt unser „Blauer Planet“ im Sonnensystem eine absolute Sonderrolle ein. Alle Lebewesen auf der Erde benötigen Wasser, um wachsen und gedeihen zu können. Die einen mehr, die anderen weniger.

Dennoch ist die Verfügbarkeit von und der Zugang zu Wasser keine Selbstverständlichkeit. In einigen Regionen der Welt gibt es kaum Wasser, in anderen zu viel. Viele Regionen haben mit massiver Verschmutzung zu kämpfen, sodass für die Bevölkerung nicht genügend Trinkwasser zur Verfügung steht.

In Deutschland mussten wir uns im vergangenen Jahrhundert wenig Sorgen um Wasser machen. Nachdem in den 50er- und 60er-Jahren in Kläranlagen und weitere Filtersysteme investiert wurde, nahm die Wasserqualität und der unbeschwertere Umgang mit dem kühlen Nass zu.

Durch den globalen Wandel ändert sich nun das Bild. Der Klimawandel verändert Niederschlagsmengen regional und in der Summe. Insgesamt wird es in Deutschland trockener, da vor allem die Winterniederschläge als Schnee ausbleiben und im Frühjahr deutlich weniger Schmelzwasser die Berge hinabrinnt. Gleichzeitig nehmen Extremniederschlagsereignisse zu, bei denen das Wasser von den Böden nicht gespeichert werden kann und oberflächlich abfließt.

Aber zurück zur Ausgangsfrage: Wie viel Wasser steckt im Schwarzwaldverein? Denn sicher ist, wir Menschen sind eng mit Wasser verbunden. Wasser ist Leben, Wasser ist Energie und Wasser gibt auch Sicherheit. Viele Wanderwege schlängeln sich entlang von Bächen oder umrunden Seen. Sich am Wasser entlang fortzubewegen ist meist leichter, hat eine beruhigende und gleichzeitig erfrischende Wirkung. Wir lauschen dem Gluckern und Strömen, schauen den kleinen Wellen zu oder betrachten einen Wasserfall.

Die Geschichte und Kultur des Schwarzwaldes sind nicht nur eng mit dem Wald, sondern auch mit Wasser verbunden. Wassermühlen und -sägen machten das Leben im Schwarzwald möglich. Die Bäche waren Lebensadern und Transportwege in einem. Wassergeister und andere Wassergeschöpfe schlichen sich in Geschichten, die an langen Winterabenden von Generation zu Generation weitergetragen wurden.

Diesen Sommer wollen wir alles Wissen des Vereins über Wasser herauskitzeln und laden dazu ein, gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Familien „WasserWelten“ zu entdecken. Dabei wird Wasser erlebt – beim Natursport entlang plätschernder Bäche, beim Kanufahren, bei Stand-up-Paddling-Aktionen oder spielerischen Naturerkundungen. Gleichzeitig wollen wir Wasser verstehen, zum Beispiel als Lebensquelle, als wichtige Ressource in Zeiten des Klimawandels oder als Element, das die Lebensräume von Tieren und Pflanzen prägt. Und ganz bewusst wollen wir zeigen, dass Wasser verbindet – Menschen, Generationen und Ortsvereine.

Bisher haben sich zwölf Ortsvereine mit 27 Wasser-Abenteuern angemeldet (siehe Liste unten). Alle werden mit Entdeckerpässen und Flyern für ihre Teilnehmenden versorgt und

können bei Bedarf an Online-Fortbildungen zu Öffentlichkeitsarbeit teilnehmen.

Wasser ist nicht nur wichtig fürs Leben, es begeistert und verbindet. Wir alle sollten das Element entdecken und erleben, um es dann auch entsprechend schützen und erhalten zu können. Im Kleinen, wie im Großen mit allen Generationen.

*Verena Weber
Familienreferentin*



► Alle Infos zu „WasserWelten“ erhältst du, wenn du den QR-Code scannst.



Vom 1. Juni bis 31. August 2026 entdecken Ortsvereine „WasserWelten“. Hol dir deinen Entdeckerpass bei deinem Ortsverein und sammle so viele Entdeckertage wie möglich. Wer bis zum 15. September seinen Pass an die Hauptgeschäftsstelle schickt, kann tolle Preise gewinnen.



WASSERPERLEN

Mein Boot gleitet über den morgendlichen Titisee
Stille – Ruhe – Tiefe
Ein Regenschauer naht wie ein grauer Schleier
Sich über mir öffnend
Große Tropfen prallen auf die Wasseroberfläche
Kreise bildend
Eine winzige Perle funkelt in jedem Kreis
Tausend Edelsteinen gleich.

*Gedicht von Angelika Humburg
SWV Grenzach-Wyhlen*

WasserWelten-Veranstaltungen Juni bis August

REGION NORD

14. Juni: Familientour über Fels und Wasser

OV Waldbronn

20. Juni: Kanu-Tour auf der Nagold

OV Liebenzell

28. Juni: Familien-Fahrradausflug

OV Waldbronn

12. Juli: Sommerfest Waldbronn

OV Waldbronn

REGION MITTE NORD

**7. Juni: Von der Quelle zum Rhein –
Gewässerführung an der Rench**

OV Oberkirch

20. Juni: Sonnenwendfeier mit Wasserspielen

OV Pfalzgrafenweiler

21. Juni: Zauberland am Kinzigsee

OV Renchen

27. Juni: Biwak-Übernachtung am Bach

OV Pfalzgrafenweiler

12. Juli: Wasserschutz in der Waldbewirtschaftung

OV Betzweiler Wälder

17 bis 19. Juli: JSWV-Halbgoß-Camp

JSWV

19. Juli: Barfußpark Dornstetten

OV Renchen

08. August: Floßbau an der Erzgrube

OV Pfalzgrafenweiler

REGION SÜDOST

11. Juli: Woher kommt unser Wasser?

OV Öhningen-Höri

24. Juli, 04., 11., 18. und 25. August:

Sommerabenteuer mit den Waldkids

OV Schwörstadt

REGION SÜDWEST

16. Juni: Rollen statt scrollen

OV Freiburg

20. Juni: Junge Erwachsene on Tour

OV Grenzach Wyhlen

21. Juni: Bodenseewanderung

OV Grenzach Wyhlen

**27. Juni: Eintauchen und stauen –
Familienabenteuer am Wasser**

OV Freiburg Hobbühl

28. Juni: Wanderung an der Heißbachschlucht

OV Schopfheim

01. Juli: Spaziergang mit Schifffahrt nach Basel

OV Grenzach Wyhlen

18. Juli: Mit Kescher entlang der Wiese

OV Schopfheim

19. Juli: Sonntagswanderung im Berner Oberland

OV Grenzach Wyhlen

02. August: Wanderung am Wiesengletscher

OV Schopfheim

17. bis 22. August: Kanufreizeit „Achtung nass“

JSWV

**23. August: Entdeckungstour durch das Hochmoor
Hinterzarten**

OV Freiburg

► Weitere Infos über den QR-Code oben
oder auf www.jugend-im-schwarzwaldverein.de



Regenwassermanagement zum Anfassen

Extreme Wetterlagen mit Starkregen und Trockenperioden zeigen: Nachhaltiges Regenwassermanagement ist heute wichtiger denn je. Genau hier setzt der Regenwasserpark der ZG Raiffeisen Baustoffe in Rastatt an – ein deutschlandweit einzigartiges Kompetenzzentrum, das den vorbildlichen Umgang mit der kostbaren Ressource erlebbar macht.

Im Echtbetrieb präsentiert der Park Systeme zur Sammlung, Speicherung, Behandlung, Rückhaltung und Nutzung von Regenwasser. Besucherinnen und Besucher können sehen, hören und nachvollziehen, wie Regenwasser effizient versickert, gedrosselt abgeleitet oder für Bewässerungssysteme genutzt wird. Baumrigolen sowie Dach- und Fassadenbegrünungen demonstrieren zudem, wie für die Bewässerung wertvolles Trinkwasser gespart werden kann. Durch die integrierte Photovoltaik-Anlage wird der Park autark betrieben – ein Vorbild für ressourcenschonende Technik. Die Realisierung des Vorzeigeprojekts war dabei nur durch die Zusammenarbeit mit führenden Partnern im Bereich Regenwassermanagement möglich.

„Mit dem Regenwasserpark möchten wir zeigen, wie einfach und gleichzeitig wirksam nachhaltiges Wassermanagement sein kann und auch gleichzeitig das Bewusstsein hierfür schärfen. Unternehmen, Kommunen und Privatpersonen können



Regenwasserpark der ZG Raiffeisen Baustoffe in Rastatt

sich praxisnah über moderne Lösungen informieren und von den Expertinnen und Experten in unserer Baustoffe-Niederlassung beraten lassen“, erklärt Stephan Falk, Initiator und Niederlassungsleiter in Rastatt.

Der Regenwasserpark in Rastatt ist mehr als eine Ausstellung: Er ist ein Herzensprojekt, das auf anschauliche Weise den Umgang mit Niederschlagswasser für die Herausforderungen des Klimawandels greifbar macht. Wer wissen möchte, wie Regenwasser heute clever genutzt werden kann, sollte einen Besuch in Rastatt einplanen.

► Mehr Infos: www.regenwasserpark.de

ANZEIGE

DIE BODENSEE-
SCHIFFFAHRT. **BSB**

KURS AUF SCHLEMMEN & SCHIPPERN

GENUSS AN BORD

Bei unseren **genussvollen Erlebnissen** gibt's keinen Zwieback aus der Kajüte, sondern **Spezialitäten** aus der Region und der internationale Küche, garniert mit einem tollen Ausblick.

Ob Spargelmenü oder Grill-Klassiker, Weinprobe an Deck oder herbstliche Schmankerl – hier wird aus einer Schifffahrt ein kleines Fest für die Sinne. Die **Bordgastronomie** überrascht das ganze Jahr über mit saisonalen Highlights und regionalen Produkten.

Genussfahrten unter www.bsb.de



Blick in den gemütlichen Gastraum

Ankommen und genießen

Mit Herz und Leidenschaft – das Wanderheim auf dem Fohrenbühl wurde neu eröffnet

Nach einer Zeit der Stille war es Anfang April endlich so weit: Das Wanderheim auf der Passhöhe Fohrenbühl hat seine Türen wieder offiziell geöffnet. Die Wirtsleute Monique Leushuis und Emil Kuijt laden Wanderfreunde, Naturbegeisterte und Gäste aus nah und fern herzlich ein. Mit frischem Schwung, neuen Ideen und viel persönlichem Engagement ist ein Ort entstanden, der Tradition und neue Impulse auf wunderbare Weise verbindet.

Der Gastbetrieb ist bereits erfolgreich gestartet. Besonders bei schönem Wetter entfaltet das Wanderheim seinen Charme: Die Terrasse mit Biergarten ist geöffnet und lädt zum Verweilen ein. Die Küche wird dann kurzerhand nach draußen verlegt, wo am Grill leckere Spezialitäten frisch zubereitet werden. Inmitten der herrlichen Schwarzwaldlandschaft lässt sich hier

nicht nur gut essen, sondern auch wunderbar entspannen. Auch der kleine Hotelbetrieb wurde wieder aufgenommen. Die gemütlichen Zimmer können bequem über die Website gebucht werden und bieten eine ideale Möglichkeit, den Aufenthalt auf dem Fohrenbühl zu verlängern.

Ein ganz besonderes Highlight ist die kleine Töpferwerkstatt im Wanderheim. Mit viel Liebe und Kreativität gestaltet Monique Leushuis hier ihre Keramiken, stellt sie aus und bietet sie auch zum Verkauf an. Die Werkstatt ist nicht nur ein Ort des Handwerks, sondern auch ein Ausdruck der persönlichen Handschrift, die das gesamte Haus prägt.

Überall im Wanderheim ist spürbar, mit wie viel Herzblut Monique Leushuis und Emil Kuijt diesem besonderen Ort als Familienbetrieb neues Leben einhauchen. Die Wirtsleute freuen sich, dass es nun endlich losgegangen ist: „Die Menschen sind sicherlich glücklich, dass das Gedächtnishaus wieder eröffnet ist, und wir fühlen uns geehrt, dies tun zu dürfen. Wir werden diese Aufgabe mit viel Leidenschaft und Liebe erfüllen. In den vergangenen Monaten konnten wir bereits alles ein wenig ‚probetreiben‘, um Kinderkrankheiten zu beseitigen und die Gäste erleben zu lassen, wer wir sind und was wir vorhaben.“

Torsten Kohl



Das Wanderheim Fohrenbühl mit seinem markanten Aussichtsturm



Kontakt, Infos und Reservierungen: Wanderheim Turmhütte Fohrenbühl, Fohrenbühl 12, 78730 Lauterbach, Tel. 07422/2801974 oder 0160/2786212

www.turmhuette.de

Jahreshauptversammlung am 27. Juni

Der Schwarzwaldverein tagt dieses Jahr in Birkenfeld

Der Schwarzwaldverein lädt seine Delegierten und Gäste zur Hauptversammlung nach Birkenfeld ein. Die Vorbereitungen sind im vollen Gange und versprechen ein abwechslungsreiches, zukunftsweises Programm.

Schwarzwaldverein Straubenhardt und Schwarzwaldverein Birkenfeld Gräfenhausen: „Zwei Vereine, eine Delegiertenversammlung – das ist diesmal etwas Besonderes. Wir arbeiten Hand in Hand, teilen uns die Aufgaben und bringen beide unsere Ideen ein. So entsteht ein gemeinsames Gastgebersteam, das sich auf die Delegierten freut“, so Sven Hoffmann vom Ortsverein Birkenfeld Gräfenhausen.

Die organisatorischen Vorbereitungen laufen seit Monaten auf Hochtouren. Die Halle bietet Platz für rund 390 Personen und ermöglicht neben der Delegiertenversammlung auch begleitende Angebote wie Workshops und Begegnungsräume für den Austausch zwischen den Ortsvereinen.

VIelfältiges und Informatives Programm

Geplant ist ein Programm über mehrere Tage: Bereits am Freitag beginnen Aufbau und erste Programmpunkte, darunter die Ankunft der Wimpelgruppe sowie ein gemeinsames Treffen an der Schwanner Warte in Straubenhardt.

Im Zentrum steht der Samstag mit der Delegiertenversammlung am Vormittag. Hier werden – wie gewohnt – Berichte, Beschlüsse und Wahlen im Fokus stehen. Am Nachmittag erwartet die Teilnehmenden ein breites Angebot: Workshops

zur Vereinsarbeit, etwa zu Social Media oder rechtssicherer Kommunikation, ebenso wie Diskussionsformate und Möglichkeiten zum direkten Austausch mit dem Präsidium.

Ergänzt wird das Programm durch Wanderangebote mit unterschiedlichen Schwerpunkten sowie ein kulturelles Rahmenprogramm. Auch informelle Begegnungen kommen nicht zu kurz – zum Beispiel bei einer geplanten



Schwanner Warte, Straubenhardt



Pavillon in Gräfenhausen, einem Ortsteil der Gemeinde Birkenfeld

„After-Work“-Veranstaltung. Abgerundet wird das Wochenende am Sonntag mit einem bunten optionalen Wanderprogramm.

FRISCHE IMPULSE UND OFFENER AUSTAUSCH

Und das sagen die Veranstalter über ihr Programm: „Neben der Versammlung selbst möchten wir auch ein paar Themen aufgreifen, die viele Vereine aktuell beschäftigen. Geplant sind Workshops rund um die Themen Social Media, Nachwuchs im Verein sowie Kultur. Außerdem wird es eine Podiumsdiskussion geben, an der auch ein bekannter Influencer teilnimmt. Dieses Mal wird es zudem einen eigenen Programmpunkt geben, bei dem man mit dem Präsidium ins Gespräch kommen kann. Dafür haben wir uns ein besonderes Format überlegt – wir hoffen, dass es frische Impulse und offenen Austausch bringt.“

Und natürlich soll auch unsere Region nicht zu kurz kommen: Rund um die Versammlung bieten wir Wanderungen und Exkursionen an – eine gute Gelegenheit, um sich auszutauschen und den Schwarzwald gemeinsam zu erleben. Wir sehen uns in Birkenfeld.“

Torsten Kohl



157. Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins
Samstag, 27. Juni 2026, Beginn: 9.30 Uhr;
Sixthalle, Schulstraße 37, 75217 Birkenfeld
Mehr Informationen, Downloads und
die Anmeldung zur Hauptversammlung
sind ab dem 18. Mai abrufbar unter:

► www.schwarzwaldverein.de/hauptversammlung



Die Wimpelwanderer sind wieder unterwegs

Dieses Jahr geht es von Lahr-Reichenbach nach Straubenhardt/Schwanner Warte

Jedes Jahr im Juni kann man in manchen Gegenden des Schwarzwaldes eine Gruppe Wanderer beobachten, die einen größeren Gegenstand mit sich herumtragen. Der dicke Holzstab, an dessen Ende beschriftete Stoffstreifen baumeln, ist der berühmte historische Wimpelstab des Schwarzwaldvereins.

Eine langjährige Tradition im Schwarzwaldverein will, dass der Wimpelstab jedes Jahr vom Ort der letztjährigen zum Ort der diesjährigen Delegiertenversammlung getragen wird. Und zwar mit Muskelkraft, per Rad, zu Fuß, schwimmend (ist allerdings noch nie vorgekommen) oder per Ruderboot. Keinesfalls erlaubt sind Auto, Bus und Bahn und sonstige motorgetriebene Fortbewegungsmittel.

Auch in diesem Jahr werden Mitglieder vom Schwarzwaldverein mit dem bewimpelten Stab unterwegs sein. Die Radfahrer rahmen mit ihren beiden Touren die Wanderetappen ein, indem sie am Sonntag, 21. Juni, mit der Fahrstrecke von Reichenbach nach Kappelrodeck beginnen und am letzten Tag, Freitag, 26. Juni, parallel mit der Wandergruppe in Straubenhardt ankommen werden. Die letzte Strecke führt wahrscheinlich auf der Höhe von Freudenstadt zum Zielort.

Am Montag, 22. Juni, übernehmen die Wanderer den Stab von den Radfahrern und beginnen ihre mehrtägige Strecke in Kappelrodeck, wo es in einer kurzen, aber steilen Etappe bis zum Mummelsee geht. Wer möchte, kann dann noch den höchsten Gipfel des nördlichen Schwarzwaldes, die Hornisgrinde, besteigen. Am Dienstag, 23. Juni, marschieren die Wimpelwanderer im schönen Langenbachtal durch den Erweiterungsteil des Nationalparks nach Schönmünzach. Die Murgleiter in umgekehrter Richtung, von Schönmünzach nach Forbach, gilt es am Mittwoch, 24. Juni, zu entdecken. Von Forbach aus geht die vorletzte Etappe am Donnerstag,



Wimpelwanderung 2025 – eine Gruppe auf der Herz-Wiese in der Nähe der Siedlung Höhehäuser

25. Juni, steil ein Stück auf dem Westweg Richtung Kaltenbronn und dann ins Gaistal. Am letzten Tag, am Freitag, 26. Juni, erreichen dann alle Beteiligten am Nachmittag Straubenhardt/Schwanner Warte.

Alle Etappen der Wanderer sind moderat bis sportlich ausgelegt und können mit Bus und Bahn erreicht werden. Übernachtungen sind vorgemerkt, ein Gepäcktransport wird vermutlich eingerichtet. Alle weiteren Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden sich auf der Homepage des Schwarzwaldvereins.

Also dann, bis zum Wiedersehen auf einer oder mehreren Etappen der Wimpelwanderung – wir freuen uns auf euch!

*Dr. Dorothea Polle-Holl,
Fachbereichsleiterin Wandern*

ANZEIGEN



HOTEL GURSCHLER ★★★

 *-lich Willkommen*

**bei Familie Gurschler zu einem
Wanderurlaub im schönen Südtirol
Naturpark Texelgruppe.**

Tel +39 0473 656 194 · Fax: +39 0473 656 794
www.sonnenhotels.it · info@sonnenhotels.it



MUMMELSEE
Erlebniswelt
Hotel, Restaurant, Schwarzwaldladen, Natur

Erholen



Erleben



Genießen



Berghotel Mummelsee · Familie Müller · Tel. 078 429 92 86
Schwarzwaldhochstr. 11 · 77889 Seebach/Mummelsee
www.mummelsee.de

PARTNER
 



Der SWV-Hauptverein ist jetzt auf Instagram – hier der erste Post.

LIEBE MITGLIEDER, LIEBE WANDER- UND NATURSPORTFREUNDE,

der Schwarzwaldverein-Hauptverein ist auf Social Media. Um Sie noch aktueller und direkter über die Arbeit des Hauptvereins zu informieren, haben wir unseren offiziellen Instagram-Account ins Leben gerufen. Ob spannende Einblicke hinter die Kulissen der Hauptgeschäftsstelle in Freiburg, Berichte über zukunftsweisende Vereinsentwicklungen oder Neuigkeiten aus dem Vorstand und Präsidium: Auf Instagram werden wir aktuell darüber berichten.

Zudem präsentieren wir dort ortsvereinsübergreifende Veranstaltungen und halten Sie über unsere Verbandsarbeit auf dem Laufenden – die perfekte Ergänzung zu unserer Mitgliederzeitschrift.

So sind Sie dabei:

1. Scannen Sie den QR-Code.
2. Oder öffnen Sie die Instagram-App auf Ihrem Smartphone und suchen Sie nach „schwarzwaldverein_ev“.
3. Klicken Sie auf „Folgen“, um keine Updates mehr zu verpassen.



Inzwischen erstrahlt auch unsere Website unter www.schwarzwaldverein.de in einem frischen, modernen Design. Schauen Sie gerne mal vorbei.

Torsten Kohl

ANZEIGE





Wegweisend für die Entscheidung: Alle Daten bleiben bei der Umstellung erhalten.

Tourenportal geht neue Wege

SWV-Tourenplaner wird mit Outdooractive weitergeführt – je nach Abo kostenpflichtig

Das Schwarzwaldverein-Tourenportal besteht nun seit 15 Jahren. Ursprünglich wurde es unter dem Namen „Wanderservice-Schwarzwald“ auf der Online-Plattform Alstein entwickelt, die heute als Outdooractive bekannt ist.

Der Anlass für die Erstellung des Portals war, den Mitgliedern des Schwarzwaldvereins mehr als 100 geprüfte Wandertouren des 110. Deutschen Wandertages, der im Jahr 2010 vom Schwarzwaldverein in Freiburg ausgerichtet wurde, in digitaler Form zur Verfügung zu stellen.

Zudem wurde mit dem Tourenportal die Möglichkeit geschaffen, eigene Wandertouren auf dem Wegenetz des Schwarzwaldvereins und darüber hinaus zu planen. Nutzer können dabei das Höhenprofil, die Standorte der Wegweiser sowie interessante Punkte (POI) entlang der Strecke einsehen. Zusätzlich besteht die Option, nach Erstellen eines Benutzerkontos, Planungen zu speichern, Wanderungen auszudrucken und den Streckenverlauf als GPX-Datei für die Nutzung auf mobilen Geräten herunterzuladen. All diese Funktionen waren bisher für den Schwarzwaldverein und seine Mitglieder kostenlos zugänglich.

UMSTELLUNG DES TOURENPLANERS UND ZUKÜNFTIGE NUTZUNG

Outdooractive hatte angekündigt, dass die bisher kostenlose Nutzung des Tourenplaners zum Jahresende 2025 aufgrund technischer Neuerungen eingestellt wird. Als Ersatz wurde dem Schwarzwaldverein angeboten, die Tourenplaner-Webseite kostenpflichtig auf den neuesten technischen Stand zu

bringen. Dies ist mit monatlichen Wartungsgebühren verbunden. Zusätzlich wurde als Ergänzung eine Schwarzwaldverein-App zur mobilen Nutzung vorgeschlagen.

Im Sinne des Mitgliederauftrags, Kosten zu sparen, wurden verschiedene Alternativen sowie die Vor- und Nachteile der Anbieter sorgfältig abgewogen. Nach vielen Überlegungen hat sich der Vorstand des Schwarzwaldvereins dafür entschieden, die Tourenplaner-Webseite in Zusammenarbeit mit Outdooractive kostenpflichtig weiterzuführen, jedoch auf die Erstellung einer eigenen Schwarzwaldverein-App zu verzichten, da hierzu noch offene Themen bestehen.

Wichtig für die Entscheidung zur Weiterführung des Tourenplaners mit Outdooractive war, dass die Mitglieder des Schwarzwaldvereins ihre bisherigen Planungen und Daten in den Nutzerkonten behalten können. Ohne diese Lösung wären alle Daten vollständig gelöscht worden. Zudem bleibt die gewohnte Nutzung des Tourenplaners erhalten.

Neu ist, dass die Tourenplanung künftig nur nach Anlegen eines Nutzerkontos bei Outdooractive möglich ist. Zur Auswahl stehen dafür das kostenlose Basic Konto mit eingeschränkten Zugriffsrechten sowie die kostenpflichtigen Jahresabonnements Pro und Pro+. Weitere Informationen dazu finden Interessierte auf www.outdooractive.com/de/membership/plans.html. Mitglieder des Schwarzwaldvereins wird beim Abschluss eines Abonnements über die Webseite des Tourenportals ein Nachlass gewährt.

Um den neuen Tourenplaner mit attraktiven Wandertourenvorschlägen zu bereichern, bitten wir Planer und Autoren, ihre Vorschläge an Günther Flaig zu senden, den Betreuer des Schwarzwaldverein-Tourenportals. Wir wünschen viel Freude und Erfolg mit dem neuen Tourenplaner.

Martin Huber, Vizepräsident



Die ehemaligen Ortsvereine Feldberg und St. Blasien bilden nun eine Einheit.

Zusammen sind wir stärker

Verschmelzungen von Ortsvereinen im Schwarzwaldverein

Mehrere SWV-Ortsvereine reagieren auf veränderte Rahmenbedingungen mit Zusammenschlüssen. Ziel ist es, Strukturen zu sichern, Engagement neu zu organisieren und das Vereinsleben zukunftsfähig zu gestalten. Mit großem Engagement und Herzblut aller Beteiligten wurden zuletzt drei Verschmelzungen umgesetzt. Alle drei zeigen positiv auf, wie ein Weg in die Zukunft eingeschlagen werden kann.

HOCHSCHWARZWALD: FELDBERG UND ST. BLASIEN

Die Ortsvereine Feldberg und St. Blasien haben sich zum neuen Verein „Hochschwarzwald e.V.“ zusammengeschlossen. Gründe waren vor allem rückläufige Mitgliederzahlen und Schwierigkeiten, Ehrenamtliche für Vorstandsaufgaben zu gewinnen.

Durch die Verschmelzung sollen Wanderangebote, Wegepflege und Naturschutzarbeit langfristig gesichert werden. Gleichzeitig eröffnet die neue Struktur mehr Flexibilität, etwa durch projektbezogenes Engagement. Die Verantwortlichen

sehen darin auch eine Chance, den Verein für die Zukunft moderner aufzustellen.

SCHOPFHEIM UND STEINEN: FUSION GELUNGEN

Auch im Wiesental wurde die Zusammenlegung erfolgreich umgesetzt: Die Ortsvereine Schopfheim und Steinen bilden nun gemeinsam den neuen Verein Schopfheim-Steinen. Hintergrund war insbesondere, dass in Steinen Vorstandsposten nicht mehr nachbesetzt werden konnten.

Die Verschmelzung wurde von beiden Mitgliederversammlungen einstimmig beschlossen, unmittelbar gefolgt von der ersten gemeinsamen Versammlung. Der neue Verein wird von einem Vorstandsteam getragen und bündelt die Kräfte beider bisherigen Ortsgruppen. Damit entsteht eine stabile Struktur mit klar geregelten Zuständigkeiten und guten Perspektiven für die zukünftige Vereinsarbeit.

DENZLINGEN-GUNDELFINGEN: ZUSAMMENARBEIT BEWÄHRT SICH

Der formelle Zusammenschluss von Denzlingen und Gundelfingen liegt bereits etwas zurück. Mit der ersten gemeinsamen Hauptversammlung wurde nun ein wichtiger Schritt abgeschlossen. Die Erfahrungen zeigen: Nach einer gewissen Anlaufphase wächst ein gemeinsames Vereinsleben zusammen. Angebote können erweitert und Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt werden.

FAZIT

Verschmelzungen einzelner Ortsvereine könnten sich im Schwarzwaldverein weiter zu einem wichtigen Instrument entwickeln, um auf Ebene der Ortsvereine handlungsfähig zu bleiben. Trotz unterschiedlicher Ausgangslagen gilt überall: Gemeinsam lassen sich die Herausforderungen besser bewältigen – und neue Perspektiven für ein lebendiges Vereinsleben eröffnen.

Torsten Kohl

ANZEIGE



WEITWANDERN IM WOLFTAL

67 km – 4800 m Auf- und Abstieg
3 Etappen mit Gepäcktransfer 247 €

Wolftal

Tal der Tiere
Rathausplatz 1
77776 Bad Rippoldsau-Schapbach
Tel. 07839 91 99 16
www.wolftal.de; info@wolftal.de

Mitglieder gewinnen

Besondere Werbeaktion 2025 in Denzlingen



Der Flyer des SWV Denzlingen

sung und Nachwuchsgewinnung. Die Ursachen sind bekannt und wurden schon mehrfach im Vereinsmagazin „Der Schwarzwald“ thematisiert.

Der Schwarzwaldverein Denzlingen hat im vergangenen Jahr mit einer besonderen Werbeaktion seine Bemühungen um neue Mitglieder intensiviert. Unter dem Motto „Ein Jahr kostenlos Mitglied sein“ wurde ein Flyer entworfen und breit beworben. Der Rücklauf war überraschend gut: In den vergangenen zehn Jahren hat der Schwarzwaldverein Denzlingen durchschnittlich 35 neue Mitglieder pro Jahr gewonnen. Im vergangenen Jahr sind insgesamt 79 neue Mitglieder dem Verein beigetreten. Von den 79 neuen Mitgliedern haben sich 31 Interessierte (40 Prozent) über den Flyer angemeldet.

Entscheidend für den Erfolg der Mitgliedergewinnung 2025 waren – neben dem Flyer als „Eyecatcher“ – ein vielfältiges Programmangebot, motivierte Wanderführerinnen und Wanderführer sowie eine gute Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehören die attraktive Außendarstellung mit regelmäßigen Berichten in lokalen Medien, eine gut strukturierte Website, zielgruppenorientierte Kommunikation, die Kooperation mit Partnern sowie Mund-zu-Mund-Propaganda. Wer Interesse am Flyer zur Mitgliedergewinnung hat, kann sich per E-Mail an Klaus Holz wenden: vorsitzender@schwarzwaldverein-denzlingen.de.

Klaus Holz, SWV Denzlingen

Glückwunsch!

Georg Keller feiert seinen 80. Geburtstag



Georg Keller

Wer es nicht weiß, mag es kaum glauben: Der Ehrenpräsident des Schwarzwaldvereins, Georg Keller, feiert im Juni seinen 80. Geburtstag. Bereits zum 75. Geburtstag haben wir ihn mit seinem unermüdlichen Schaffen als Glücksfall für den Verein bezeichnet – und daran hat sich natürlich nichts geändert.

Seit 1980 war Georg Keller in den verschiedensten Funktionen für den Schwarzwaldverein tätig und er hat sich dadurch große und bleibende Verdienste erworben.

Besonders hervorzuheben sind seine Amtszeit als Vizepräsident von 1996 bis 2013 und seine zentrale Führungsverantwortung von 2013 bis 2019 als Präsident des Hauptvereins. In diesem langen Zeitraum hat er die Veranstaltungen des Deutschen Wandertages im Jahr 2010 und das 150. Jubiläum des Schwarzwaldvereins 2014 maßgeblich organisiert und mitgestaltet. In den Folgejahren hat er den Zukunftsprozess 2030 und die Gestaltung einer neuen Vereinssatzung auf den Weg gebracht.

In den vergangenen Jahren hat sich Ehrenpräsident Georg Keller einer neuen Aufgabe angenommen: der Sichtung und Ordnung der umfangreichen Vereinsunterlagen und Registratur. Zum Abschluss dieser Arbeiten konnten wir das Vereinsarchiv wohlgeordnet an das Landesarchiv Baden-Württemberg – Staatsarchiv Freiburg übergeben, sodass es dort für jedermann offen zugänglich ist.

In seinem Hauptberuf als Kommunalbeamter und Bürgermeister in der Heimatgemeinde Rickenbach hat Georg Keller über Jahrzehnte Herausragendes geleistet. Das Bundesverdienstkreuz am Bande und die Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg legen Zeugnis für sein berufliches wie ehrenamtliches Engagement ab. Wir freuen uns deshalb ganz besonders, dass er nun – neben allen Auszeichnungen des Schwarzwaldvereins – rechtzeitig zum 80. Geburtstag auch die Ehrennadel des Deutschen Wanderverbandes erhalten hat.

Wir gratulieren dazu von ganzem Herzen und wünschen weiterhin viel Gesundheit und große Freude beim Wandern.

Meinrad Joos, Präsident

ANZEIGEN



Wandern, entschlacken, Spaß haben!
Wählen Sie aus über 1000 Angeboten Ihre Gesundheitswoche ab 395 €.
Auch Intervall- und Basen-Fasten, Massagen, Yoga, Wellness.
Tel. 06 31-474 72
www.fasten-wander-zentrale.de



Wanderheim Dießlinhütte Belchen-Multen
(1040m) des Schwarzwaldvereins Schönau.

Familienfreundliche Hüttenatmosphäre, Selbstverpflegung, am Ziel des Fernskiwanderweges. Ganzjährig in Betrieb.

Anmeldung bei: Frau Cora Steck,
per E-Mail: diesslin-huette@schwarzwaldverein-schoenau.de

Was unsere Mitglieder bewegt

Auswertung der Leserbefragung 2025 zum Magazin „Der Schwarzwald“

In der Ausgabe 3/2025 unserer Vereinszeitschrift „Der Schwarzwald“ haben wir Sie eingeladen, an einer Leserbefragung teilzunehmen. Ziel war es, ein möglichst genaues Bild davon zu erhalten, wie unser Magazin gelesen wird, welche Inhalte besonders geschätzt werden und wo Potenziale für Weiterentwicklungen liegen.

Die Resonanz auf diese Umfrage war erfreulich: Insgesamt beteiligten sich mehr als 420 Leserinnen und Leser an der Befragung – sowohl online als auch über eingesandte Fragebögen. Auch wenn dies gemessen an der Gesamtauflage nur einen kleinen Teil der Leserschaft abbildet, liefern die Ergebnisse dennoch wertvolle Einblicke und klare Tendenzen.

DIE ZEITSCHRIFT ALS WICHTIGER BESTANDTEIL DER MITGLIEDSCHAFT

Ein zentrales Ergebnis der Umfrage ist die hohe Bedeutung unserer Vereinszeitschrift für die Mitglieder: Eine große Mehrheit sieht in „Der Schwarzwald“ einen echten Mehrwert ihrer Mitgliedschaft.

Dies zeigt deutlich, dass die Zeitschrift weit mehr ist als ein reines Informationsmedium – sie ist ein verbindendes Element innerhalb des Schwarzwaldvereins und trägt zur Identifikation mit dem Verein bei.

SO WIRD „DER SCHWARZWALD“ GELESEN

Das Leseverhalten unserer Mitglieder ist vielfältig: Während ein Teil der Leserinnen und Leser jede Ausgabe vollständig liest und teilweise sogar archiviert, greift die Mehrheit gezielt einzelne Artikel heraus, die sie besonders interessieren.

Erfreulich ist, dass die Zeitschrift kaum ungelesen bleibt – nur in Einzelfällen wird sie direkt entsorgt. Das unterstreicht die Relevanz der Inhalte.

BELIEBTE THEMEN UND INHALTE

Besonders großen Zuspruch erhalten die Rubriken:

- Wandern und Natursport
- Kultur und Heimat
- Schwerpunktthemen der jeweiligen Ausgabe

Diese Rubriken bilden das Herzstück der Zeitschrift und treffen den Nerv der Leserschaft.

Auch insgesamt wird das Themenspektrum sehr positiv bewertet: Die überwiegende Mehrheit der Befragten ist mit der Themenauswahl zufrieden. Gleichzeitig wurden aber auch Wünsche nach zusätzlichen Inhalten geäußert – insbesondere zu Wandervorschlägen, Fernwanderwegen, Klima- und Naturschutz sowie Rad- und Mountainbike-Themen.

ERSCHEINUNGSWEISE:

VIER AUSGABEN IM JAHR PASSEN

Die aktuelle Erscheinungsweise von vier Ausgaben pro Jahr wird von den meisten Leserinnen und Lesern als genau richtig empfunden. Nur eine kleinere Gruppe würde sich entweder weniger oder mehr Ausgaben wünschen. Insgesamt bestätigt das Ergebnis die bisherige Veröffentlichungsfrequenz.



PRINT BLEIBT KLAR BEVORZUGT

Ein besonders deutliches Ergebnis betrifft die Frage nach der Zukunft der Zeitschrift: Die große Mehrheit der Befragten möchte „Der Schwarzwald“ weiterhin in gedruckter Form lesen.

Digitale Angebote stoßen zwar bei einem Teil der Leserschaft auf Interesse, können die gedruckte Ausgabe derzeit jedoch nicht ersetzen. Dies ist ein wichtiger Hinweis für die zukünftige Ausrichtung.

QUALITÄT UND GESTALTUNG ÜBERZEUGEN

Auch die Bewertung zentraler Qualitätsmerkmale fällt sehr positiv aus:

- Papierqualität und Haptik werden überwiegend mit „sehr gut“ oder „gut“ bewertet.
- Die grafische Gestaltung erhält ebenfalls sehr gute Noten.
- Lesbarkeit und Themenauswahl schneiden insgesamt überzeugend ab.

Diese Rückmeldungen bestätigen die hohe Qualität der bisherigen redaktionellen und gestalterischen Arbeit.

WERBUNG WIRD AKZEPTIERT

Ein weiteres klares Ergebnis: Anzeigen im Heft werden von der großen Mehrheit der Leserinnen und Leser akzeptiert. Viele

sehen Werbung als notwendigen Bestandteil zur Finanzierung der Zeitschrift – und ein Teil der Befragten hat sogar bereits Angebote von Inserenten genutzt.

WEBSITE ALS ERGÄNZENDES MEDIUM

Neben der Zeitschrift wurde auch die Bedeutung der Vereinswebsite abgefragt. Hier zeigt sich ein gemischtes Bild: Während ein Teil der Mitglieder die Website regelmäßig nutzt, spielt sie für viele bislang nur eine untergeordnete Rolle.

Dies unterstreicht die weiterhin zentrale Rolle der gedruckten Zeitschrift als Hauptinformationsmedium.

WER HAT TEILGENOMMEN?

Ein Blick auf die Altersstruktur zeigt, dass vor allem Mitglieder mittleren und höheren Alters an der Umfrage teilgenommen haben. Der Altersdurchschnitt liegt entsprechend im Bereich der langjährigen Vereinsmitglieder.

Dies ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen und bietet zugleich Ansatzpunkte, um künftig auch jüngere Zielgruppen stärker einzubinden.

FAZIT UND AUSBLICK

Die Ergebnisse der Leserbefragung zeigen insgesamt ein sehr positives Bild: „Der Schwarzwald“ wird geschätzt, intensiv genutzt und als wichtiger Bestandteil der Mitgliedschaft wahrgenommen.

Gleichzeitig liefern die Rückmeldungen wertvolle Hinweise für die Weiterentwicklung – insbesondere bei der Erweiterung einzelner Themenbereiche und der wachsenden Bedeutung digitaler Angebote.

Wir bedanken uns nochmals herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihre Zeit und ihre wertvollen Anregungen. Sie helfen uns dabei, unsere Vereinszeitschrift auch in Zukunft attraktiv, informativ und nah an den Interessen unserer Mitglieder zu gestalten.

Torsten Kohl

► Sie sind an den genauen Zahlen der abgegebenen Antworten interessiert? Einfach den QR-Code scannen und das PDF mit der grafischen Umfrageauswertung ansehen.



ANZEIGE

Martin Lang
IMMOBILIEN

Stehen Sie beim Verkauf Ihrer Immobilie vor einer besonderen Herausforderung?

ERFAHRENER SENIOR-MAKLER FÜR KOMPLEXE VERKÄUFE

www.immobilien-martin-lang.de | Tel. 0761 285 276 42

Aufruf: Magazine gesucht!

Der Hauptverein möchte für seine Bibliothek eine Dubletten-Sammlung anlegen. Dazu fehlen noch folgende Jahres-Ausgaben der Vereinszeitschrift „**Der Schwarzwald**“: 1898, 1903 bis 1905, 1914 bis 1924, 1937 bis 1939 sowie Nr. 1 bis 3/4 aus 1943.

Des Weiteren werden folgende Jahrgänge der Veröffentlichung „**Aus dem Schwarzwald. Blätter des Württembergischen Schwarzwald-Vereins**“ gesucht: 1895 bis 1897, 1899 bis 1901, 1903 und 1904, 1909, 1912 bis 1923, 1925 und 1926.

Wer diese Jahresbände als Einzelhefte oder gebunden gerne abgeben will, meldet sich bitte telefonisch bei Tanja Faller von der Hauptgeschäftsstelle unter der Telefon-Nummer: 0761/38053-0 oder per E-Mail: sekretariat@schwarzwaldverein.de.

Über Ihre Nachricht freuen wir uns sehr und hoffen auf gute Resonanz.

Georg Keller (mit dem Archiv beauftragt)

ANZEIGE

POCKET CAP MIT VEREINSLOGO

100% Polyester Microfaser,
vorgeformtes, faltbares
Schild, verstellbarer
Stoffklettverschluss,
Farbe: warm gray

statt: ~~10 €~~
Mitgliederpreis: 9 €

BESTELLEN SIE BEI:

Schwarzwaldverein e.V.
Schlossberggring 15
79098 Freiburg
Tel. 0761 38053-0
verkauf@schwarzwaldverein.de
www.schwarzwaldverein.de

Kreuzsattelhütte wird 100 Jahre alt

Einladung zum Jubiläum am Wochenende, 13. und 14. Juni, in Oberwolfach

Der Schwarzwaldverein Oberwolfach feiert das 100-jährige Bestehen der Kreuzsattelhütte zwischen Harkhof und Brandenkopf. Der Verein hat die Hütte, die 1926 erbaut wurde, 1961 auf Beschluss des Gemeinderats übernommen.

Mit dem damaligen Führungsteam um Egon Rauber und Alois Schoch begann der Verein, die Hütte so herzurichten, dass sich hier sonntägliche Wandergäste stärken und den Durst löschen können. Neben einem Wanderparkplatz wurde damals auch ein Kinderspielplatz angelegt. Außerdem wurden Rundwege um den Regeleskopf für Wanderer und Jogger angeboten. Zwischen 1970 und 2000 stand sogar eine Ski-Langlauf-Veranstaltung als sogenannter Gau-Ski-Langlauf mit bis zu mehr als 300 Teilnehmern auf dem jährlichen Winterprogramm. Diese Hochphase des Vereins ließ die Mitgliederzahlen in der knapp 3000 Einwohner zählenden Gemeinde vorübergehend auf über 700 schnellen.

Von Vereinsmitgliedern und ihren Familien werden die sonn- und feiertäglichen Hüttendienste in der Hauptwanderzeit zwischen dem 1. Mai und Anfang November geleistet. Höhepunkt und Abschluss der Saison bildet das alljährliche Preis-Cego in gemütlicher Hüttenatmosphäre am Kachelofen. Die Organisation der Bewirtung musste auf weitere Vereine in Oberwolfach und der Nachbarschaft ausgedehnt werden.

Die Kreuzsattelhütte bleibt bis in die Gegenwart die Heimstätte der Oberwolfacher Wanderfreunde im Schwarzwaldverein. Die Bewirtschaftung und vor allem das großzügige Kuchenangebot werden nicht nur von Westweg-Wanderern und Mountainbikern treu genutzt, auch viele Oberwolfacher, Gäste aus Oberharmersbach oder Wolfach finden sich ein.

Die Mitglieder des Oberwolfacher Schwarzwaldvereins lassen sich auch immer wieder besondere Events einfallen, wie gemeinsame Weihnachts- oder Silvesterfeiern, Grillabende oder



Gut zu erreichen: Auch eine Straße führt zur Kreuzsattelhütte, die am Westweg Pforzheim–Basel gelegen ist.

Kinderrallyes. Die Arbeitseinsätze stärken den Zusammenhalt innerhalb des Vereins.

Zum 100. Geburtstag hat die Hütte eine überfällige gründliche Renovierung erfahren (Optimierung der Solarenergie-Versorgung und der Quellwasserschöpfung). Verbessert wurde das für Wanderer offene Übernachtungsquartier mit ständigem Zugang zu den Toiletten. Die Vorstandschaft um Gaby Schäfer konnte sich auf den Natuschutzwart und Handwerker Hans-Peter Armbruster sowie den Beisitzer Eugen Dieterle und Wegewart Albert Schrempp mit ihrem Netzwerk zu den einheimischen Handwerkern stützen. Im Hüttenbuch finden sich sogar internationale Lobesworte für die guten Geister des Schwarzwaldvereins.

Bei der Jubiläumsfeier werden die Trachtenkapelle Oberwolfach (Dirigent Christian Pöndl) zusammen mit der Chorgemeinschaft der Chor-y-Feen (Dirigent Herbert Meßmer) am Sonntag, 14. Juni, zur Unterhaltung der Gäste beitragen – dies auch als Ausdruck für den Zusammenhalt innerhalb der engagierten Vereinsfamilie in der Schwarzwald- und Tourismusgemeinde Oberwolfach.

Hans-Gottfried Haas, SWV Oberwolfach

ANZEIGEN

Oberrhinesisches Tabakmuseum

Größtes Museum Europas mit dem Thema „Tabak“



Öffnungszeiten: Mai bis September
Sonn- und Feiertags:
10.00 – 17.00 Uhr

Wochentags für Gruppen nach
Vereinbarung

Telefon 078 25 / 84 38 - 12

Telefax 078 25 / 84 38 - 39

stadt@mahlberg.de

www.mahlberg.de

Damit nichts

schiefgeht:

Lieber gleich zu Veaser, dem
Baumarkt für Heimwerker
und Profis mit höchsten Ansprüchen!

VEESER

BAUZENTRUM
FREIBURG

Mühlhausenstraße 8
79110 Freiburg
www.bauzentrum-freiburg.de

Bau- & Dämmstoffe · Farben · Lacke
Werkzeuge · Fenster · Türen Sanitär
Fliesen · Mietpark

Professionelle Beratung inklusive!

Schwibbögen, Bergbau und viel Gastfreundschaft

SWV Kollnau-Gutach besucht Partnergemeinde im Erzgebirge

In der Weihnachtszeit unternahm eine Gruppe des Schwarzwaldvereins Kollnau-Gutach eine Reise ins Erzgebirge. Die Teilnehmer erlebten eindrucksvolle Bergbaugeschichte, weihnachtliche Traditionen und herzliche Gastfreundschaft.

Am Anreisetag besuchten die Teilnehmenden das vogtländische Städtchen Oelsnitz mit seinem Rathaus und dem Schloss Voigtsberg. Die Weiterfahrt ins Westerzgebirge wurde zur ersten „Lichtelfahrt“: In fast jedem Haus leuchteten Schwibbögen – nicht einer, sondern an allen Fenstern.

Nach der Anreise begann das abwechslungsreiche Programm mit einem ersten Höhepunkt in Antonsthal. Im Museum Silberwäsche erhielten die Teilnehmenden Einblicke in die historische Erzaufbereitung. Beeindruckend war die traditionelle Mettenschicht in der Grube Frisch Glück, bei der bergmännisches Brauchtum lebendig wurde. Der Pferdegöpel oben in der Stadt zeigt, wie Pferde früher den Förderkorb den Schacht hinaufzogen.

Eindrucksvoll war auch der Besuch in der Johanniskirche von Scheibenberg, der Partnerstadt von Gundelfingen. Pfarrer Schmidt-Brücken erläuterte nicht nur die vielfältigen Kunstwerke seines Gotteshauses, sondern vermittelte auch Einblicke in die schwierige Lage der Kirche zu DDR-Zeiten. Große Begeisterung rief der Besuch des Schwarzenberger Weihnachtsmarktes mit feierlicher Bergparade hervor. Unzählige Bergleute und Bergmannskapellen zogen gegen Abend hinauf zum Marktplatz.

Neben Gutachs und Gundelfingens Partnerschaften mit Grumbach beziehungsweise Scheibenberg ist auch die Nachbarstadt Schlettau mit Elzach verschwistert; und (Annaberg-) Buchholz gehört wie (Waldkirch-) Buchholz zum großen Kreis der Buchholzgemeinden.

In Annaberg-Buchholz sorgte der Weihnachtsmarkt unterhalb der St.-Annen-Kirche für eine stimmungsvolle Atmosphäre. Danach wurde die Partnerschaft von Gutach zu Grumbach gepflegt. Bei Kaffee und Christstollen wurden in herz-



Ein Figurenensemble in Johanngeorgenstadt zeigt den Exulantenzug aus Protestanten, die im katholischen Böhmen unerwünscht waren.

licher Atmosphäre mit dem Jöhstädter Bürgermeister André Zinn, den Schnitzern und Klöpplerinnen im Schnitzerhäusel die freundschaftlichen Beziehungen vertieft.

Zum Abschluss führte der Weg in die Schauwerkstatt der Firma Huß, wo „Weihrichkarzl“ – Räucherkerzen aus Kohle, Kartoffelstärke und Weihrauch – hergestellt werden und kunstvolle erzgebirgische Holzschnitzereien bewundert werden konnten.

Mit vielen schönen Eindrücken kehrte die Gruppe nach Kollnau-Gutach zurück. Die Reise wird wohl allen Teilnehmenden als gelungene Mischung aus Tradition, Gemeinschaft und vorweihnachtlicher Stimmung in bester Erinnerung bleiben.

*Gisela Kleiser, Ursel Schöttle
SWV Kollnau-Gutach*

ANZEIGEN

stein + form gruppe

stein+form freiburg
79106 Freiburg 0761 5034888

stein+form wonaschek
79189 Bad Krozingen 07633 12163

stein+form DIE BLUME
79224 Umkirch 0157 78909066

www.stein-form.de info@stein-form.de

Grabmale | Natursteinarbeiten
Bildhauerei | Fassadenreinigung
Innenausbau | Restaurierung

Dr. med. Henryk Kuhlemann
Akupunktur, Naturheilverfahren
Dozent der Freiburger Akupunkturkurse für Ärzte

Behandlungsschwerpunkte u. a.:
Schmerzen des Bewegungsapparates,
Internistische Krankheitsbilder (Reizdarmsyndrom,
Long Covid und Post-VAC-Syndrom)
Neurologische Erkrankungen (Migräne, Morbus Parkinson...)

Weitere Informationen finden sie auch auf meiner Homepage.

TCM Praxis Kuhlemann, Mozartstraße 28
Mozartstr. 28 • 79104 Freiburg • Tel. 07 61 / 887 94 92 10 • www.tcm-praxis-kuhlemann.de

„Zämme ebbis bewege“

Großer Einsatz beim Dorfputz in Häusern

Die Werbung des Schwarzwaldvereins im „Gmeindsblättle“ war erfolgreich: Am Freitag, 27. März, trafen sich um 16 Uhr kleine und große einsatzwillige Helfer. Ausgerüstet mit Warnwesten, Eimern, Greifzangen und Handschuhen ging es in alle Richtungen des Dorfes, um dem Müll den Kampf anzusagen. Da es einen Tag zuvor noch geschneit hatte, war die Lage in diesem Jahr etwas schwieriger. Aber die Kinder wurden dennoch fündig: Seltsame Netze, abgebrochene Flaschenhälse, Kunststoffteile, Kronkorken, Reste der Silvesterknallerei und vor allem unzählige Zigarettenkippen brachten sie um kurz nach 17 Uhr in den Eimern zurück.

Die Aktion hat wieder einmal gezeigt: Wenn man zusammen etwas angeht, kann man einiges bewegen. Natur ist eine Herzenssache. Besonderen Dank gilt allen Mitputzenden, insbesondere der großen Kinderschar.

Gemeinsam ging es nach getaner Arbeit ins Lesezimmer des Kur- und Sporthauses, wo Bürgermeister Martin Maurer die Helferinnen und Helfer mit Fleischkäswacke und Getränken verköstigte. Vielen Dank dafür!

*Marietta Michel
SWV Häusern*

100 Jahre Hochkopfturm

Ganztägiges Fest am 26. Juli in Todtmoos



Beliebtes Ausflugsziel: Hochkopfturm

Am Sonntag, 26. Juli, feiern der Schwarzwaldverein Todtmoos, die Gemeinde Todtmoos, und weitere örtliche Vereine das 100-jährige Bestehen des Hochkopfturms. Geplant ist ein ganztägiges Fest mit Musik und Bewirtung. Gefei-

ert wird sowohl am Platz beim Aufstieg als auch direkt am Turm – eine wunderbare Gelegenheit für Wanderfreunde und Besucher, gemeinsam Geschichte und Natur zu erleben.

Der Hochkopfturm ist seit einem Jahrhundert ein beliebtes Ziel im Schwarzwald und steht sinnbildlich für die Verbundenheit von Heimat, Natur und Gemeinschaft. Alle Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen, sich diesen Termin schon einmal vorzumerken.

Torsten Kohl

ANZEIGE



Auswahl. Kompetenz. Bester Service. Alles für Ihr schönes Zuhause.

**MÖBELMARKT
DOGERN**

Unsere Öffnungszeiten :

Mo. - Mi. 9:30 - 18:30 Uhr | Do. 9:30 - 21:00 Uhr
Fr. 9:30 - 18:30 Uhr | Sa. 9:00 - 18:00 Uhr

Möbelmarkt Dogern KG

Gewerbestraße 5 | D-79804 Dogern
Telefon +49 (0) 77 51 / 80 16-0
www.moebelmarkt.com

Neuwahlen im Bezirk Murgtal

Heike Ahrens wird neue Bezirksvorsitzende



Ellen Kitter (r.) gratulierte der neuen Bezirksvorsitzenden Heike Ahrens (l.) und dem zweiten Vorsitzenden Hermann Wieber.

Für den 16. März 2026 hatte Hermann Wieber ins Vereinsheim nach Gernsbach/Faltergasse eingeladen. Der aus den vier Ortsvereinen Forbach/Langenbrand, Gaggenau, Gernsbach und Rastatt und Umgebung bestehende Bezirk hatte neben

einem intensiven Informationsaustausch auch Wahlen auf dem Programm.

Hermann Wieber ist es gelungen, mit Heike Ahrens einen Generationenwechsel im Bezirk Murgtal zu realisieren; sie wurde zur ersten Bezirksvorsitzenden gewählt. Zur Unterstützung in der Anfangszeit steht ihr als zweiter Bezirksvorsitzender Hermann Wieber zur Seite. Die Bezirkswanderwartin Dorothea Polle-Holl wurde ebenso wie die Schriftführerin Christel Keller und der Kassier Peter Klumpp bestätigt. Auch die Kassenprüfer Sabine Albecker und Peter Frisch wurden neu gewählt.

Ellen Kitter, Vertreterin der Region Nord, überreichte einen Blumenstrauß an Heike Ahrens, und die Beteiligten wünschten viel Glück, Spaß und Erfolg mit der neuen Position. Der Bezirk Murgtal ist für die kommenden drei Jahre gerüstet und gut aufgestellt.

*Ellen Kitter
SWV Region Nord*

ANZEIGE

Wandern im RVL

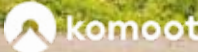
Ab sofort bei Komoot!

Auf unserem Profil findest du tolle Touren, die du ganz einfach mit Bus und Bahn im RVL-Gebiet erreichst.



Alle Touren gibt es unter
rvl-online.de/wandern







Der Schwarzwaldverein trauert um verdiente Mitglieder

HILDEGARD NIETHAMMER

Der Schwarzwaldverein Oberes Murgtal trauert um sein langjähriges Mitglied und Ehrenmitglied Hildegard Niethammer, die am 21. Januar im Alter von 93 Jahren verstorben ist.

Die Verstorbene war von 1980 bis 1995 Pressewartin, von 1996 bis 2018 hatte sie das Amt für Heimatpflege inne. Das Ehrenzeichen in Silber wurde ihr 1994 verliehen. Bei der Durchführung von Festen war sie immer aktiv dabei. Wir werden Hildegard Niethammer stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Willi Seid

Vorsitzender SWV Oberes Murgtal

MANFRED WISGOTT

Manfred Wisgott verstarb am 2. Februar im Alter von 78 Jahren, kurz bevor er sein Amt als Vorsitzender des Schwarzwaldvereins Oberkirch nach 24 Jahren in andere Hände geben wollte. Wisgott war als Vorsitzender äußerst aktiv, setzte sich mit Tatkraft für die beiden Türme des Ortsvereins ein und pflegte außerdem engagiert die Freundschaft mit dem belgischen Wanderverein Land van Rhode, mit dem jährlich ein Treffen im Wanderplan fest verankert war.

Für sein langjähriges und vielfältiges ehrenamtliches Wirken wurde Manfred Wisgott mehrfach ausgezeichnet: mit der Landesehrennadel, der Bürgermedaille der Stadt Oberkirch und dem goldenen Ehrenzeichen des Schwarzwaldvereins. Posthum hat ihn der Schwarzwaldverein zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Katharina Reich

SWV Oberkirch

WERNER MÜLLER

Der Schwarzwaldverein trauert um sein langjähriges Mitglied Werner Müller aus Furtwangen, der im Alter von 73 Jahren am 6. Februar verstorben ist.

Werner Müller trat 1964 in den Schwarzwaldverein Neukirch ein und war von Anfang an sehr aktiv. Mehr als 50 Jahre lang hat er sich in der Vorstandschaft des Ortsvereins engagiert und hinterlässt eine nur schwer zu

schließende Lücke. Er war zunächst Naturschutzwart und seit 1985 Fachwart für Wandern und Öffentlichkeit. Zusätzlich übte er 15 Jahre lang das Amt des Wegewartes aus.

Mit Werner Müller verliert auch der Bezirk Fehrenbühl eine Persönlichkeit, die sich über Jahrzehnte mit großem Engagement und tiefer Verbundenheit für die Ziele des Schwarzwaldvereins eingesetzt hat. Mehr als 40 Jahre lang war er als stellvertretender Bezirkswegewart tätig und hat sich mit großer Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein um das Wegenetz gekümmert. Darüber hinaus war er elf Jahre lang stellvertretender Bezirksvorstand.

Zudem unterstützte Werner Müller den Ortsverein Furtwangen in vielfältiger Weise, etwa bei Wanderführungen oder bei der Betreuung der Wanderwege.

Für sein außergewöhnliches und langjähriges Engagement auf Bezirks- und Ortsebene wurde ihm 1996 vom Hauptverein das goldene Ehrenabzeichen verliehen.

Mit Dankbarkeit und großem Respekt blicken wir auf sein Wirken zurück. Werner Müller hat den Schwarzwaldverein über viele Jahrzehnte geprägt und mitgestaltet. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Dieter Kammerer, SWV Neukirch

Monika Recktenwald, SWV Blumberg und Fehrenbühl

DORIS GERSTNER

Der Schwarzwaldverein Forbach/Langenbrand trauert um Doris Gerstner, die am 29. März im Alter von 76 Jahren verstorben ist. Sie war 52 Jahre ein engagiertes Mitglied und eine verlässliche Freundin. 38 Jahre lang wirkte sie als Schriftführerin in der Ortsgruppe Langenbrand. Auch als Wanderwartin und Wanderführerin stellte sie sich zur Verfügung und war federführend bei der Erstellung der jährlichen Wanderpläne. Zusätzlich setzte sie sich 26 Jahre lang im Bezirk Murgtal als Protokollantin ein.

Für ihr großes Engagement in der Vereinsführung wurde ihr 1985 das bronzene, 1991 das silberne und 2001 das goldene Ehrenzeichen verliehen.

Wir sind sehr dankbar für ihren jahrzehntelangen Einsatz für den Schwarzwaldverein und werden das Andenken an sie wahren.

Christel Keller

Vorsitzende Schwarzwaldverein Forbach/Langenbrand

Neue Vorsitzende in den Ortsvereinen und den Bezirken

Ohne Vorsitzende, die Verantwortung in den Schwarzwaldvereinen übernehmen, geht es nicht. Der Vorstand des Schwarzwaldvereins freut sich über alle, die sich dieser wichtigen Aufgabe annehmen. Wir begrüßen herzlich die neuen Ersten Vorsitzenden in den Ortsvereinen und die neuen Bezirksvorsitzenden.

I. VORSITZENDE/R	ORTSVEREIN	BEZIRK	REGION
BARBARA SCHOEDSACK	Pforzheim-Badengruppe	Schwarzwaldpforte	Nord
MAXIME KLINKENBERG	Gechingen	Nagoldtal	Nord
PATRICIA HAMM	Gechingen	Nagoldtal	Nord
JOHANNES SCHERRER	Oberkirch	Hornisgrinde-Renchtal	Mitte-Nord
HARALD RANK	Oberkirch	Hornisgrinde-Renchtal	Mitte-Nord
SUSANNE POLAT	Renchen	Hornisgrinde-Renchtal	Mitte-Nord
DIETER SCHINDLER	Renchen	Hornisgrinde-Renchtal	Mitte-Nord
THORSTEN TREY	Hornisgrinde	Hornisgrinde-Renchtal	Mitte-Nord
CLAUDIA WILHELM	Sasbach-Obersasbach	Hornisgrinde-Renchtal	Mitte-Nord
BRUNO MÜLLER	Sasbach-Obersasbach	Hornisgrinde-Renchtal	Mitte-Nord
MARTIN ZIMMERMANN	Sasbach-Obersasbach	Hornisgrinde-Renchtal	Mitte-Nord
NORBERT WEIß	Bad Säckingen	Hochrhein	Süd-Ost
FRIEDERIKE SCHLÖGL	Bad Säckingen	Hochrhein	Süd-Ost
ANDREAS KLATT	Schopfheim-Steinen	Markgräflerland	Süd-West
MATTHIAS SCHWALD	Schopfheim-Steinen	Markgräflerland	Süd-West
DIANA GREThER	Hausen im Wiesental	Markgräflerland	Süd-West
ANDREAS KLAUSER	Zell im Wiesental	Markgräflerland	Süd-West
NEUE I. VORSITZENDE IN DEN BEZIRKEN			
CHARLOTTE KÄMPF		Albtal	Nord
HEIKE AHRENS		Murgtal	Nord
JUTTA GÜNTNER		Schwarzwaldpforte	Nord

Unser herzlicher Dank gilt den verabschiedeten Vorsitzenden für ihre wertvolle und verdienstvolle Tätigkeit im Verein. Den neu hinzugekommenen Wanderfreunden und Wanderfreundinnen, die seit Ende des Jahres 2025 sowie zu Beginn des Jahres 2026 im Schwarzwaldverein aktiv sind, wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Meinrad Joos, Präsident

ANZEIGEN

Jetzt Dein Abenteuer buchen!

Der ZweiTälerSteig

5 Etappen in die schönsten Winkel des Elz- und Simonswäldertals

www.zweitaelerland.de • 07685 19433 • info@zweitaelerland.de

Varia®

IHR KÜCHEN-SPEZIALIST in der Region

Die Küche zum Leben.

Am Elzdamm 66 · 79312 Emmendingen
(gegenüber MediaMarkt)

varia-emmendingen.de

**30,-
RABATT***

auf Ihre nächste Premium-Heizöl-Bestellung
bei der ZG Raiffeisen Energie.



BESTELL-HOTLINE

08001 425 425

ZGG_ANZ60017

*Lösen Sie diesen 30 Euro-Gutschein bei Ihrer nächsten ZG Raiffeisen Premium Heizöl-Bestellung ein. Gutschein gilt nur für telefonische Bestellung. Mindestbestellmenge 1.500 Liter ZG Raiffeisen Premium Heizöl. Abzug erfolgt an der Rechnung - Gutschein wird vom Brutto-Kaufpreis abgezogen. Pro Lieferung nur ein Gutschein einlösbar. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Gültig bis zum 31.07.2026.



DAMIT UNSERE REGION WACHSEN KANN.

Die ZG Raiffeisen – fest an Ihrer Seite

Seit mehr als 100 Jahren stehen wir im Dienst der Landwirtschaft und des ländlichen Raums in Baden. Für unsere Mitglieder und Kunden betreiben wir über 200 Standorte in Ihrer Nähe: ZG Raiffeisen Märkte, ZG Raiffeisen Baustoffe sowie Energie-, Technik- und Agrar-Niederlassungen.



Das Wir liegt in unserer Natur.

ZG Raiffeisen

Den Wandel im Blick haben

Jahrestreffen des Kulturteams in Offenburg – Highlight-Veranstaltungen und Nachfolgefrage



Das Kulturteam bei seiner Jahrestagung in Offenburg (v. l.): Fachbereichsleiter Edgar Baßler, Vertreter Mitte-Nord Jean-Philippe Naudet, Vertreterinnen Süd-West Ulrike Schnieders und Gabriele Läufer, Vertreterin Süd-Ost Dr. Ines Zeller, Vertreter Nord Dr. Alfred Schmieder

Das Jahrestreffen des Leitungsteams im Fachbereich „Kultur und Heimat“ fand Ende Februar zum zweiten Mal in Offenburg statt. Daran teilgenommen haben alle Vertreterinnen und Vertreter aus den vier Regionen: Dr. Alfred Hinderer (Nord), Jean-Philippe Naudet (Mitte-Nord), Gabriele Läufer und Ulrike Schnieders (Süd-West) und Dr. Ines Zeller (Süd-Ost) sowie der Leiter des Fachbereichs „Kultur und Heimat“, Edgar Baßler.

Im Zentrum der Beratung standen die beiden Veranstaltungs-Highlights, zu denen der Fachbereich in diesem Jahr seine Fachwarte einlädt, aber auch alle anderen Kulturinteressierten im Verein.

Los geht es am Samstag, 27. Juni, nachmittags nach der Hauptversammlung des Gesamtvereins in Birkenfeld, wo bei einem Workshop Musik und Gesang thematisiert werden. Referent und Moderator dieses Workshops ist der Freiburger Musikprofessor und geschäftsführender Direktor am Zentrum für Populäre Kultur und Musik, Michael Fischer. Den Mitgliedern des Schwarzwaldvereins dürfte er bereits durch seinen Beitrag „Musik in allen Facetten“ in der Ausgabe

4/2025 unserer Vereinszeitschrift bekannt sein. In Birkenfeld wird sich Michael Fischer mit dem Thema befassen: „Der Schwarzwald zwischen Pop und Symphonie. Wie klingt der Schwarzwald?“

Der zweite Höhepunkt ist am Samstag, 11. Juli, mit der ganztägigen Kulturtagung in Freudenstadt, deren thematischer Schwerpunkt Stadtführungen – analog und digital – sein wird. Die Veranstaltung richtet sich an Fachwarte „Kultur und Heimat“ und ist Banu-zertifiziert. Es können aber auch andere Interessierte teilnehmen. Eine Anmeldung ist

bis zum 5. Juli bei der Heimat- und Wanderakademie erforderlich.

In einem weiteren Punkt der Beratungen befasste sich das Kulturteam mit der Nachfolgefrage. Dabei wurde als gemeinsames Ziel formuliert, innerhalb einer Jahresfrist für alle vier Regionen und für die Fachbereichsleitung die Weichen für die Nachfolge gestellt zu haben. Für jede Position sollen Stellvertreter beziehungsweise Stellvertreterinnen gefunden werden, die die Nachfolge antreten können.

Die neue Form des Kultur-Jahresberichts sei von den Kultur-Fachwarten in den Ortsvereinen durchweg positiv aufgenommen worden, berichtete Fachbereichsleiter Edgar Baßler. Nun wartet das Kulturteam mit Spannung auf die Auswertung der Jahresberichte, in denen die Ortsvereine erstmals ihre vielseitigen Kulturangebote aufzählen konnten.

Weitere Themen des Treffens befassten sich unter anderem mit dem Stellenwert der Kultur in der Wanderführerausbildung sowie mit dem Jahresmotto 2026/27, das in Birkenfeld bei der Hauptversammlung bekanntgegeben wird.

Edgar Baßler, Fachbereichsleiter „Kultur und Heimat“

ANZEIGE

Sauschwänzle
FAHREN ERLEBEN GENIEßEN **BAHN**

AUF DEN SPUREN VON NATUR UND NOSTALGIE

Das Fackeln in Calw

Eine alte Tradition wird wiederbelebt

In den Jahren 1908/09 beschloss der damalige Calwer Gemeinderat, den Bezirksverein des Schwarzwaldvereins Calw mit der Durchführung des sogenannten „Fackelns“ zu beauftragen, das möglicherweise einen noch deutlich älteren Ursprung hat. Zum Fackeln traf sich die vorwiegend männliche Jugend auf dem Hohen Fels, wo ein Feuer entfacht wurde, um die mitgebrachten Fackeln anzuzünden. Anschließend ging es fackelschwingend und mit Getöse dem Brühl entgegen, wo dann an einem kleineren Feuer die Fackeln verbrannt wurden.

Die 950-Jahr-Feier von Calw nahm der örtliche Schwarzwaldverein in Kooperation mit der Stadt zum Anlass, diese Tradition wieder aufleben zu lassen. Jürgen Ott, als Stellvertreter des Oberbürgermeisters, und der SWV-Vorsitzende Jürgen Rust begrüßten am 7. November 2025 vor dem Rathaus die mehr als 50 Teilnehmer allen Alters und aus der ganzen Region mit einer „Bekanntmachung“ aus dem Calwer Tagblatt vom 21. September 1909. Gemeinsam wanderte die Gruppe zum Hohen Fels, wo sie von den Schnitzental-Alphörnern begrüßt wurde. An einem großen Feuer wurden die Fackeln angezündet und los ging es über die Hindenburgstraße steil hinauf,



Begrüßung durch die Schnitzental-Alphörner auf dem Hohenfels

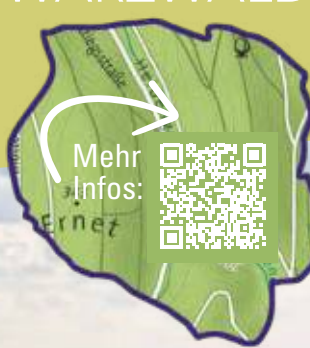
unter den Gleisen der Hessebahn hindurch und weiter auf Pfaden zum Grünen Weg. Ein einmaliges Schauspiel, wie dieser „Lindwurm“ sich langsam durch den Wald Richtung Brühl schlängelte. Dort warteten zur Begrüßung erneut die Alphörner und der Kroatische Kulturverein mit wärmenden Getränken und Roter Wurst auf, wozu die Stadt Calw eingeladen hatte. Im Schein eines großen Feuers blickte man in leuchtende Kinderaugen und fröhliche Gesichter, als – wie vor 126 Jahren – die restlichen Fackeln verbrannt wurden. Die Resonanz, insbesondere der auswärtigen Teilnehmer, war sehr positiv und es wurde darum gebeten, das Fackeln unbedingt zu wiederholen.

Jürgen Rust, SWV Calw

ANZEIGEN

LAHR|SCHWARZWALD

LANGENHARD –
Aussichtsreiche
Halbtagestour




erlebe.lahr.de
Stadt Lahr 

KLIMAFREUNDLICH UNTERWEGS



Busreisen in kleinen Gruppen zu ausgesuchten Zielen.
Mit durchdachter Planung und handverlesenen Hotels.
Im superbequemen 5-Sterne-Reisebus mit großem
Sitzplatzabstand. Willkommen an Bord!



Avanti Busreisen
Hans-Peter Christoph GmbH & Co. KG
Klarastr. 56
79106 Freiburg
Telefon +49 761 386588-0
info@avantireisen.de
www.avantireisen.de



Köstlichkeiten aus der Glut

SWV Pfalz-Weitsicht nimmt am Waldarbeiterbrauch „Oigscherertes“ teil

Am Samstag, 21. Februar, trafen sich die dem Regen trotzbenden Wanderer des Schwarzwaldverein Pfalz-Weitsicht am Tanzplatz in Iggelbach. Wanderführerin Ingrid Trippen führte sie auf eine Tour rund um Elmstein-Iggelbach – auch, um durch die Bewegung den Appetit der Teilnehmer ordentlich anzuregen. Zunächst führte der Weg zum pfälzischen Heimatverein – dem Pfälzerwaldverein Iggelbach –, dem Ehemann Reinhold Trippen angehört.

Mitten im Wald wurde dann „Oigscherertes“ abgehalten – ein alter Waldarbeiterbrauch, der jährlich wiederbelebt wird. Der Abschluss von Wanderungen ist dabei an einem mit Buchenholzglut schon lange vorher gut vorbereiteten Grillplatz. Pfälzer Grumbeere (Kartoffeln) sind die Standardversorgung. Alle Beteiligten lassen sich Ideen einfallen, was zudem in Alufolie verpackt in der Glut vergraben und gegart wird. Von „Fleesch“ über „Worscht“ bis hin zum Limburger – alles ist möglich. Der „Oigscherert-Meister“ berät hinsichtlich der Garzeiten. Die fertigen Kartoffeln werden gerne in Quark getunkt. Steht man am Feuer, wird es mächtig warm, aber zum Glück stehen Kaltgetränke bereit.

Anregende Gespräche verkürzen das Warten – dieses Jahr mit Marc Hegen, der unter anderem im Gemeinderat Elmstein, in der örtlichen Feuerwehr, als DJ bei der Kerwe, beim Fasching und auch beim PWV Iggelbach aktiv ist. Für das Ehrenamt gibt es wahrlich noch Hoffnung. Ganz besonderer



Ingrid Trippen mit dem „Oigscherert“-Meister Marco Flockerzi

Dank gilt dem Ersten Vorsitzenden Jürgen Ruf und seiner Mannschaft vom Pfälzerwaldverein Iggelbach.

Unser Tipp: Wer auch mal bei den „Oigscherertes“ dabei sein möchte, sollte im Winter ein warmes Getränk in der Thermoskanne dabeihaben. Wegen des Funkenflugs lieber keine hochwertige Kleidung tragen. Besteck und Holzbrett mitbringen. Und zum guten Schluss: Spende nicht vergessen, denn das Buchenholz und die Kartoffeln müssen von den Veranstaltern bezahlt werden. Wir hatten auf alle Fälle viel Spaß und Freude am gesamten Geschehen, vor allem am Treffen mit den Nachbarn.

*Ellen Kitter
SWV Pfalz-Weitsicht*

ANZEIGEN

charlotte huhn
IMMOBILIEN

Online-Immobilienbewertung
/ SCHNELL
/ UNKOMPLIZIERT
/ KOSTENFREI

scan!

Besuchen Sie Schwarzwälder Musikinstrumente im Orgelbauersaal der Waldkircher Orgelstiftung.
Von der Flötenuhr, Drehorgel bis zum Orchestrion:
Made in Waldkirch / Schwarzwald!

www.waldkircher-orgelstiftung.de
Anfragen für Gruppen an:
info@waldkircher-orgelstiftung.de

Auf den Spuren von Smaragdeidechse und Co

Das Naturzentrum Kaiserstuhl bietet wieder spannende Exkursionen und Bildvorträge

Achtsam den Vögeln lauschen, in abendlicher Ruhe die Orchideen bestaunen, Eidechsen in ihrem Ökosystem entdecken, Wildbienen und Libellen beim Fliegen beobachten oder einen Sommerabend auf dem Badberg genießen, dies alles kann man auf Exkursionen in der faszinierenden Vulkanlandschaft erleben. Ein Klick auf die Webseite des Naturzentrums lohnt sich: Auf www.naturzentrum-kaiserstuhl.de finden sich Informationen unter anderem zum Jahresprogramm, Blühkalender, Naturschutz oder zu laufenden Projekten. Aktuelle Highlights sind ab sofort auch auf dem Instagram-Kanal @naturzentrum_kaiserstuhl abrufbar.

Ein Besuch der Ausstellung im Naturzentrum Kaiserstuhl in Ihringen ist sowohl für Kinder als auch für Erwachsene interessant. Der Eintritt ist frei. Aktuell werden folgende Fotoausstellungen gezeigt: Bernd Gassmann und Eike-Carl Marzi entführen in die geheimnisvolle Welt der Kaiserstühler Mineralien im Makroformat. In einer Fotoserie kann man den Schlupf des Schmetterlingshautes aus dem Kokon betrachten. Birgit Sütterlin, Leiterin des Naturzentrums, und ihr ehrenamtliches Team freuen sich auf den Besuch.

AUSSCHNITT SOMMERPROGRAMM

Sonntag, 17.5., 17–19.30 Uhr

Gefiederte Nachbarn bei Ihringen

Freitag, 22.5., 20–22.30 Uhr

Fledermäuse – Jäger der Nacht

Samstag, 23.5., 16–19 Uhr

Achtsam die Vogelwelt erleben

Freitag, 29.5., 17–19 Uhr

Pflanzen und Tiere in den Möhlin-Rheinauen bei Breisach

Samstag, 30.5., 9–12 Uhr

Vogelspaziergang im Wald und Weinberg bei Bötzingen

Sonntag, 31.5., 18–20 Uhr

Orchideen im Abendlicht

Donnerstag, 4.6., 8.15–12.30 Uhr

Vogelwanderung abseits der Hotspots

Samstag, 6.6., 9.30–12 Uhr

Schuppige Nützlinge – Eidechsen im Ökosystem

Sonntag, 7.6., 10–13 Uhr

Biologische Vielfalt in den Lösswänden bei Endingen

Samstag, 13.6., 10–12 Uhr

Geheimnisse der Heilpflanzen

Sonntag, 14.6., 10–12 Uhr

Insekten-Safari im Weinberg

Sonntag, 14.6., 15.30–18 Uhr

Libellen – Pfeilschnell und farbenfroh glitzernd überm Wasser

Freitag, 19.6., 18–21 Uhr

Durchs Gottenheimer Ried

Sonntag, 21.6., 10–11.30 Uhr

Unbekanntes in Hohlwegen entdecken



Sommerabend auf dem Badberg mit Exkursionsleiter Sebastian Schröder-Esch (l.) und Martin Hoffmann (r.)

Sonntag, 21.6., 17.30–19.30 Uhr

Gefiederte Schätze des Kaiserstuhls

Freitag, 26.6., 17–20 Uhr

Vogelwelt am Belschberg

Freitag, 3.7., 18–19.30 Uhr

Gemüseanbau im Kaiserstuhl

Sonntag, 5.7., 9–11 Uhr

Bienenfresser in der Bötzinger Weinlandschaft

Freitag, 31.7., 18–22 Uhr

Naturerlebnis Kaiserstühler Sommerabend auf dem Badberg



Öffnungszeiten der Ausstellungsräume in Ihringen

Naturzentrum Kaiserstuhl, Bachenstr. 42, Ihringen

März bis Oktober: Mo, 10–12 Uhr und 17–18 Uhr;

Do, 10–12 Uhr; Sa, 15–17 Uhr

Tel. 07668/710880

► www.naturzentrum-kaiserstuhl.de



Smaragdeidechse auf Vulkangestein am Winklerberg

Ach,
guck mal!

1000-Arten-Garten

Naturschutz beginnt hinterm eigenen Haus

Was kann ein einzelner Garten für den Naturschutz leisten? Die Antwort liefert ein beeindruckendes Beispiel aus dem Schwarzwaldverein: Der Ortsverein Vorderer Hotzenwald ist an einer wissenschaftlichen Veröffentlichung in einer internationalen Fachzeitschrift beteiligt. Der Artikel heißt: „A New Participatory Conservation Framework Built on the Rise of Native Plant Gardening“ und wurde 2025 in Bioscience veröffentlicht.

Im Mittelpunkt steht unter anderem der „Hotzenwald-Naturgarten“ von Dr. Ralf Engel. Hier zeigt sich, was möglich ist, wenn Engagement, Wissen und Begeisterung zusammenkommen: Rund 1000 Arten wurden auf dieser privaten Fläche bereits nachgewiesen. Ein Ort, der nicht nur Lebensraum ist – sondern auch Hoffnung macht.



Auch ungefüllte Pfingstrosen können den Naturgarten bereichern.

Die Erkenntnisse aus diesem und weiteren Projekten sind in eine wissenschaftliche Publikation eingeflossen. Ihre zentrale Botschaft ist klar und zugleich aufrüttelnd: Wir wissen eigentlich, was zu tun ist, um die Biodiversität zu schützen. Was fehlt, sind Menschen, die es vor Ort umsetzen.

Genau hier liegt die große Chance. Naturschutz ist nicht nur Aufgabe von Behörden oder Forschungseinrichtungen – er beginnt direkt vor unserer Haustür. Engagierte Bürgerinnen und Bürger können einen entscheidenden Beitrag leisten: durch Beobachtung, Pflege, Vermehrung und sogar die Wiederansiedlung gefährdeter Pflanzenarten.

Das Beispiel aus dem Hotzenwald zeigt, dass dies keine Theorie ist. Seltene Arten wurden gestärkt, neue Vorkommen entdeckt und gefährdete Pflanzen erfolgreich gefördert. Selbst private Gärten können zu wichtigen Rückzugsorten werden – zu kleinen, aber bedeutenden Bausteinen im großen Netzwerk des Naturschutzes.

Diese Entwicklung macht Mut. Sie zeigt: Jeder Einzelne kann etwas bewirken. Und sie ist zugleich ein Aufruf an uns alle im Schwarzwaldverein, aktiv zu werden, Erfahrungen zu teilen und gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. Denn manchmal beginnt großer Naturschutz ganz klein – im eigenen Garten.

Henrik Buckelo

Vertrackte Tricks

Ab Juni blüht der Große Wiesenknopf auf Feucht- und Moor-Wiesen. Auf langen Stängeln ragen seine für uns relativ unspektakulären, purpurfarbenen Köpfe in die Höhe. Für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling sind sie jedoch im Juli und August der Mittelpunkt seines Lebens. Hier treffen sich die Partner, die seinen Nektar saugen, zur Paarung. Sogar das Ei wird darauf abgelegt. Die schlüpfende Raupe dringt in das Blütenköpfchen ein und ernährt sich davon. Bis zum dritten Larvenstadium. Dann lässt sie sich auf den Boden fallen und vertraut darauf, dass das „Taxi“ zu ihrem nächsten Lebensabschnitt schon kommen wird.

Wenn Rote Knotenameisen in der Nähe sind, klappt das auch. Raupen sind für Ameisen zwar ein gefundenes Fressen. Nicht so in diesem Fall: Sie halten die rötliche Bläulingslarve für entlaufenen Nachwuchs – obwohl sie der Ameisenbrut

optisch nur mit Fantasie ähnelt. Aber sie duftet danach und sondert eine süße, von den Ameisen geschätzte Flüssigkeit ab. Also wird sie ins Nest transportiert, wo sie sich von ihren Stiefgeschwistern ernährt. Im Folgejahr verpuppt sich die Raupe und schlüpft im Frühsommer. Dann muss der Falter schleunigst ins Freie – er hat keine Dufttarnung mehr.

Immer mal wieder schlüpft aus der Bläulingspuppe jedoch kein Schmetterling, sondern eine Schlupfwespe. Die hat ihr Ei schon auf der Blüte in die Raupe geschmuggelt.

Der Große Wiesenknopf steht auf der Vorwarnliste. Kein

Wunder: Viele Feucht- und Moorwiesen sind entwässert und werden intensiv gedüngt und gemäht. Verschwindet die Pflanze, verschwindet auch der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling. Und die Schlupfwespe erst recht. Diese Spezialisierung ist ebenso faszinierend wie verhängnisvoll. Ein gutes Argument dafür, die naturnahe Bewirtschaftung solcher Lebensräume zu fördern!

► **Silke Kluth**

ist Naturschutzwartin im Schwarzwaldverein Offenburg und im Bezirk Ortenau.



Wiesenknopf-Ameisenbläuling



Schlupfwespe aus der Puppe des Wiesenknopf-Ameisenbläulings



Rast bei traumhaftem Blick: Nina Rühlig in den Pyrenäen

„Eine bestärkende Erfahrung“

In ihrem Buch „Fernwandern für Frauen“ gibt Nina Rühlig Tipps für Mehrtagestouren

Nina Rühlig wandert bevorzugt mehrtägig und ist dabei meistens mit dem Zelt unterwegs. Ihre Touren führen sie oft durch Frankreich. Im Schwarzwald und auf der Schwäbischen Alb ist sie gerne heimatnah unterwegs. Ihren ersten (und einzigen) Viertausender hat sie während einer fünftägigen Treckingtour im Atlasgebirge in Marokko bestiegen. Hubert Matt-Willmatt hat mit der Autorin über ihr Hobby gesprochen.

Frau Rühlig, wie kamen Sie zum Wandern?

Nina Rühlig: Als Kind bin ich mit meinem Vater viel in den Allgäuer Bergen gewandert, dann hat sich das über die Jahre etwas verloren. Doch irgendwann hat es mich gepackt, mit dem Rucksack von Ort zu Ort zu wandern. Zuerst hatte ich mir die Cevennen ausgesucht, gewissermaßen auf den Spuren des schottischen Autors Robert Louis Stevenson. Er war mit einem Esel unterwegs – ich allerdings alleine.

War das von Anfang an geplant, eine Mehrtagestour alleine zu wandern?

Ja, auch nach Wanderungen in den Pyrenäen und den Vogesen wusste ich, das ist genau mein Ding, alleine loszuziehen – ich habe mein Zelt dabei und kann bleiben, wo es mir gefällt, ich muss mich mit niemandem abstimmen. Ich bin dadurch flexi-

bel und vor allem frei. Ich übernachtete aber auch gerne in Unterkünften. Dort und unterwegs kommt man mit Gleichgesinnten ins Gespräch, wenn einem danach ist. Ich laufe in meinen Rhythmus, setze mich irgendwo hin, bleibe stehen, lese in einem Buch – alles in meinem Tempo.

Welche Wanderung ist Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben?

Den Westweg bin in der Corona-Zeit gelaufen. Ich musste damals völlig autark handeln: Es gab keine Unterkünfte, es gab keine Einkahrmöglichkeiten ... das war für mich eine bestärkende und tolle Erfahrung und – man sollte es kaum glauben – eine völlig entspannte Zeit. Getroffen habe ich nur eine Frau, die so wie ich alleine unterwegs war.

Sie übernachteten auch im Zelt in der freien Natur. Haben Sie keine Angst?

Meine Erfahrung ist, dass ich mich in der freien Natur tatsächlich sicherer fühle als in mancher Großstadt. Seit September 2022 berichte ich bei Vorträgen über meine Reisen – und genau diese Frage wird mir oft gestellt. Ich habe bereits drei Wanderführer verfasst, aber vor allem die Fragen von Frauen haben mich bewogen, ein Buch speziell an den Bedürfnissen von Wanderinnen auszurichten. Mein neues Buch „Fernwandern für Frauen“ enthält natürlich allgemeine Tipps zum Mehrtageswandern, wie die Auswahl von Touren oder die nötige Ausrüstung, geht aber auch auf frauenspezifischere Aspekte ein.

Was sind denn frauenspezifische Themen?

Ich habe eine Umfrage unter 100 Frauen gemacht und bekam 70 Antworten. Die meistgenannten Punkte waren Ängste und Gefahren und der Aspekt der Sicherheit. Ich biete dazu Strategien und Tipps. Oft wurden zum Beispiel genannt: Ängste, alleine draußen zu übernachten, unangenehme Begegnungen zu machen oder sich zu verlaufen, der Umgang mit unvorhergesehenen Situationen und auch die Versorgung mit Lebensmitteln und Getränken. Das Wichtigste aber: Ich habe das Buch aufgrund meiner persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse verfasst. Mein Ziel ist, dass es Motivation und Inspiration für Frauen ist, die schon lange mal losziehen wollten, es aber aus irgendeinem Grund noch nicht geschafft haben. Mein



Biwak in der Nähe des „Refuge du Rulhe“ in den Pyrenäen

Buch soll Frauen Mut machen, das Abenteuer Fernwandern zu wagen, ob jung oder alt, mit oder ohne Zelt, natürlich auch mit Kindern und auch in der Schwangerschaft.



Zur Person

Nina Rühlig ist Autorin der Wanderführer „Portugal: Fischerweg“, „Frankreich: Vogesendurchquerung“ und „Bretagne: Zöllnerpfad“. Sie hält Vorträge über ihre Wanderungen und gibt Seminare zu den Themen Ausrüstung und Organisation von Mehrtagestouren. Über ihre Wandererfahrungen berichtete sie zudem zweimal in der SWR-Sendung „Expedition in die Heimat“. Ihr Buch „Fernwandern für Frauen – Ein Leitfaden rund um Mehrtagestouren“ erscheint im Mai 2026 im Conrad Stein Verlag, ISBN 978-3-86686-899-1, 19 Euro.



► www.ninawandert.de

ANZEIGEN

Schwarzwaldverein



SCHLAUCHTUCH MIT VEREINSLOGO

Neues Material:
95% Baumwolle, 5% Elasthan,
vielseitig tragbar,
als Halstuch, Stirnband,
u.v.m., Farbe: blau



statt: ~~16 €~~
Mitgliederpreis: 14 €

BESTELLEN SIE BEI:

Schwarzwaldverein e.V.
Schlossberggring 15
79098 Freiburg
Tel. 0761 38053-0
verkauf@schwarzwaldverein.de
www.schwarzwaldverein.de

Bereit für die 60er?

Retro-Tankstelle | Café & Bistro
Eventlocation | Sonnenterrasse





Straßburger Str. 304
in Freudenstadt-Kniebis

...direkt an der B28
Schwarzwaldhochstraße

Mit wenig Gepäck weltweit unterwegs

Beim Vortrag in Villingen-Schwenningen erzählt Christine Thürmer von ihren Wanderungen

Christine Thürmer wandert gerne und ausgiebig. Seit 2007 ist sie mit minimalem Gepäck und meist allein auf Fernwanderwegen unterwegs. Mehr als 70.000 Kilometer hat sie inzwischen in 40 Ländern zu Fuß zurückgelegt, und zwar auf allen Kontinenten.

Christine Thürmer war kürzlich in Villingen-Schwenningen, wo sie unter dem Titel „Neue Abenteuer – Die Welt zu Deinen Füßen“ von ihren Erfahrungen berichtete. Eindrücklich schilderte sie dabei die Vorzüge des Weitwanderns: den bewussten Verzicht auf Komfort, der sich positiv auf die Psyche auswirke, ebenso wie die körperlichen Effekte. Beim langen Wandern schalte der Körper gewissermaßen in einen „Überlebensmodus“ und konzentriere sich auf seine Grundbedürfnisse – mit positiven Folgen für Gelenke und Gesundheit.

Spannend waren auch Thürmers Berichte über die unterschiedlichen Kulturen des Wanderns weltweit. In Japan etwa folgte sie einem Gedenkweg zur Tsunami-Katastrophe und wanderte auf Erinnerungswegen rund um das havarierte Kernkraftwerk Fukushima. In Rumänien war sie auf der Via Transilvanica unterwegs – einem Fernwanderweg, der geschaffen wurde, um den Tourismus zu stärken. In Polen faszinierte sie die große Zahl traditioneller Pilgerwege, während Wanderstrecken in Korea eher hochmodernen Hightech-Anlagen



Christine Thürmer ist gerne alleine auf Fernwanderwegen unterwegs.

glichen – inklusive Automaten für Kühlpacks und Schuhputzmaschinen am Ziel. Natürlich sei sie auch schon im schönen Schwarzwald unterwegs gewesen, verriet Christine Thürmer schmunzelnd, unter anderem auf dem Mittelweg. Heute allerdings gehe sie kaum noch Touren unter 1000 Kilometern Länge an. Die Wahl ihres nächsten Wanderziels treffe sie durchaus pragmatisch: „Ich gehe doch nicht in ein Land, in dem eine Tafel Schokolade fünf Euro kostet“, erklärte sie lachend. „Da richte ich mich lieber nach einem günstigen Wechselkurs – schließlich esse ich auf meinen Wanderungen täglich vier Tafeln Schokolade.“

Beim Wandern selbst macht sie allerdings keine Kompromisse. Vor jeder Tour stellt sie sich eine einfache Frage: „Brauche ich dieses Teil unterwegs zum Überleben?“ Wenn nicht, bleibt es zu Hause – selbst Unterwäsche kann dann schon einmal aus dem Gepäck fliegen. Ihre gesamte Ausrüstung, inklusive Zelt und Isomatte, wiegt auf diese Weise nicht mehr als fünf Kilogramm.

Bewusst ist Christine Thürmer allein unterwegs – vor allem, um ihr eigenes Tempo gehen zu können. Ob sie als Frau allein keine Angst habe, wollten mehrere Besucherinnen wissen. Thürmer konnte beruhigen: Ihr Minizelt sei nachts im Dickicht kaum zu entdecken, und unterwegs habe sie fast immer hilfsbereite Menschen getroffen.

Auch sonst beantwortete die Weitwanderin bereitwillig Fragen aus dem Publikum. Nur bei einem Thema blieb sie konsequent zurückhaltend: Da sie grundsätzlich keine Produkte bewirbt, verrät sie auch nichts über Marken ihrer Wanderausrüstung. Nur so viel ließ Christine Thürmer schmunzelnd durchblicken: Vieles davon stamme ganz pragmatisch aus dem Discounter.

Waltraud Günther
SWV Glatten

ANZEIGEN

Stöcklewaldturm
Wanderheim & Vesperstube

Direkt am Mittelweg auf 1.069 Meter Höhe gelegen, gemütlicher Gastraum und großer Biergarten.

Öffnungszeiten: ganzjährig Mittwoch bis Sonntag von 11 Uhr bis 19 Uhr.
Eigentümer: Schwarzwaldverein Triberg, Pächter: Katrin & Christian Volk

Telefon 077 22/41 67 • www.stoecklewaldturm.de



Lust auf eine geführte Wander- oder Radreise?

ROMBACH REISEN
...entlang zu Hause

Auszug aus unserem Reisekatalog:

09.06.-11.06.26	Allgäu-Radtour	Radreise
30.06.-04.07.26	Steiermark	Radreise
05.07.-11.07.26	Slowenien	Wanderreise
08.07.-09.07.26	Filstal-Radweg	Radreise
14.11.-21.11.26	Abano Terme und Umgebung	(Soft-)Wanderreise




✉ info@rombach-reisen.de ☎ 07836/955903 www.rombach-reisen.de

Eine fast alpine Tour

Schneeschuhwanderung am Herzogenhorn



Wohlverdiente Rast: die Teilnehmer der Schneeschuhwanderung

Für den 19. Februar war vom Schwarzwaldverein Häusern eine Tour am Herzogenhorn angekündigt, bei der man Schneeschuhe wirklich benötigte: Tiefer Schnee und Schneefall begrüßten die Teilnehmer schon beim Einstieg zur Route in Bernau-Hof. Die Gäste – zwei junge Paare, gerade zu Besuch in Schluchsee, und zwei Wanderkameradinnen aus Bonndorf – waren begeistert. Dem tat auch der Nebel keinen Abbruch, als der Wanderführer am Pavillon hoch über Bernau-Hof die bei gutem Wetter schöne Aussicht auf das Bernauer Tal beschrieb. Auf die Bergspitze ging es bei diesem Wetter allerdings nicht.

Die Gruppe folgte stattdessen dem Sommerpfad ein Stück weit in den Hangwald hinauf. Der Pfad war tief verschneit, die Wanderer traten den Trail selbst. Auf halber Hanghöhe unterhalb des Krunkelbachwegs folgten sie einem Pfad, den sie „Förster- und Rangerpfad“ taufte. Denn er ist zwar in guten Wanderkarten vermerkt, aber Wegkennzeichen gibt es keine. Der Wanderführer, der hier jeden Baum kennt, hatte am Vortag den Pfad sicherheitshalber noch einmal inspiziert – besonders eine Stelle, an der sogar ein Schneebrett herunterkommen könnte. Aber es bestand in der herrlichen und manchmal ein bisschen steilen Winterlandschaft keine Gefahr.

Der Pfad führte die Teilnehmer schließlich aus dem Wald heraus zu einem offenen Hang, über dem sich nach einiger Zeit die Umrisse der Krunkelbach-Hütte für eine verdiente, aber nicht zu lange Rast abzeichnete. Bei Tageslicht kam die Gruppe wieder unten an, nach einer nicht ganz barrierefreien Strecke, aber das war für die inzwischen geübten Tourengerer keine Schwierigkeit.

Die Gastteilnehmer fragten, ob sie nächstes Jahr wieder mitgehen könnten. Aber natürlich, Gäste sind bei uns im Schwarzwaldverein Häusern stets willkommen.

*Johannes Sebulke
SWV Häusern*

Erlebnis im Schnee

Bezirkswandertag des Bezirks Fehrenbühl



Jetzt geht es aufwärts: die Wandergruppe beim Gummelenhof.

Der SWV-Bezirk Fehrenbühl mit seinen 18 Mitgliedsvereinen aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis sowie den Bereichen Lauterbach bis Schiltach hatte zur Winterwanderung nach Schonach eingeladen. Passend dazu legte sich die Natur ein hübsches zehn Zentimeter hohes Schneekleid an. Vorsitzender Herbert Fehrenbach begrüßte als Stellvertreter des Bezirkes 65 Wanderer aus der gesamten Region.

Bei leichtem Schneegestöber führte der Weg zunächst an der Josenbauernmühle vorbei, bevor es den Aufstieg zur Wilhelmshöhe zu meistern galt. Hier durchschritten die Wanderer das imposante Westweg-Portal. Nach dem Gasthaus Wilhelmshöhe (beim Bärt) sammelte sich die Gruppe auf dem Roten-Raute-Weg. Übers Haseneck kam sie zum Gummelenhof. Dieser ist, wie auch der Beständerhof, den die Wanderer später erreichten, mit einem der letzten Longinus-Kreuze ausgestattet. Wanderführer Wolfgang Schyle erläuterte Details zu den für diese Schwarzwaldregion typischen Kreuzfixen.

Weiter ging es nun über den Wälderweg, um auf dem Viertelberg mit 1001 Metern den höchsten Punkt der Wanderung zu erreichen. Ein geheimnisvoller Pfad führte zum Geisterfelsen, einer der zahlreichen rätselhaften Felsformationen des Schalensteinpfades. Die seltsam geformten Schalen könnten – wie unter den Teilnehmern vermutet wurde – keltische Opferstätten gewesen sein.

Nach gut zwei Stunden und sechs Kilometern erreichten die Wanderer wohlbehalten die Gaststätte „Volltreffer“, wo sie bestens versorgt wurden. Gut gelaunt führten sie noch lange gute Gespräche. Alle waren sich einig, dass eine Winterwanderung kaum schöner sein könnte. Vorsitzender Herbert Fehrenbach bedankte sich abschließend bei allen, die diese gelungene Tour organisiert und durchgeführt hatten.

*Wolfgang Schyle
SWV Schonach*



Die Teilnehmenden der zweiten Etappe der Glemsmühlenwanderung

Von Mühle zu Mühle

Ortsverein Bietigheim-Bissingen erkundet in zwei Etappen Teile des Glemsmühlenwegs

Unter dem Motto „Es klappert die Mühle am rauschenden Bach“ war der Ortsverein Bietigheim-Bissingen zweimal unterwegs auf dem 35 Kilometer langen Glemsmühlenweg. Die Wanderstrecke im Glemstal führt in eines der mühlenreichsten Täler Württembergs. 19 Mühlen lassen sich entdecken, von denen noch neun in Betrieb sind. Meist gehört ein Mühlenladen dazu, in dem qualitativ hochwertiges Mehl und andere regionale Produkte verkauft werden.

Ursprünglich wurde das Korn zwischen zwei steinernen Mahlsteinen zermahlen, die über hölzerne Mühlräder angetrieben wurden. Erst später erfolgte der Antrieb durch Wasserturbinen und die Mahlsteine wurden durch stählerne Walzenstühle ersetzt.

Mit dem alten Müllersgruß „Glück zu“ ging die Wandergruppe bei ihrem ersten Ausflug der Scheffelmühle entgegen. Und schon bald kam die Fleischmühle in Sicht, die ihren Namen nach der Besitzerin „Fleischmartins Witwe“ trägt. Das historische Mahlwerk und der Mühlkanal sind noch vollständig erhalten, sodass das Mehl nach alter Tradition gemahlen wird.

Nur ein kurzes Wegestück weiter erreichten die Wanderer die 1734 erstmals erwähnte Tonmühle. Die „muelin ze don“ geht vermutlich auf das Rauschen der Glems zurück, die durch ihr starkes Gefälle einen Ton erzeugt. Die Mühle ist auf die Herstellung von Vollkornprodukten spezialisiert.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Tonmühle liegt die größte der Glemsmühlen: die Zechlesmühle, benannt nach ihrem Besitzer Ezechiel. Sie taucht erstmals 1524 in urkundlichen Aufzeichnungen als die „Ölschlähin“ auf. Die Mühle arbeitet mit acht einfachen und zwei doppelten Walzenstühlen. Am Ortsrand von Ditzingen gelangt man zur Schlossmühle mit dem traufständigen Fachwerk.

Eine weitere Etappe des Glemsmühlenwanderwegs wurde am 2. Oktober flussaufwärts zurückgelegt. Bei herrlichem Frühherbstwetter startete die Wandergruppe am Bahnhof der Strohgäubahn in Schwieberdingen. Letztes Ziel der Etappe war ebenfalls Ditzingen mit der Schlossmühle.

Im 19. Jahrhundert verglich man in Gedichten das Wandern mit dem Wasser, das nie rastet und mit den Rädern der Mühle, die sich unentwegt drehen. Und so verbindet sich mit dem Erwandern der Mühlen eine ganz besondere Faszination.

Die erste Mühle, die auf der Wanderung in Sicht kam, war die idyllisch gelegene Stumpenmühle, eine historisch bedeutende und unter Denkmalschutz stehende Wassermühle, in der heute noch Korn gemahlen wird. Erstmals urkundlich erwähnt wird die Mühle im Jahr 1424 im Württembergischen Lagerbuch. Die vollgefüllten Kornspeicher fielen 1770 einem Feuer zum Opfer und brannten bis auf den letzten, namensgebenden Holzstumpen ab. 1902 erwarb Familie Nonnenmacher die später errichtete Wassermühle, die heute mit drei doppelten Walzenstühlen und einem Schrotgang arbeitet. Die Vermahlungskapazität beträgt vier Tonnen pro Tag.

Leicht ansteigend ging es hinauf zur auf einem Bergsporn thronenden Ruine Nippenburg, die im Jahr 1160 erstmals in Aufzeichnungen erscheint. Sie ist damit die älteste Burg im Raum Stuttgart. Die Herren von Nippenburg begannen um

1600 herum mit dem Bau eines feudalen Herrenhauses, für dessen Errichtung sie sich nicht scheuten, Steine aus der verlassenen Burg herauszubrechen. Aufgrund der schönen Lage und des historischen Flairs, das alte Burgmauern verströmen, war hier der ideale Ort für eine Vesperpause.

Anschließend führte der Wanderweg auf einem Waldpfad hinunter zur Glems und zur Sägmühle, die heute als Sägewerk betrieben wird. Auf ebenen Wegen erreichte die Gruppe die Glemsmühle und die Talmühle. Deren Mühlenbetriebe sind jedoch schon seit Jahrzehnten eingestellt. Am Wegesrand blühten Malvenröschen und blauer Alpen-Steinquendel. Das Tal ist fruchtbar und aufgrund der starken Regenfälle in den vorangegangenen Tagen standen an diesem Herbstmorgen einige Wiesen unter Wasser.

Nach circa acht Kilometern erreichten die Wanderer die Schlossmühle in Ditzingen. Sie ist noch in Betrieb und führt auch einen Mühlenladen. In Ditzingen lag erneut die Schlusseinkehr – die Wichtelbrauerei, wo sich die Teilnehmer in geselliger Runde mit üppig belegten Wichtelkuchen stärkten.

Ein Dank geht an die Wanderführer Renate und Günter Eichele, die diese historisch interessante Tour geplant und durchgeführt haben. Im Laufe des Jahres 2026 sollen weitere Etappen des Mühlenwanderweges folgen.

Angelica Inhoffen,
SWV Bietigheim-Bissingen



Die Schlossmühle in Ditzingen ist noch in Betrieb.

ANZEIGEN

Where The Streets
Have No Name.

U2 | 1987

PER RADIO, WEB UND APP

DIREKT REINHÖREN

BEI SOCIAL MEDIA

www.schwarzwaldradio.com

Im Schwarzwald findest du die perfekte Kulisse für jedes Abenteuer – und wir haben das passende Fahrrad dazu! Ob du die steilen Abhänge im Downhill mit dem Mountainbike eroberst, auf Touren zwischen den Tälern unterwegs bist, mit dem Rennrad die Landschaft genießt oder mit der Familie auf Entdeckungstour gehst – bei uns findest du immer das richtige Rad.

»Fahrräder sind unsere Leidenschaft!«

Franco Orlando

Schwarzwaldstraße 63
am Tunnelausgang
79117 Freiburg
shop@bikesportworld.de
+49 (0) 761 - 120 1955

Auf den Spuren der Biber

Exkursion in Bobenheim-Roxheim für Blinde und Sehbehinderte



Taststation bei der Blindenwanderung am Altrhein

Am Samstag, 7. März, organisierte Wolfgang Walter zusammen mit dem Verein für Naturschutz und Heimatpflege eine Wanderung für Sehbehinderte und Blinde in Bobenheim-Roxheim. Nach dem Start am Bahnhof flanierten wir mit 18 Teilnehmern (Anreise sogar aus Ravensburg und Kelkheim!) durch Bobenheim-Roxheim, wo Wolfgang Walter seine Heimat sehr interessant vorstellte.

Am Kleiner-Weiher erwartete Ewald Marx, Vorsitzender des Vereins für Naturschutz und Heimatpflege, Naturschutzbeauftragter und Biberbetreuer, mit einem Kollegen die Gruppe. Laut Marx sei es zwar eine Herausforderung gewesen, das

Programm für Sehbehinderte und Blinde zu organisieren, aber die Tour wurde hervorragend vorbereitet und durchgeführt.

Bei kurzen, interessanten Vorträgen und anhand von Exponaten lernten die Teilnehmer die Welt der Biber in den Altrheinauen kennen. Danach konnte die Gruppe am Rand der Isenach, die in der Nähe in den Rhein fließt, viele Spuren von Biberbauten und angenagten Bäumen erkunden. Biber finden in dieser Region ideale Lebensbedingungen vor und haben sich bereits gut vermehrt.

Am Silbersee wartete ein kleiner Imbiss und die nächsten Exponate: Mammutknochen, die hier gefunden wurden, konnten von den Teilnehmern erfühlt werden. Zum Abschluss ging es ins Heimatmuseum in Bobenheim-Roxheim. Georg Zwilling, erster Beigeordneter, und Holger Voll, Behindertenbeauftragter des Ortes, begrüßten die Gruppe. In einem Raum konnten die Teilnehmer Exponate befühlen – zudem wurde eine inklusive Führung durch das Museum angeboten.

Alle Beteiligten, auch die Gäste, waren vom Angebot solcher inklusiver Wanderungen begeistert. Ein Dank an alle, die bei dem Ausflug mitgewirkt haben, besonders an den Verein für Naturschutz und Heimatpflege, der die Flora und Fauna erläuterte, und an Wolfgang Walter für die Organisation dieser wunderschönen Tour. Wir kommen gerne wieder.

*Jürgen Wachowski
SWV Pfalz*

Wanderwochen für Blinde und Sehbehinderte

Gemeinsam unterwegs sein – Informationen zur Anmeldung



3 Blindenwanderwochen

ANNWEILER 17.-24.07.2026 Entdecke den Wasgau	RECKWEILER HOF 29.08.-05.09.2026 zum 5. Mal Blindenwanderwoche im nordpfälzischen Bergland	DOBEL 03.-10.10.2026 Komm in den nördlichen Schwarzwald
---	---	--

<https://www.swv-pfalz-weitsicht.de>
oder
[#swvpfalzweitsicht](https://www.swv-pfalz-weitsicht.de)

Die nächste Blindenwanderwoche mit sechs Wanderungen von sechs bis 14 Kilometern, findet vom 17. bis 24. Juli in Annweiler statt. Die Unterkünfte im Turnerjugendheim müssen selbstständig gebucht werden, bitte dabei unbedingt das Stichwort „Blindenwanderwoche“ angeben. Adresse: Turnerjugendheim des Pfälzer Turnerbundes, Turnerweg 60, 76855 Annweiler, Tel. 06346/3006916, E-Mail; info@thj.de. Sobald die Buchung erfolgt ist, bitte eine E-Mail schreiben an: ralf.augspurger@live.de (Tel. 0621/8022040) und – im cc – an: rudiwintergerst@kabelmail.de. Dabei die Ankunft mitteilen, damit bei Bedarf eine Abholung organisiert werden kann. Bitte auch Wünsche für eine Begleitperson angeben. Die Begleitpersonen sind ehrenamtlich tätig. Anmeldung bis spätestens 15. Mai. Die Anmeldungen für alle drei Blindenwanderwochen (siehe Abbildung) laufen über den SWV Pfalz-Weitsicht. Falls ein Begleiter benötigt wird, gerne per E-Mail Kontakt aufnehmen: inklusion@swv-pfalz-weitsicht.de, ansonsten Anmeldung an: swv-pfalz@web.de.

Ellen Kitter, SWV Pfalz - Weitsicht

Schwarzwaldverein Waldbronn mit neuen Ideen

Erste Inklusionswanderung mit Naturschutzwart Hartmut Stech auf der Zwei-Seen-Tour

Unter Führung des Naturschutzwartes Hartmut Stech wurde vom Schwarzwaldverein Waldbronn eine erste Inklusionswanderung angeboten. Am Hauptbahnhof Karlsruhe trafen sich Naturliebhaber, die sich schon zum Teil aus vorherigen Veranstaltungen kannten. Es nahmen körperlich beeinträchtigte, ebenso wie blinde und sehende Personen an dieser Frühlingswanderung teil.

Dank ÖPNV erreichte die Gruppe in wenigen Minuten das Industriegebiet Killisfeld. In der Nähe beginnt der Oberwald, das Naherholungsgebiet von Karlsruhe mit gleich zwei Seen und dem vom Zoo Karlsruhe kostenfrei zugänglich gemachten Tierpark-Oberwald. Hier leben unter anderem Wisente, Elche, Przewalski-Pferde und Alpengämse.

Zuerst zeigte Hartmut Stech den Teilnehmern den Oberwaldsee, an dem sie sich in die Würmeiszeit zurückversetzt fühlten. Die berühmte Kinzig-Murg-Rinne ist eine feuchte Senke am Ostrand der Oberrheinebene. Sie durchquert Baden-Württemberg vom Schwarzwald bei Bühl bis in den Kraichgau beziehungsweise den Kleinen Odenwald und Heidelberg. Besonders ausgeprägt ist die Senke im Bereich Karlsruhe und mit dem Überbleibsel Oberwaldsee.

Der Erlachsee ist ebenso beeindruckend, aber im Vergleich zum Oberwaldsee noch recht jung. Er entstand in den 1970er-Jahren beim Bau der Südtangente und lieferte den notwendigen Sand und Kies. Die Baugrube füllte sich mit Wasser und ist heute ein von heimischen und durchziehenden Vögeln besiedeltes Naturschutzgebiet.

Entlang des Weges tupften Sternanemonen und Buschwindröschen weiße Punkte in den lichten Laubwald. Die Wandergruppe erfuhr viel Wissenswertes über die Region und erreichte schließlich den Stadtteil Rüppur und das andere Ende des Oberwalds. In der dortigen Kleingartenanlage bietet das Vereinslokal „Zwitscherstube“ Mittagsgesänge. Beim Essen machte die bunte Mischung von Teilnehmern aus Waldbronn, Karlsruhe, Ettlingen und Mannheim sowie Plankstadt dem Restaurantnamen alle Ehre.

Nach der Stärkung ging es durch einen weiteren Teil des Oberwalds bis zur Straßenbahnhaltestelle Tivoli, von dort aus zurück zum Hauptbahnhof. Die nächste Inklusionswanderung findet am 15. Juli entlang der Alb statt. Interessenten melden sich bei Hartmut Stech unter Tel. 0177/7218859.

Ellen Kitter, SWV Pfalz - Weitsicht

ANZEIGE



Ach!
#meinAchertalMoment

ACHERTAL
Mein Herz bleibt hier. www.achertal.de



Erfrischende Frühlingswanderung

„Stadt – Land – Flüsse“-Tour im Würm- und Nagoldtal bei Pforzheim

Eine ideale Opener-Tour für die Wandersaison: In Pforzheim vereinen sich Würm, Nagold und Enz und strömen dem Neckar zu. Bis Anfang des 20. Jahrhunderts wurden diese Flusswege intensiv für die Flößerei und den Holztransport genutzt.

Wir starten unsere Tour in Pforzheim hinter dem Gasthaus Kupferhammer am Wanderparkplatz, quasi in unmittelbarer Nähe der „Goldenen Pforte“ zum Schwarzwald. Hier am Nabel der Schwarzwälder Wanderwelt beginnen auch die drei großen Fernwanderwege Ost-, Mittel- sowie der legendäre Westweg.

Vom Parkplatz folgen wir entspannt dem breiten Würmtalweg, der uns flussauf entlang des quirlig rauschenden Wassers führt. Nach den langen, tristen Wintermonaten sind wir bestens gestimmt und genießen in vollen Zügen das schöne Wandewetter sowie die wunderbare Atmosphäre. Der Frühling steht in den Startlöchern, die ersten Frühblüher gibt es zu entdecken. Den Ostweg lassen wir rechts liegen und gelangen nach ein paar Minuten ins Naturschutzgebiet. Gegenüber der Würm tummeln sich einige Leute auf der großen Freizeitwiese, zu der man über einen Steg problemlos gelangen könnte.

Wir gehen weiter und bald trifft der Ostweg auf unseren Weg und wir erreichen den Wegpunkt Schützensteg. Wir folgen der gelben Raute, die uns über den Erzkopfpfad aus dem Würmtal leitet. Moosbewachsene Bundstandsteine zieren den Bergpfad. Überall zwitschert es um uns herum und wir können unseren Gedanken nachhängen, während wir kurzweilig den schmalen Weg emporwandern. Nach zwei Kehren gelangen wir zum Erzkopfbrunnen, können uns dort erfrischen und eine Verschnaufpause einlegen. Weiter geht es auf dem schmalen Weg aufwärts und wir treffen nach einigen Minuten auf

den sechseckigen Hertha-Pavillon. Ein paar Meter weiter blicken wir vom Erzkopfplateau durch die Bäume hin auf die Dächer der Goldstadt Pforzheim.

Immer wieder laden Sitzbänke zur entspannenden Pause ein. Nach einigen Minuten nimmt uns das Erzkopfsträßle auf. Neben einem Familien-Bewegungs-Parcours wandern wir für einige Zeit entlang und können ab und an eine Trainingseinheit an den Geräten einlegen, das bietet Spaß und etwas Abwechslung, bis wir den Parkplatz Erzkopf erreichen.

Von hier aus geht es links über die Huchenfelder Landstraße, die wir überqueren. Wir folgen dem Keibelweg über die Hannwiese in den Wald. Von hier wandern wir in Richtung Huchenfeld, schwenken dort nach dem ersten Haus rechts zum Mühlweg in den Wald ab. Am Forenschlag geht es abermals rechts und nach 250 Metern könnten wir auf dem Waldweg bequem der gelben Raute nach links folgen, entscheiden uns aber für den unmarkierten schmalen Waldpfad. Bereits nach 200 Metern treffen wir auch schon wieder auf die Markierung und wandern weiter ins Nagoldtal.

In der Talsohle angekommen, laufen wir rechts, und bei den ersten Häusern geht es scharf links. Für kurze Zeit begleitet uns die Nagold, die wir auf der Weissensteiner Brücke queren und so nach Dillweißenstein gelangen. Über einen Fußweg, der uns über die Dachsbergstraße aufwärts leitet, treffen wir auf den Mittelweg und schwenken dann über dem Eisenbahntunnel vollends rechts hinauf zum Bergpfad, der unvermittelt zur Ruine Krähenhecke führt. Die ehemalige Wehrburg stammt aus der Mitte des 12. Jahrhunderts und steht dort als Zeitzeuge längst vergessener Tage. Wir erkunden das alte Gemäuer und folgen dem Burgweg in nordwestliche Richtung.

Bald gehen wir talwärts in Richtung Nagoldufer. Wunder schön lädt die Nagold zum Flanieren und entspannten Wandern ein. Immer wieder gönnen wir uns eine kleine Auszeit und genießen die schöne Atmosphäre. Als der Westweg hinzu-

trifft, wandern wir mit der roten Raute über die Steinerne Brücke. Auf der rechten Uferseite geht es dann mit der gelben Raute weiter. Noch zweimal queren wir den Fluss, bis wir zurück beim Kupferhammer sind. Im Biergarten des 1663 gegründeten Traditions-Gasthauses lässt sich die Tour perfekt ausklingen.

Martin Kuhnle

Wandertipp: „Stadt – Land – Flüsse“ - Tour

Ausgangspunkt: Kupferhammer; Parkplatz am Waldrand hinter dem Gasthaus

Anfahrt: Pforzheim, B 463, Kupferhammer

ÖPNV: Mit Bus erreichbar

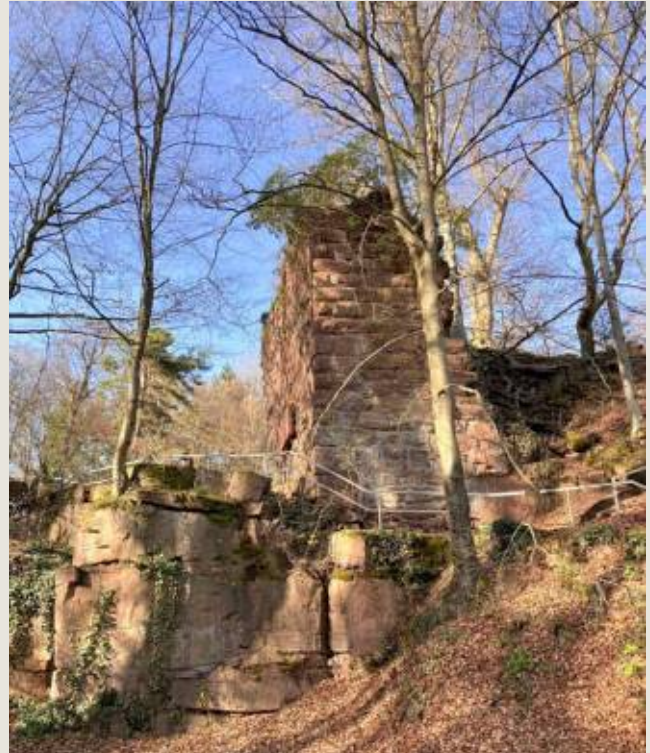
Anforderungen: Schöne Wasser-Wanderung am Schwarzwald-Nordrand

Gehzeit: 3,5 Stunden (11,3 Kilometer)

Höhenunterschied: 270 Meter

Einkehrmöglichkeit: Gasthaus Kupferhammer, Am Kupferhammer 1, 75181 Pforzheim, Tel. 07231/67712

Wanderkarte: Wanderkarte des Schwarzwaldvereins, W226, Pforzheim, 1:25.000



Ruine Kräheneck, ehemalige Wehrburg aus dem 12. Jahrhundert

ANZEIGE

Du  **spielst für Igel,**
 **Bienen und Co.**
Und für nie mehr
ins Büro. 

Die Lotterien von Lotto Baden-Württemberg: für alle ein Gewinn. Denn ein Teil des Spieleinsatzes der Lotterien wird verwendet, um die ökologische Vielfalt im Land zu erhalten. Pro Jahr kommen so 12 Millionen Euro für den Naturschutz in Baden-Württemberg zusammen.

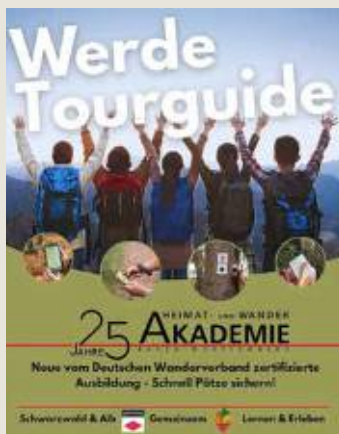
MEHR ZUR FÖRDERUNG AUF LOTTO-BW.DE

 **LOTTO**
Baden-Württemberg

 Ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter: lotto-bw.de, check-dein-spiel.de oder buwei.de. Offizieller Anbieter (Whitelist).

Als Tourguide fürs Wandern begeistern

Heimat- und Wanderakademie bietet 2026 neue Ausbildungsmöglichkeit an



Plakat der Wanderakademie

Du liebst die Natur, bist gerne draußen unterwegs und möchtest andere Menschen für das Wandern begeistern? Dann könnte die Ausbildung zum Tourguide genau das Richtige für dich sein.

Die vom Deutschen Wanderverband zertifizierte Ausbildung kombiniert flexible Online-Lernmodule mit einer praxisnahen Präsenzphase in Form einer mehrtägigen Hüttenwanderung im

Nordschwarzwald. So kannst du dir die Theorie bequem von zu Hause aneignen und dein Wissen direkt draußen in der Natur anwenden.

DAS ERWARTET DICH:

- fundiertes Wissen rund um Tourenplanung, Orientierung und Ausrüstung
- praxisorientierte Inhalte wie Kommunikation, Gruppenführung und Risikomanagement
- ein zertifizierter Outdoor-Erste-Hilfe-Kurs
- intensive Praxiserfahrung bei einer mehrtägigen Hüttenwanderung
- Abschluss mit anerkanntem Zertifikat des Deutschen Wanderverbands (DWV)

Die Ausbildung richtet sich an alle, die ihre Begeisterung fürs Wandern weitergeben und selbst Touren professionell anbieten möchten – ob im Verein oder darüber hinaus.

Alle Informationen zur Ausbildung sowie Anmeldung findest du hier:



Notsituationen im Freien souverän meistern

Erster Outdoor-Erste-Hilfe-Kurs in Kandern-Riedlingen – weitere Kurse 2027 geplant

Am zweitägigen Wochenendkurs unter der Leitung von Referent Andreas Zahn von der Outdoorschule Süd e. V. haben neun Personen teilgenommen. Neben der Wissensvermittlung konnten sie anhand konkreter Notfälle – im Auto, am Feuer und im Wald – das Erlernte auch gleich umsetzen. Alle waren begeistert und gaben dem Referenten ein entsprechendes Feedback. Der Dank gilt auch der Kurs-Initiatorin, Ulrike Walter, sowie Karin Kühn, die die Verpflegung organisierte. Der Erste-Hilfe-Kurs ist besonders für Mitglieder des Schwarzwaldvereins geeignet, die als Wanderführer, Naturschützer und Wegewarte viel draußen unterwegs sind, sowie für Auszubildende der Wanderführer-Ausbildung, Alpine Pfade, Gesundheitswandern. 2027 möchte die Heimat- und Wanderakademie weitere Kurse dieser Art anbieten. Dazu benötigen wir

die Unterstützung der Ortsvereine. Voraussetzungen für die Umsetzung eines Kurses sind: eine Hütte im Wald oder am Waldrand mit Platz für Unfallsituationen, eine integrierte Toilette beziehungsweise ein Plumps- oder Dixieklo, sowie die Möglichkeit, in der Nähe oder am Ort ein Mittagessen einzunehmen. Termine 2027: 22./23. Mai, 28./29. August, 4./5. September. Welcher Ortsverein ist dabei? Gerne melden unter: akademie@schwarzwaldverein.de



Erste Hilfe leisten im Freien

HEIMAT- UND WANDER
AKADEMIE
BADEN - WÜRTTEMBERG



Schwarzwaldverein e. V.
Schlossberggring 15, 79098 Freiburg,
Tel. 0761 38053-28
akademie@schwarzwaldverein.de



**Schwäbischer
Albverein**

Schwäbischer Albverein e. V.
Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart,
Tel. 0711 22585-26
akademie@schwaebischer-albverein.de

Termine der Heimat- und Wanderakademie 2026

Beschreibung	Datum	Ort	 
--------------	-------	-----	---

AUSBILDUNG WANDERFÜHRER

Kompaktlehrgang (Präsenz)	17. Juli bis 13. September (Abschluss)	Dobel	
Kompaktlehrgang (ausgebucht)	2. Oktober bis 8. November (Abschluss)	Freiburg	

NEU!! – AUSBILDUNG ZUM TOURGUIDE (HYBRID)

Hybrid- und Präsenzausbildung für die jüngere und junge Generation	24. August (online) bis 25. Oktober (Abschluss in Präsenz)	An diversen Orten/Hütten im Nordschwarzwald	
--	--	---	---

WEITERBILDUNG

DWV-WANDERFÜHRER® für alpine Pfade – 2027 (ausgebucht)	26. bis 28.02.2027; 1. Teil	LZ Herzogenhorn Oberjoch, (Allgäu)	
	18. bis 20. Juni 2027; 2. Teil (Abschluss)		

FORTBILDUNG

Relikte der Eiszeit im Hochschwarzwald (Fortbildungsheft mitbringen)	23. Mai	Feldberg	x	
Wanderung durch das fantastische NSG Wutachschlucht (Fortbildungsheft mitbringen)	13. Juni	Wutachschlucht	x	
Humor – Lachen – Glück für Wanderführer & Naturschützer	18. Juni	Freiburg		
Heile Wiese – Kräuterapotheke Fortbildungsheft mitbringen	19. Juli	KA-Rappenwört	x	
Barfuß! – Wie bewegt sich der Steinzeitmensch in der Moderne?	1. August	Freiburg		
Lust auf Lost Places? Natur trifft Kultur	23. August			
Natur & Mensch im Hochschwarzwald (Fortbildungsheft mitbringen)	5. September	Schluchsee-Aha	x	
Besichtigung der Schluchseestaumauer (Fortbildungsheft mitbringen)	12. September	Schluchsee-Blasiwald	x	
Auf Pirschpfaden – Die Rückkehr der Beutegreifer (Fortbildungsheft mitbringen)	10. Oktober	Schluchsee Parkplatz bei der Staumauer	x	
Impulstag Waldbaden (Fortbildungsheft mitbringen)	17. Oktober	Zell-Weierbach	x	
GPS für Einsteiger	21. November	Freiburg	x	

Die gesamten Termine der Heimat- und Wanderakademie für das Jahr 2026 finden Sie auf www.wanderakademie.de



Auch Ausflüge mit dem Kanu stehen auf dem Programm.

Sommer, Freiheit, Abenteuer

Sechstägige Paddelfreizeit „Achtung nass!“ der Jugend im Schwarzwaldverein

Seit mehr als fünf Jahren ist die Paddelfreizeit „Achtung nass!“ ein fester Bestandteil im Kalender der Jugend im Schwarzwaldverein. Der Titel ist Programm: Auf der sechstägigen Freizeit entdecken rund 20 Teilnehmende Kanu, Kajak und Stand-up-Paddleboards – meist auf den idyllischen Gewässern im benachbarten Elsass oder im etwas weiter südlich gelegenen Département Haute-Saône.

In den ersten Tagen der Freizeit werden die Grundlagen für den Umgang mit Paddel und Kanu vermittelt. Wichtig dabei ist, dass die Teilnehmenden auch ein Gefühl dafür entwickeln, wie sie reagieren, wenn das Kanu kentert und sie kopfüber unter Wasser sind – ohne dabei in Panik zu geraten. Dank der intensiven Einführung in die Paddeltechnik und den sachgerechten Umgang mit Kajak und Kanu sind auch Paddelanfänger bestens aufgehoben. Ein sicherer Start ist so garantiert.

In den folgenden Tagen geht es auf die Flüsse. Mal treibt man gemächlich dahin, mal geht es zügig durch sprudelnde Stromschnellen. Diese Mischung aus Spannung und Idylle lässt die Teilnehmenden die Natur hautnah spüren. Die Gewässer schlängeln sich durch sattgrüne Wiesen, vorbei an maleischen Dörfern und Städten, an urigen Steinbrücken und neugierigen Kühen, die am Ufer grasen. Das glasklare Wasser glitzert in der Sonne und die Luft riecht nach Sommer, Freiheit und Abenteuer. Für zusätzlichen Nervenkitzel sorgen Boots-

rutschen und kleine Stromschnellen, die jede Etappe abwechslungsreich machen. Natürlich werden zwischendurch auch Pausen eingelegt, sei es für ein stärkendes Picknick am Flussufer, eine Ruhepause im Schatten alter Bäume oder für eine Wasserschlacht zur Abkühlung.

An den letzten Tagen der Freizeit wechselt die Gruppe vom fließenden Gewässer zum See, wo die SUP-Boards ausgepackt werden. Ob beim entspannten Paddeln oder beim spielerischen Balancieren – das Wasser bleibt das Herzstück der Freizeit.

Während der Woche dient meist ein Campingplatz in Ufernähe als Basis. Dort werden die Zelte zum Schlafen aufgeschlagen. Ebenso steht ein großes Gruppenzelt für das gemeinsame Kochen, Spielen und das gesellige Beisammensein am Abend bereit. Den Abschluss der Freizeit bildet ein Wikingerschach-Turnier. Dieser kompetitive, aber zugleich lockere Wettkampf sorgt für einen fröhlichen Ausklang.

Simon Friedrich



Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Paddelfreizeit – dieses Jahr vom **17. bis 22. August**. Anmeldungen und alle weiteren Informationen über den QR-Code oder im Internet unter **www.jugend-im-schwarzwaldverein.de**



Wertvolles Wasser schützen

Sechstes Ziel: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen für alle

In diesem Heft kannst du viel über Wasser lernen und wie wichtig Wasser für uns ist. Alle Menschen, Tiere und Pflanzen brauchen Wasser zum Leben. In Deutschland gibt es noch genug Wasser. Aber das saubere Wasser in Seen und Flüssen und Trinkwasser wird weniger. Wir werden in Zukunft mehr darauf achten müssen, wie wir Wasser nutzen.

Gleichzeitig kaufen wir viele Dinge, für die Wasser genutzt wird, um sie herzustellen. Aber nicht bei uns, sondern in anderen Ländern. Und in vielen Ländern gibt es nur wenig Wasser. Wenn du zum Beispiel eine Jeans in Deutschland kaufst, hat diese schon 11.000 Liter Wasser verbraucht. Das sind etwa 53 Badewannen voll Wasser. Die Baumwolle braucht Wasser, um zu wachsen. Jeder Schritt von der Pflanze zur Hose braucht Wasser. Kleidung wird oft in jenen Ländern gemacht, die wenig Wasser haben. Und das Wasser wird immer verschmutzter.

ANZEIGE



Young & Wild
DER WANDERMARATHON
Schwarzwaldverein Engen/Hogau e.V.

19. SEPTEMBER
WANDERMARATHON

Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung? Am 19.09 heißt es: Rucksack packen, Kopf frei machen und gemeinsam loslaufen. Der Wandermarathon young & wild richtet sich an alle **16-30-Jährigen**, die Lust auf Natur, Community, echte Erlebnisse und eine sportliche Challenge haben.

WEITERE
INFOS



Kontakt
info@hgw24.com
www.schwarzwaldverein-
engen.de



Farben und andere giftige Stoffe gelangen hinein – in Wasser, das eigentlich vielen Menschen zum Trinken dienen sollte. So entsteht viel Streit und viele Menschen werden durch verschmutztes Wasser krank.

Auch in Deutschland werden wir mehr Wasser brauchen. Forscher sagen, dass es in den kommenden Jahren weniger regnen wird. Schon jetzt müssen viele Bauern ihre Pflanzen zusätz-



Wasser ist kostbar, deshalb sollten wir sparsam damit umgehen.

lich gießen, damit sie gut wachsen. Und weil immer mehr Menschen auf der Welt leben werden, brauchen wir auch mehr Essen. Deshalb düngen viele Bauern ihre Felder. Im Dünger, wie Kuhmist, sind aber nicht nur gute Stoffe für den Boden enthalten. Einige Stoffe gehen ins Wasser und verschmutzen es. Dann können wir es nicht mehr trinken. Deshalb ist es wichtig, dass wir alle besser auf Wasser achten.

WAS KANNST DU TUN?

Du kannst zu einem echten Wasser-Detektiv, einer echten Wasser-Detektivin werden. Schau zu Hause und in der Schule genau hin. Läuft irgendwo Wasser, obwohl es niemand braucht? Drehe den Wasserhahn zu und gib Erwachsenen Bescheid, wenn es tropft. So hilfst du, Wasser zu sparen und schützt die Natur im Schwarzwald.

WAS KANN DEIN SCHWARZWALDVEREIN TUN?

Dein Schwarzwaldverein kann Wasser sichtbar machen und Teil von „WasserWelten“ werden. Das Projekt des Fachbereichs „Jugend und Familie“ zeigt, wo unser Wasser herkommt und warum es so wertvoll ist. Ortsvereine können bei Wanderungen Quellen, Bäche und Brunnen vorstellen und kurze Infos dazu geben. So lernen Kinder, Jugendliche und ganze Familien gemeinsam, Wasser zu schützen. Mehr Infos zum Projekt „WasserWelten“ findest du auf Seite 22/23.

Verena Weber

Erfolgreich Veranstaltungen planen

Praxisreiches Jugendleiter-Card (Juleica) II-Wochenende in Ulm

Die Lehrgänge der SWV-Fachbereiche Jugend- und Familienarbeit starteten dieses Jahr mit einem Jugendleiter-Card (Juleica) II-Lehrgang. Mit acht Teilnehmenden trafen wir uns am 20. Februar in der Jugendherberge Ulm, die eingebettet zwischen Wiesen und Feldern liegt und einen Blick auf die Donau in der Ferne bietet.

Nach dem Kennenlernen starteten wir mit der „Mission Impossible“: Was wissen die Teilnehmenden noch von Juleica I? Der Abend endete mit einem Teambuilding-Spiel.

Am Samstagvormittag ging es gleich hinaus in die Natur, um die wenigen regenfreien Stunden zu nutzen. Ganz bis zur Donau reichte es zwar nicht, aber auf einem kleinen Spielplatz bewältigten die Teilnehmenden mehrere Aufgaben. Dabei beschäftigten sie sich entweder mit der gesamten Natur um sie herum oder konzentrierten sich auf einen kleinen Gegenstand.

Am Nachmittag stand Gruppenarbeit an. Jeweils zu zweit wurden insgesamt vier Veranstaltungen geplant und ausgearbeitet – von einer Halbtagsaktion bis zu einer mehrtägigen internationalen Begegnung. Dabei ging es nicht nur um das Programm, sondern auch um die Finanzierung, die Planung der Vorbereitung, die Bewerbung der Aktion und konkrete Spielideen, von denen eine gleich mit der Gruppe ausprobiert werden konnte.

Nach der intensiven Gruppenarbeit startete der Sonntag ruhiger mit einer kurzen Einführung in die MBTI-Persönlich-



Vertrauensübung beim Teambuilding

keitstypen. Im Anschluss beschäftigten wir uns tiefer mit Persönlichkeit und unseren Stärken und Schwächen. Danach gab es noch eine kurze Einheit zur Kommunikation, gefolgt von mehreren Rollenspielen, bei denen die gelernten Inhalte ausprobiert werden konnten.

Das ganze Wochenende gab es zwischendurch kurze Spieleinheiten, aber auch ohne diese hatten alle viel Spaß. Die Stimmung war super und so ging es nicht nur mit neuem Wissen, sondern vielleicht auch neuen Freunden wieder nach Hause.

Eva-Maria Müller

PROGRAMM JUGEND IM SCHWARZWALDVEREIN 2026



Juleica 2

Wo: Freudenstadt
Wann: 24. - 26. Juli



Outdoor-Kid

Wann: 12. Juli
Wo: Freiburg
Kosten: 25€ (Mitgl. 15€)



Halbgott-Camp

Wann: 17. Juli - 19. Juli
Wo: Bühl
Alter: 12 - 16 Jahre
Kosten: 60€ (Mitgl. 50€)



Kanufreizeit "Achtung Nass"

Wann: 17. August - 22. August
Wo: Elsass/ Franche-Comté
Alter: 12 - 16 Jahre
Kosten: 160€ (Mitgl. 130€)



Zeltlager an der Bockhornhütte

LagerFeuer: 02. August - 15. August
LagerLeben: 23. August - 05. September
Wo: St. Peter
Kosten:
Bis 31.03.2026: 279 € (Mitgl. 259 €)
Ab 01.04.2026: 299 € (Mitgl. 279 €)



Juleica 1

Wo: Karlsruhe
Wann: 20. - 22. November



Die Zukunft gemeinsam gestalten

Jugendverbandsversammlung der Jugend im Schwarzwaldverein (JSWV) in Freiburg



Die Teilnehmenden der diesjährigen Jugendverbandsversammlung

Die diesjährige Jugendverbandsversammlung (JV) der Jugend im Schwarzwaldverein fand dieses Jahr in Freiburg statt. Zu Beginn standen die Wahlen sowie die Berichte der einzelnen Fachbereiche auf dem Programm. Außerdem stellte die

Deutsche Wanderjugend die Veranstaltungen für das kommende Jahr vor. Nach dem offiziellen Teil nutzten die Teilnehmenden das schöne Wetter, um gemeinsam in den Stadtgarten zu gehen. Dort arbeiteten sie im Workshop „Zukunftswerkstatt“ an Ideen und Zielen für die Zukunft der Jugend im Schwarzwaldverein. Viele spannende Vorschläge konnten gesammelt und gemeinsam weiterentwickelt werden.

Zurück an der Geschäftsstelle gab es einen Vortrag der Kampagne „Spaltung Sucks“ zum Thema Social Media. Dabei wurde vermittelt, über welche Plattformen und mit welchen Beitragsformaten sich unterschiedliche Zielgruppen am effektivsten ansprechen lassen. Im Anschluss konnten die Teilnehmenden das Gelernte direkt praktisch umsetzen und eigene Videos erstellen.

Nun hat die JSWV auch einen eigenen TikTok-Account – schaut gerne vorbei.



Svenja Klett
Fachwartin Öffentlichkeitsarbeit der Jugend

ANZEIGE

EHRENAMTliche LEITUNG GESUCHT

DU HAST LUST AUF EHRENAMT UND KANNST DIR VORSTELLEN, DEN FACHBEREICH FAMILIE ZU LEITEN?

- ✓ AUFBAU EINES ORTSVEREINS-NETZWERK MIT FAMILIENARBEIT
- ✓ BEGLEITUNG UND ANSPRECHPARTNER/IN FÜR FACHWARTE FAMILIENARBEIT
- ✓ UNTERSTÜTZUNG DER ORTSVEREINE BEIM AUFBAU VON STRUKTUREN
- ✓ ORGANISATION VON „FAMILIEN-EVENTS“ UND GEMEINSAME AKTIONEN MIT ORTSVEREINEN
- ✓ SOCIAL MEDIA PRÄSENZ FÜR FAMILIENARBEIT IM SWV UND AUFBAU EINER KOMMUNIKATIONSSTRATEGIE

Bewerbung an: selina.kabis@schwarzwaldverein.de




Kunterbunter Blütenzauber

Anhänger, Windlicht, Grußkarten und Co: Kreative Bastelideen für kleine Blumenfans

Endlich ist Frühling! Auf Wiesen, am Wegesrand und im Garten blühen Gänseblümchen, Löwenzahn, Veilchen und Vergissmeinnicht. Die Blüten sehen nicht nur wunderschön aus – du kannst mit ihnen auch richtig tolle Dinge basteln. Wir haben ein paar Ideen zum Nachmachen für dich gesammelt.

ANHÄNGER AUS SALZTEIG

Aus Salzteig lassen sich prima Anhänger herstellen. Rühre zuerst aus zwei Tassen Mehl, einer Tasse Salz, einer Tasse Wasser und einem Esslöffel Speiseöl einen glatten Teig zusammen. Den rollst du aus und stichst Formen aus – zum Beispiel Her-



Neben Blüten eignen sich auch Blätter von Farnen oder Klee.



So sieht ein fertiger Anhänger aus.

zen oder Kreise. Jetzt kommt der schönste Teil: Befeuchte frische Blüten oder kleine Blätter mit ein paar Tropfen Wasser und lege sie auf den Teig. Streiche vorsichtig mit dem Finger darüber. Das Salz hilft dabei, die Blüten haltbar zu machen, sodass sie lange ihre Farbe behalten. Mit einem Loch und einer Schnur versehen, werden daraus hübsche Anhänger für dein Kinderzimmer.

GÄNSEBLÜMCHEN-WINDLICHT

Mit wenig Aufwand wird aus einem alten Marmeladenglas ein zartes Frühlingslicht. Verteile mit Bastelkleber kleine Kleb-



Der Kleber auf den Blüten wird beim Trocknen durchsichtig.

punkte auf dem Glas und drücke gepresste Blüten darauf. Wir haben uns diesmal für Gänseblümchen entschieden, aber es funktioniert auch gut mit anderen Blüten. Dann streichst du noch vorsichtig eine Schicht Kleber auf die Blüten. Wenn alles getrocknet ist, stellst du ein Teelicht hinein. Schon leuchtet dein Glas und bringt den Frühling ins Haus.

FASZINIERENDE ABDRÜCKE

Bestimmt hast du noch nie mit einem Hammer gemalt. Lege eine Blüte zwischen zwei Blätter Papier und schlage vorsichtig mit einem kleinen Hammer darauf. Pass aber gut auf deine Finger auf!

Die Blütenfarbe drückt sich ins Papier und hinterlässt Abdrücke, wie bei diesem Hornveilchen. Jedes Bild wird anders.



Die Hornveilchen hinterlassen einen violett-gelben Abdruck.



Ein Blumenkranz ist der perfekte Frühlings schmuck.

BLUMENKLANZ BINDEN

Forme zuerst aus einem biegsamen Zweig – zum Beispiel von Weide oder Hasel – einen Ring und befestige die Enden mit Draht. Das ist dein Kranzrohling. Nun bereitest du viele kleine Sträußchen aus Blüten und Grün vor. Diese bindest du dachziegelartig nach und nach mit Draht am Ring fest. Am Ende hast du deinen eigenen hübschen Kopfschmuck.

GRUSSKARTEN MIT GEPRESSTEN BLUMEN

Gepresste Blüten eignen sich wunderbar für selbst gemachte Karten. Lege die Blüten zwischen zwei Lagen Papier in ein dickes Buch oder in eine Blumenpresse und warte ein paar Tage. Sobald sie trocken sind, kannst du sie auf Papier kleben und daraus Geburtstagskarten, Frühlingsgrüße oder kleine Geschenkanhänger machen.



In eine Blumenpresse werden Blüten im Wechsel mit Papier geschichtet.



► Lisa Adam (Autorin)

ist freie Journalistin und lebt in einem kleinen Dorf in Niedersachsen. Wann immer es geht, ist sie mit ihren Kindern draußen in der Natur unterwegs. Im Schwarzwaldverein-Magazin teilt sie ihre kreativen Bastelideen.

Impressum ISSN 0944–4505

Herausgeber: Schwarzwaldverein e. V. | Schlossberggring 15
79098 Freiburg i. Br. | Telefon 0761 38053-0 | Telefax 0761 38053-20
V.i.S.d.P. Selina Kabis (Hauptgeschäftsführerin)

Bankverbindung: Volksbank Freiburg
IBAN: DE87 6809 0000 0001 2483 08 | BIC: GENODE61FRI

Redaktionsschluss: 1.07.2026 | 1.10.2026 | 1.01.2027 | 1.04.2027
Anzeigenschluss: 15.07.2026 | 15.10.2026 | 15.01.2027 | 15.04.2027

Redaktion: Hubert Matt-Willmatt
(redaktion.schwarzwald@badische-zeitung.de)

Texte und Bilder: (mit Angabe der Quelle, Bildunterschrift und Zuordnung) bitte per E-Mail mit vollständiger Anschrift an die Redaktion schicken. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich deren redaktionelle Bearbeitung und Abdruck vor.

Anzeigenleitung: Karsten Bader | Badischer Verlag GmbH & Co. KG
Lörracher Str. 3 | 79115 Freiburg | Tel.: 0761 496-4100 | Fax: 0761 496-74100, E-Mail: anzeigen@badische-zeitung.de.
Bitte senden Sie Anzeigenunterlagen an diese Adresse.

Gültige Anzeigenpreisliste vom November 2025.
Download unter: www.schwarzwaldverein.de/mediadaten

Herstellung und Vertrieb: Badischer Verlag GmbH & Co. KG
Lörracher Str. 3 | 79115 Freiburg | Tel.: 0761 496-0

Gestaltung und Organisation: BZ-Extra Redaktion
Silke von Freyberg | Badischer Verlag GmbH & Co. KG
Tel. 0761 496-9220, orga.schwarzwald@badische-zeitung.de

Druck: Freiburger Druck GmbH & Co. KG
Lörracher Str. 3 | 79115 Freiburg



Die Druckerei ist seit 2013
EMAS (DE-126-00089) validiert.

Ergänzung Abo:

Erscheint vierteljährlich im Februar | Mai | August | November
Für Mitglieder ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.
Das Jahresabonnement kostet 9,80 Euro, zuzüglich Versandkosten.

Bestellungen richten Sie bitte an:
Badischer Verlag GmbH & Co. KG,
Leserservice DER SCHWARZWALD
Lörracher Str. 3 | 79115 Freiburg |
leserservice.schwarzwald@badische-zeitung.de | Tel. 0761 496-8320

**Redaktionsschluss für Heft 3/2026
mit dem Thema „Insekten“ ist der
1. Juli 2026.**

Bitte schicken Sie Ihre Beiträge an
redaktion.schwarzwald@badische-zeitung.de

BUCHTIPP

Viel Spaß
beim Lesen!

Hoch hinaus

Schöne Aussichtstürme
im Schwarzwald

Über den Wipfeln, dem Himmel ganz nah! Mit 40 atemberaubenden Panoramawanderungen lädt das Rother Wanderbuch „Aussichtstürme Schwarzwald“ ein, die



schönsten Ausblicke hoch über dem Schwarzwald zu genießen. Schon in der Frühzeit des Schwarzwaldvereins griff ein wahres „Turmfieber“ um sich, das im „Himmelsglück“, dem „Buchkopfturm“ oder der „Hohen Warte“ bis heute sichtbare Gestalt annahm.

Jede Panoramawanderung wird mit einer Wegbeschreibung, einem Kartenausschnitt mit eingezeichneter Route und einem Höhenprofil vorgestellt. Geprüfte GPS-Tracks, die zum Download von der Internetseite des Rother Bergverlags zur Verfügung stehen, sorgen für eine unkomplizierte Navigation. Inklusive Einkehrtipps für kulinarisches Rasten.

Hubert Matt-Willmatt

Aussichtstürme im Schwarzwald – Panoramatouren zwischen Enz und Hochrhein, Matthias Schopp, Ulf Streubel, Rother Bergverlag, 2024, 176 Seiten mit 125 Fotos, GPS-Tracks, 40 Höhenprofilen, 40 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 und 1:75.000 sowie einer Übersichtskarte, Format 125 mm x 200 mm, kartoniert, ISBN: 978-3-7633-3417-9, Preis: 18,90 Euro.

ANZEIGE



Meisterbetrieb seit 1994

Wohlfühlen
beginnt zu Hause

Hauptstr. 13 in 79540 Lörrach, Tel. 076 21 22 97

Sanitäre Anlagen · Heizungsbau
Blechnerei · Flachdacharbeiten
Betonbohren · Kanal- & Rohrreinigung
TV-Kanaluntersuchung

Verstopftes Rohr?
Eins. zwei. drei!
Herzog-Mobil
macht's wieder frei!

info@herzog-sanitaer.de
www.herzog-sanitaer.de

Alles gut. Wegen dieser **Ver-si-che-rung.** Und bei Ihnen?



Die BGV Kfz-Versicherung
Wir schützen Ihr Familienleben.
Offen und ehrlich.